
INHALT

Konzernrechnung	168	Anhang zur Konzernrechnung	174	Swiss Re AG	262
Erfolgsrechnung	168	Anhang 1 Organisation und Grundlagen der Rechnungslegung	174	Jahresbericht	262
Comprehensive Income	169	Anhang 2 Angaben zu den Geschäftssegmenten	184	Erfolgsrechnung	263
Bilanz	170	Anhang 3 Versicherungs- informationen	195	Bilanz	264
Eigenkapitalnachweis	172	Anhang 4 Gebuchte Prämien	200	Anhang	266
Mittelflussrechnung	173	Anhang 5 Schadenrückstellungen	201	Gewinnverwendungsantrag	274
		Anhang 6 Aktivierte Abschlussaufwendungen (AAA) und Barwert künftiger Gewinne (BKG)	203	Bericht der Revisionsstelle	275
		Anhang 7 Kapitalanlagen	204		
		Anhang 8 Fair Value-Offenlegung	212		
		Anhang 9 Derivative Finanzinstrumente	223		
		Anhang 10 Akquisitionen und Veräusserungen	227		
		Anhang 11 Fremdkapital und Contingent Capital-Instrumente	228		
		Anhang 12 Ergebnis je Aktie	231		
		Anhang 13 Steuern	232		
		Anhang 14 Vorsorgeeinrichtungen	235		
		Anhang 15 Aktienbasierte Zahlungen	243		
		Anhang 16 Vergütungen und Darlehen für Organmitglieder sowie deren Beteiligungen	246		
		Anhang 17 Nahestehende Unternehmen und Personen	247		
		Anhang 18 Unwiderrufliche Zusagen und Eventualverpflichtungen	248		
		Anhang 19 Bedeutende Beteiligungen	249		
		Anhang 20 Variable Interest Entities	252		
		Anhang 21 Restrukturierungsrückstellung	256		
		Bericht der Revisionsstelle	258		
		Geschäftsjahre 2006–2015	260		

Erfolgsrechnung

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD	Anhang	2014	2015
Ertrag			
Verdiente Prämien	3	30 756	29 751
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern	3	506	463
Nettoerträge aus Kapitalanlagen, nicht partizipierendes Geschäft ¹	7	4 103	3 436
Nettorealise auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft ²	7	567	1 206
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	7	1 381	814
Übriger Ertrag		34	44
Total Ertrag		37 347	35 714
Aufwand			
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	3	-10 577	-9 848
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	3	-10 611	-9 080
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer		-1 541	-1 166
Abschlussaufwendungen	3	-6 515	-6 419
Sonstige Aufwendungen		-3 155	-3 303
Technischer Zinsaufwand		-721	-579
Total Aufwand		-33 120	-30 395
Ergebnis vor Steuern		4 227	5 319
Steuern	13	-658	-651
Ergebnis vor Zuordnung von Minderheitsanteilen		3 569	4 668
Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis			-3
Ergebnis nach Zuordnung von Minderheitsanteilen		3 569	4 665
Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten		-69	-68
Aktionären zurechenbares Ergebnis		3 500	4 597
Ergebnis je Aktie in USD			
Unverwässert	12	10.23	13
Verwässert	12	9.39	12.28
Ergebnis je Aktie in CHF³			
Unverwässert	12	9.33	13
Verwässert	12	8.56	11.81

¹ Total Wertminderungen für das per 31. Dezember 2014 und 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr: 0 bzw. 83 Mio. USD, wovon 0 bzw. 83 Mio. USD erfolgswirksam waren.

² Total Wertminderungen für das per 31. Dezember 2014 und 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr: 40 bzw. 57 Mio. USD, wovon 40 bzw. 57 Mio. USD erfolgswirksam waren.

³ Die Währungsumrechnung von USD zu CHF dient nur zur Information und wurde auf Basis der durchschnittlichen Wechselkurse der Gruppe berechnet.

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Comprehensive Income

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD	2014	2015
Ergebnis vor Zuordnung von Minderheitsanteilen	3 569	4 668
Übriger Comprehensive Income, nach Steuern:		
Veränderung nicht realisierter Gewinne/Verluste	3 796	-2 670
Veränderung der nicht vorübergehenden Wertverminderung	3	-8
Veränderung der Währungsumrechnung	-778	-1 012
Veränderung der Anpassung für Personalvorsorgeleistungen	-291	-191
Total Comprehensive Income vor Zuordnung von Minderheitsanteilen	6 299	787
Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten	-69	-68
Minderheitsanteilen zuzurechnender Comprehensive Income		-3
Total Aktionären zurechenbarer Comprehensive Income	6 230	716

Reklassifizierung aus dem kumulierten Comprehensive Income

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

2014 in Mio. USD	Nicht realisierte Gewinne/ Verluste ¹	Nicht vorübergehende Wertverminderung ¹	Währungs- umrechnung ^{1,2}	Anpassung von Rentenleistungen ³	Übriger kumulierter Comprehensive Income
Bestand per 1. Januar	1 622	-6	-3 897	-534	-2 815
Veränderung in der Berichtsperiode	6 479	4	-523	-422	5 538
Aus dem übrigen kumulierten					
Comprehensive Income reklassifizierte Beträge	-1 398		-41	36	-1 403
Steuern	-1 285	-1	-214	95	-1 405
Bestand am Periodenende	5 418	-3	-4 675	-825	-85

2015 in Mio. USD	Nicht realisierte Gewinne/ Verluste ¹	Nicht vorübergehende Wertverminderung ¹	Währungs- umrechnung ^{1,2}	Anpassung von Rentenleistungen ³	Übriger kumulierter Comprehensive Income
Bestand per 1. Januar	5 418	-3	-4 675	-825	-85
Veränderung in der Berichtsperiode	-2 166	-10	-870	-310	-3 356
Aus dem übrigen kumulierten					
Comprehensive Income reklassifizierte Beträge	-1 523			74	-1 449
Steuern	1 019	2	-142	45	924
Bestand am Periodenende	2 748	-11	-5 687	-1 016	-3 966

¹ Die Ergebnisanpassung infolge Umklassierung ist unter «Nettorealise auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft» ausgewiesen.

² Die Anpassung infolge Umklassierung beschränkt sich auf realisierte Umrechnungsgewinne und -verluste bei der Veräußerung oder bei vollständiger oder nahezu vollständiger Auflösung einer Beteiligung an einer ausländischen Gesellschaft.

³ Die Ergebnisanpassung infolge Umklassierung ist unter «Sonstige Aufwendungen» ausgewiesen.

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Bilanz

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

Aktiven

in Mio. USD	Anhang	2014	2015
Kapitalanlagen	7, 8, 9		
Festverzinsliche Wertschriften:			
Jederzeit veräusserbar, zu Marktwerten (einschliesslich 12 677 im Jahr 2014 und 11 897 im Jahr 2015 aus Effektenleihgeschäften oder Pensionsgeschäften) (Amortised Cost-Wert: 2014: 77 867; 2015: 76 155)		84 450	79 435
Handelsbestände (einschliesslich 645 im Jahr 2014 und 1 729 im Jahr 2015 aus Effektenleihgeschäften oder Pensionsgeschäften)		2 219	2 896
Aktien:			
Jederzeit veräusserbar, zu Marktwerten (einschliesslich 311 im Jahr 2014 und 605 im Jahr 2015 aus Effektenleihgeschäften oder Pensionsgeschäften) (Anschaffungskosten: 2014: 3 133; 2015: 4 294)		4 024	4 719
Handelsbestände		65	68
Policendarlehen, Hypotheken und andere Darlehen		3 205	3 123
Liegenschaften für Anlagezwecke		888	1 556
Kurzfristige Kapitalanlagen zum Amortised Cost-Wert, der annähernd dem Marktwert entspricht (einschliesslich 3 217 im Jahr 2014 und 1 278 im Jahr 2015 aus Effektenleihgeschäften oder Pensionsgeschäften)		14 127	7 405
Übrige Kapitalanlagen		9 684	10 367
Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung (einschliesslich Handelsbestände in festverzinslichen Wertschriften: 3 680 im Jahr 2014 und 4 069 im Jahr 2015, Handelsbestände in Aktien: 20 045 im Jahr 2014 und 22 783 im Jahr 2015)		25 325	28 241
Total Kapitalanlagen		143 987	137 810
Flüssige Mittel (einschliesslich 65 im Jahr 2014 und 319 im Jahr 2015 aus Effektenleihgeschäften)		7 471	8 204
Abgegrenzte Erträge aus Kapitalanlagen		1 049	983
Prämien und sonstige Forderungen		12 265	11 709
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		6 950	6 578
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		11 222	9 870
Aktivierte Abschlussaufwendungen	6	4 840	5 471
Erworbener Barwert künftiger Gewinne	6	3 297	2 964
Goodwill		4 025	3 862
Steuerforderungen		212	191
Latente Steuerforderungen		6 118	5 970
Übrige Aktiven		3 025	2 523
Total Vermögenswerte		204 461	196 135

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Passiven

in Mio. USD	Anhang	2014	2015
Verbindlichkeiten			
Schadenrückstellungen		57 954	55 518
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	8	33 605	30 131
Kontosaldi Versicherungsnehmer		29 242	31 422
Prämienüberträge		10 576	10 869
Depotverpflichtungen aus Rückversicherung		3 385	3 320
Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2 115	1 928
Steuerverbindlichkeiten		909	488
Latente und langfristige Steuerverbindlichkeiten		9 445	8 093
Kurzfristiges finanzielles Fremdkapital	11	1 701	1 834
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten		6 873	7 948
Langfristiges finanzielles Fremdkapital	11	12 615	10 978
Total Verbindlichkeiten		168 420	162 529
Eigenkapital			
Contingent Capital-Instrumente	11	1 102	1 102
Aktienkapital, Nennwert 0.10 CHF			
2014: 370 706 931; 2015: 370 706 931 Aktien genehmigt und ausgegeben		35	35
Kapitalreserven		1 806	482
Eigene Aktien, nach Steuern		-1 185	-1 662
Übriger kumulierter Comprehensive Income:			
Nicht realisierte Gewinne/Verluste auf Kapitalanlagen, nach Steuern		5 418	2 748
Nicht vorübergehende Wertminderung, nach Steuern		-3	-11
Währungsumrechnungsdifferenzen, nach Steuern		-4 675	-5 687
Kumulierte Anpassung für Personalvorsorgeleistungen, nach Steuern		-825	-1 016
Total übriger kumulierter Comprehensive Income		-85	-3 966
Gewinnreserven		34 257	37 526
Eigenkapital		35 930	33 517
Minderheitsanteile		111	89
Total Eigenkapital		36 041	33 606
Total Passiven		204 461	196 135

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Eigenkapitalnachweis

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD	2014	2015
Contingent Capital-Instrumente		
Bestand per 1. Januar	1 102	1 102
Ausgegeben		
Bestand am Periodenende	1 102	1 102
Aktien		
Bestand per 1. Januar	35	35
Aktienemission		
Bestand am Periodenende	35	35
Kapitalreserven		
Bestand per 1. Januar	4 963	1 806
Aktienbasierte Vergütungen	-34	17
Realisierte Gewinne/Verluste auf eigenen Aktien	6	-61
Aktionärsdividenden ¹	-3 129	-1 280
Bestand am Periodenende	1 806	482
Eigene Aktien, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	-1 099	-1 185
Erwerb eigener Aktien	-223	-584
Emission eigener Aktien, einschl. aktienbasierter Vergütungen für Mitarbeitende	137	107
Bestand am Periodenende	-1 185	-1 662
Nicht realisierte Gewinne/ Verluste, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	1 622	5 418
Veränderungen in der Berichtsperiode	3 796	-2 670
Bestand am Periodenende	5 418	2 748
Nicht vorübergehende Wertminderung, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	-6	-3
Veränderungen in der Berichtsperiode	3	-8
Bestand am Periodenende	-3	-11
Währungsumrechnung, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	-3 897	-4 675
Veränderungen in der Berichtsperiode	-778	-1 012
Bestand am Periodenende	-4 675	-5 687
Anpassung für Personalvorsorgeleistungen, nach Steuern		
Bestand per 1. Januar	-534	-825
Veränderungen in der Berichtsperiode	-291	-191
Bestand am Periodenende	-825	-1 016
Gewinnreserven		
Bestand per 1. Januar	30 766	34 257
Ergebnis nach Zuordnung von Minderheitsanteilen	3 569	4 665
Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten, nach Steuern	-69	-68
Erwerb von Minderheitsanteilen	-9	
Aktionärsdividenden ¹		-1 328
Bestand am Periodenende	34 257	37 526
Eigenkapital	35 930	33 517
Minderheitsanteile		
Bestand per 1. Januar	25	111
Veränderungen in der Berichtsperiode	86	-25
Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis		3
Bestand am Periodenende	111	89
Total Eigenkapital	36 041	33 606

¹ Dividendenausschüttungen erfolgten in Form von verrechnungssteuerfreien Rückzahlungen von gesetzlichen Reserven aus Kapitaleinlagen.

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Mittelflussrechnung

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD	2014	2015
Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit		
Aktionären zurechenbares Ergebnis	3 500	4 597
Zuzüglich Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis		3
Überleitung des Gewinns auf den Nettomittelfluss aus Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und andere nicht liquiditätswirksame Posten ¹	458	594
Nettorealise auf Kapitaleinlagen	-1 059	-1 221
Ertrag aus nach Equity-Methode bewerteten Kapitalbeteiligungen, ohne vereinnahmte Dividenden	-66	202
Veränderung in:		
Versicherungstechnische Rückstellungen und übrige Rückversicherungsaktiven und -verbindlichkeiten, netto ²	-34	-121
Depotforderungen und Depotverpflichtungen aus dem Rückversicherungsgeschäft ²	433	764
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	1 273	670
Sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, netto ²	-323	87
Steuerverbindlichkeiten und -forderungen	134	-567
Handelspositionen, netto ^{1,2}	81	404
Nettomittelfluss aus Geschäftstätigkeit	4 397	5 412
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		
Festverzinsliche Wertschriften:		
Veräußerung von Kapitalanlagen	55 297	45 552
Fälligkeit von Kapitalanlagen	4 315	4 529
Erwerb von Kapitalanlagen	-67 447	-55 360
Erwerb/Veräußerung/Fälligkeit von kurzfristigen Kapitalanlagen, netto ²	5 921	6 103
Aktien:		
Veräußerung von Kapitalanlagen	6 894	1 790
Erwerb von Kapitalanlagen	-2 918	-2 717
Erworbene/veräußerte Wertpapiere mit der Verpflichtung, diese wieder zu verkaufen / wieder zu kaufen, netto ¹	331	-2 089
Akquisitionen, Veräußerungen und Rückversicherungstransaktionen, netto	-257	404
Erwerb/Veräußerung/Fälligkeit von übrigen Kapitalanlagen, netto ^{1,2}	-1 642	2 264
Erwerb/Veräußerung/Fälligkeit von Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung, netto ²	791	1 218
Nettomittelfluss aus Investitionstätigkeit	1 285	1 694
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Kontosaldi Versicherungsnehmer, fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung: ²		
Depotforderungen	250	518
Entnahmen	-1 695	-2 383
Aufnahme/Rückzahlung von langfristigen finanziellem Fremdkapital	1 438	199
Aufnahme/Rückzahlung von kurzfristigen finanziellem Fremdkapital	-2 584	-1 155
Erwerb/Veräußerung eigener Aktien	-197	-579
Aktionärsdividenden	-3 129	-2 608
Nettomittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-5 917	-6 008
Total Nettomittelfluss	-235	1 098
Einfluss aus Währungsumrechnung	-366	-365
Veränderung flüssige Mittel	-601	733
Flüssige Mittel per 1. Januar	8 072	7 471
Flüssige Mittel per 31. Dezember	7 471	8 204

¹ Die Gruppe hat die Definition gewisser Positionen innerhalb des operativen Cashflow angepasst. Dies hatte jedoch keine Auswirkungen auf den «Nettomittelfluss aus Geschäftstätigkeit». Umklassierung folgender Posten in die Position «Versicherungstechnische Rückstellungen und übrige Rückversicherungsaktiven und -verbindlichkeiten, netto»: (i) die Abschreibungen aktivierter Abschlussaufwendungen und der Barwert künftiger Gewinne aus der Position «Abschreibungen sowie Wertberichtigungen und andere nicht liquiditätswirksame Posten»; (ii) gewisse sonstige Rückversicherungsaktiven und -verbindlichkeiten aus der Position «Depotforderungen und Depotverpflichtungen aus dem Rückversicherungsgeschäft»; sowie (iii) die Position «Sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, netto». Die Zahlen der Vergleichsperioden wurden entsprechend angepasst.

² Die Gruppe hat die Darstellung ihrer Kapitalanlagen im Zusammenhang mit fondsgebundenem Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung geändert und die entsprechenden Zu- und Abflüsse von «Versicherungstechnische Rückstellungen, netto» im Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit auf «Kontosaldi Versicherungsnehmer, fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung» im Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit umgestellt. Die Zahlen der Vergleichsperioden wurden entsprechend angepasst.

Die für die per 31. Dezember 2014 und 2015 abgeschlossenen Geschäftsjahre bezahlten Zinsen beliefen sich auf 885 Mio. USD bzw. 672 Mio. USD. Die für die per 31. Dezember 2014 und 2015 abgeschlossenen Geschäftsjahre bezahlten Steuern beliefen sich auf 509 Mio. USD bzw. 1190 Mio. USD.

Der Anhang ist Bestandteil der Konzernrechnung.

Anhang zur Konzernrechnung

1 Organisation und Grundlagen der Rechnungslegung

Geschäftstätigkeit

Die Swiss Re Gruppe mit Sitz in Zürich, Schweiz, umfasst die Swiss Re AG (die Muttergesellschaft) und deren Tochtergesellschaften (gemeinsam als die «Swiss Re Gruppe» oder die «Gruppe» bezeichnet). Die Swiss Re Gruppe ist ein Wholesale-Anbieter von Rückversicherung, Versicherung und anderen versicherungsbasierten Formen des Risikotransfers. Die Gruppe zeichnet Geschäfte über Broker und ein weltweites Netz von Vertretungen. Die globale Kundenbasis besteht aus Versicherungsgesellschaften, mittelgrossen und grossen Unternehmen und Institutionen des öffentlichen Sektors.

Grundlagen der Rechnungslegung

Die konsolidierte Konzernrechnung wurde in Übereinstimmung mit den in den USA allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen US GAAP («United States Generally Accepted Accounting Principles») erstellt und entspricht schweizerischem Recht. Alle wesentlichen gruppeninternen Transaktionen und Salden wurden bei der Konsolidierung eliminiert.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresrechnung der Gruppe umfasst die konsolidierte Jahresrechnung der Swiss Re AG und ihrer Tochtergesellschaften. Voting Entities, bei denen die Swiss Re AG aufgrund einer Stimmrechtsmehrheit direkt oder indirekt einen beherrschenden Einfluss ausübt, werden konsolidiert. Variable Interest Entities (VIEs) werden konsolidiert, wenn die Swiss Re Gruppe als Meistbegünstigte definiert ist. Die Gruppe gilt als Meistbegünstigte, wenn sie ermächtigt ist, die für den wirtschaftlichen Erfolg der VIE massgeblichen Aktivitäten zu steuern, und gleichzeitig Verluste übernehmen muss oder Anrecht auf Leistungen hat, die für die VIE bedeutend sein können. Gesellschaften, bei denen die Gruppe keinen beherrschenden, aber direkt oder indirekt einen wesentlichen Einfluss ausübt, werden nach der Equity-Methode oder Fair Value-Option bewertet und unter «Übrige Kapitalanlagen» erfasst. Der Anteil der Swiss Re Gruppe am Ergebnis der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen wird unter «Nettoerträge aus Kapitalanlagen» verbucht. Eigenkapital und Jahreserfolg dieser Gesellschaften werden falls nötig so berichtet, dass sie den Rechnungslegungsrichtlinien der Gruppe entsprechen. Die Ergebnisse von konsolidierten Tochtergesellschaften und nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden vom Tag der Übernahme an in der Jahresrechnung berücksichtigt.

Anwendung von Schätzungen beim Erstellen der Jahresrechnung

Die Erstellung von Rechnungsabschlüssen verlangt wesentliche Schätzungen und Annahmen des Managements, die Auswirkungen auf die ausgewiesene Höhe von Bilanzwerten und Erfolgspositionen sowie die entsprechende Offenlegung haben, einschliesslich des Ausweises von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten. Die Schadenrückstellungen der Swiss Re Gruppe und ihre Leistungsverpflichtungen aus Lebens- und Krankenversicherungen beruhen auf Schätzungen in Bezug auf Prämien, Schäden und Leistungen, welche ihre Kunden, die Erstversicherer, zum Stichtag des Rechnungsabschlusses noch nicht gemeldet haben. Darüber hinaus nutzt die Gruppe bestimmte Finanzinstrumente und investiert in Wertschriften bestimmter Emittenten, die nicht an der Börse gehandelt werden. Die Gruppe nimmt diese Schätzungen anhand von historischen Informationen, versicherungsmathematischen Analysen, finanzwissenschaftlichen Modellen und anderen Erhebungsverfahren vor. Die effektiven Ergebnisse und die Schätzungen können daher erheblich voneinander abweichen.

Fremdwährungsbewertung und -umrechnung

Auf Fremdwährungen lautende Transaktionen werden zum Durchschnittskurs gegenüber der Funktionalwährung der jeweiligen Tochtergesellschaft bewertet. Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zum Jahresendkurs zur Funktionalwährung bewertet, während nicht monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu historischen Kursen zur Funktionalwährung bewertet werden. Bewertungsgewinne und -verluste aus monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie Handelsbeständen sind im Ertrag erfasst. Bewertungsgewinne und -verluste aus jederzeit veräusserbaren Wertschriften, konsolidierten Beteiligungen an Tochtergesellschaften und nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden im Eigenkapital erfasst.

Für Konsolidierungszwecke werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von Tochtergesellschaften mit anderen Funktionalwährungen als US-Dollar zum Jahresendkurs von der Funktionalwährung in US-Dollar umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs umgerechnet. Die Umrechnungsdifferenzen werden im Eigenkapital erfasst.

Bewertung von Finanzinstrumenten

Der Fair Value eines Grossteils der Finanzinstrumente der Gruppe wird aufgrund von Kursnotierungen an aktiven Märkten oder anhand beobachtbarer Kenngrössen ermittelt. Diese Finanzinstrumente umfassen Staatsanleihen, Wertpapiere staatlicher Agenturen, Commercial Papers, die meisten erstklassigen Unternehmensanleihen und hochverzinslichen Schuldverschreibungen, börsengehandelte Derivate, die meisten Mortgage-Backed Securities, Asset-Backed Securities sowie börsennotierte Aktien. Die Preisspanne zwischen Geld- und Briefkursen ist in Märkten mit eingeschränkter oder fehlender Liquidität in der Regel grösser als in Märkten mit hoher Liquidität. Derartige Marktbedingungen beeinflussen die Bewertung bestimmter Vermögensklassen der Gruppe wie gewisser Asset-Backed Securities sowie gewisser derivativer Strukturen, die auf diese Vermögensklassen Bezug nehmen.

Bei der Bewertung derivativer Finanzinstrumente und sonstiger ausserbörslicher Finanzwerte berücksichtigt die Gruppe sowohl das Kreditrisiko ihrer Gegenparteien als auch das Risiko, dass sie selbst ihren Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Zur Bestimmung des Fair Value dieser Finanzinstrumente beurteilt die Gruppe ihre Exponierung im Hinblick auf das Kreditrisiko ihrer Gegenparteien, indem sie geleistete Sicherheiten und mit den Gegenparteien abgeschlossene Netting-Rahmenvereinbarungen berücksichtigt. Das Ausmass des Kreditrisikos der Gegenpartei wird – sofern Daten verfügbar sind – unter Einbezug der beobachtbaren Zinsspannen geschätzt. Wenn keine Marktdaten erhältlich sind, kommen Schätzungen auf der Basis von Benchmark-Methoden zur Anwendung. Die Auswirkungen des Risikos, dass die Gruppe ihren eigenen Verpflichtungen nicht nachzukommen vermag, werden unter Anwendung der vorgehend beschriebenen Methode analysiert, d.h. unter Einbezug der von der Gruppe beobachtbaren Zinsspannen. Diese Risikokennzahl findet im Fair Value der Finanzinstrumente (mehrheitlich derivative Instrumente) Berücksichtigung, und zwar als Verbindlichkeit am Bestimmungstag. Die Veränderungen dieser Anpassung werden in der Erfolgsrechnung der Periode als realisierter Gewinn oder Verlust erfasst.

Für die Bewertung von Vermögensklassen oder derivativen Strukturen zum Fair Value stützt sich die Gruppe auf Marktpreise oder auf Kenngrössen, die von Marktpreisen abgeleitet werden. Ein von der Handelsfunktion unabhängiger Prozess zur Verifizierung der Preise erlaubt eine zusätzliche Kontrolle hinsichtlich der Marktpreise oder Kenngrössen, die zur Bestimmung des Fair Value verwendet werden. Auch wenn das Management der Ansicht ist, dass diese Vermögenswerte angemessen bewertet sind, besteht immer Ungewissheit hinsichtlich dieser Bewertungen und Einschätzungen. Nachfolgende Bewertungen könnten wesentlich von den im Rahmen des vorgenannten Prozesses ermittelten Ergebnissen abweichen. Die Gruppe kann von den Bewertungen der Gegenpartei entweder direkt mittels Informationsaustausch oder indirekt erfahren, indem das Unternehmen beispielsweise zur Leistung von Sicherheiten aufgefordert wird. Alle impliziten Differenzen werden im unabhängigen Prozess zur Verifizierung der Preise berücksichtigt und können zu einer Anpassung der anfänglichen Bewertungen führen. Per 31. Dezember 2015 hat die Gruppe keine Sicherheiten für Finanzinstrumente hinterlegt, welche die von ihr selbst geschätzten Marktwerte übersteigen.

Kapitalanlagen

Die Investitionen der Gruppe in festverzinsliche Wertschriften und Aktien sind in jederzeit veräusserbare Wertschriften und in Handelsbestände untergliedert. Jederzeit veräusserbare festverzinsliche Wertschriften und jederzeit veräusserbare Aktien werden auf Basis der Kursnotierungen zum Fair Value bewertet, wobei die Differenz zwischen dem aktuellen Buchwert und dem Fair Value im Eigenkapital erfasst wird. Als Handelsbestände klassifizierte festverzinsliche Wertschriften und Aktien werden zum Fair Value bewertet, wobei nicht realisierte Gewinne und Verluste erfolgswirksam erfasst werden. Wertschriften, die vornehmlich in der Absicht gekauft werden, um in naher Zukunft wieder veräussert zu werden, und Wertschriften, auf welche die Gruppe die Fair-Value-Option anwendet, werden als Handelsbestände geführt.

Die Anschaffungskosten von jederzeit veräusserbaren Aktien werden, soweit notwendig, auf den Fair Value abgeschrieben, wobei Wertminderungen in Funktionalwährung, die nicht nur vorübergehend sind, bei den realisierten Verlusten aus Kapitalanlagen erfasst werden. Ein nachfolgender Wiederanstieg einer zuvor verbuchten Wertminderung wird nicht erfolgswirksam erfasst.

Für jederzeit veräusserbare festverzinsliche Wertschriften, für die eine nicht vorübergehende Wertminderung erfasst wurde und bei denen keine Veräusserungsabsicht besteht, wird die Wertminderung aufgeteilt in (i) den geschätzten Betrag aus Kreditverlust und (ii) den Betrag verursacht durch andere Faktoren. Der geschätzte Betrag aus Kreditverlust wird im Ertrag ausgewiesen, die restliche Wertminderung im übrigen Comprehensive Income. In Fällen, in denen eine Absicht oder Verpflichtung zum Verkauf besteht, wird die nicht vorübergehende Wertminderung gleich verbucht wie oben bei den jederzeit veräusserbaren Aktien beschrieben.

Zinsen auf festverzinsliche Wertschriften werden, gegebenenfalls berichtigt um die Ab- bzw. Zuschreibung der Differenz zwischen Anschaffungspreis und Nominalwert, periodengerecht abgegrenzt und zu den Nettoerträgen aus Kapitalanlagen hinzugeschlagen. Dividenden auf Aktien werden per Ausschüttungsdatum als Erträge aus Kapitalanlagen ausgewiesen. Realisierte Veräusserungsgewinne und -verluste werden nach der Specific-Identification Methode berechnet und im Ergebnis erfasst.

Policendarlehen, Hypotheken und andere Darlehen werden zu Amortised-Cost-Werten erfasst. Der Zinsertrag wird nach dem Effective-Yield-Verfahren verbucht.

Liegenschaften für Anlagezwecke, welche die Gruppe zur Einkommensgenerierung hält, werden, abzüglich allfälliger Abschreibungen wegen Wertminderung, zum Nettobuchwert bewertet. Die Abschreibungskosten von Gebäuden werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer erfasst. Grundstücke werden zu Anschaffungskosten bilanziert und nicht abgeschrieben. Eine Wertminderung wird ausgewiesen, wenn die Summe der nicht abgezinsten geschätzten zukünftigen Mittelflüsse aus der Nutzung der Liegenschaft geringer ist als ihr Buchwert. Wertminderungen, Abschreibungen und ähnliche Buchwertänderungen werden unter «Nettoerträge aus Kapitalanlagen» erfasst. Mit Veräusserungsabsicht gehaltene Liegenschaften für Anlagezwecke werden zum niederen Wert von Nettobuchwert oder zum Fair Value, abzüglich der geschätzten Veräusserungskosten, bewertet und nicht abgeschrieben. Verringerungen des Buchwerts von mit Veräusserungsabsicht gehaltenen Liegenschaften werden dem Posten «Nettoerträge auf Kapitalanlagen» belastet.

Kurzfristige Kapitalanlagen werden zum Fair Value bewertet und Veränderungen des Fair Value erfolgswirksam erfasst. Als kurzfristige Kapitalanlagen betrachtet die Gruppe hoch liquide Kapitalanlagen, die zum Zeitpunkt des Kaufs eine Restlaufzeit von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr hatten.

Die übrigen Kapitalanlagen umfassen verbundene Unternehmen, nach der Equity-Methode bewertete Beteiligungen, derivative Finanzinstrumente, mit Sicherheiten hinterlegte Forderungen, Wertpapiere, die mit der Verpflichtung zum Verkauf erworben wurden, Sichtguthaben und Termineinlagen sowie Beteiligungen ohne leicht bestimmbar Markt (einschliesslich Limited Partnership-Beteiligungen). Beteiligungen an Limited Partnerships, bei denen der Anteil der Gruppe 3% oder mehr beträgt, werden nach der Equity-Methode bewertet. Beteiligungen an Limited Partnerships, bei denen der Anteil der Gruppe weniger als 3% beträgt, und Kapitalbeteiligungen an nicht öffentlich gehandelten Unternehmen werden zum geschätzten Marktwert bewertet, wobei Veränderungen des Marktwerts als nicht realisierte Gewinne/Verluste im Eigenkapital erfasst werden.

Die Gruppe schliesst Wertschriftenleihgeschäfte ab, bei denen sie bestimmte Wertschriften gegen eine Sicherheit ausleiht und dafür Leihgebühren erhält. Hierbei gilt der Grundsatz, dass der Wert der Sicherheit in Form von flüssigen Mitteln oder Wertschriften mindestens 102% des Buchwerts der ausgeliehenen Wertschriften betragen muss. Bei bestimmten Vereinbarungen kann die Gruppe eine Sicherheit mit einem Wert unter 102% annehmen, falls die Struktur der Transaktion insgesamt eine gleichwertige Sicherheit bietet. Als Sicherheit erhaltene flüssige Mittel werden gemeinsam mit einer Verpflichtung zur Rückgabe dieser Mittel ausgewiesen. Ebenso werden als Sicherheit erhaltene Wertschriften, die verkauft oder weiterverpfändet werden können, gemeinsam mit einer Verpflichtung zur Rückgabe dieser Wertschriften ausgewiesen. Wertschriftenleihgebühren werden über die Laufzeit der betreffenden Ausleihungen gebucht.

Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Im Rahmen ihrer Handels- und Hedging-Strategie nutzt die Gruppe entsprechend der Risikomanagement-Strategie verschiedene derivative Finanzinstrumente wie Swaps, Optionen, Forwards und börsengehandelte Finanzterminkontrakte. Derivative Finanzinstrumente dienen vor allem zur Steuerung des Kurs-, Devisen- und/oder Zinsrisikos beim geplanten oder erwarteten Erwerb von Kapitalanlagen, bei bestehenden Bilanzposten und zur Festschreibung attraktiver Anlagebedingungen für Mittel, die erst später verfügbar werden. Die Gruppe erfasst in der Bilanz alle derivativen Instrumente zum Marktwert. Die Veränderungen des Fair Value von Derivaten, bei denen es sich nicht um Sicherungsgeschäfte handelt, werden erfolgswirksam erfasst.

Ist das Derivat als Sicherungsinstrument des Marktwertes von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten designiert, werden Änderungen des Fair Value des Derivats gemeinsam mit Änderungen des Fair Value der betreffenden gesicherten Position als Ertrag erfasst. Ist das Derivat als Sicherungsinstrument der Schwankungen der erwarteten künftigen Mittelflüsse im Zusammenhang mit einem bestimmten Risiko (Cashflow Hedge) designiert, werden Änderungen des Fair Value des Derivats im übrigen Comprehensive Income erfasst bis der abgesicherte Posten im Ertrag ausgewiesen wird. Der nicht wirksam gewordene Teil des Sicherungsgeschäfts wird im Ertrag ausgewiesen. Wenn ein Cashflow-Hedge nicht mehr als Sicherungsgeschäft bilanziert wird, verbleibt der Nettogewinn oder -verlust im Übrigen kumulierten Comprehensive Income und wird in dem Zeitraum, in dem die bisher abgesicherte Transaktion im Ertrag ausgewiesen wird, als Ertrag erfasst. Sieht die Gruppe von der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften ab, weil es nicht länger als wahrscheinlich gilt, dass eine prognostizierte Transaktion innerhalb des erforderlichen Zeitraums erfolgen wird, wird das Derivat weiterhin zum Fair Value in der Bilanz geführt, und die Gewinne und Verluste, die bisher im Übrigen kumulierten Comprehensive Income ausgewiesen waren, werden als Ertrag erfasst.

Die Gruppe erfasst derivative Finanzinstrumente, die in Basisverträgen eingebettet sind, gesondert, wenn deren wirtschaftliche Merkmale und Risiken nicht deutlich und eng mit denjenigen des Basisvertrags verbunden sind und wenn diese für sich allein stehend die Anforderungen an derivative Finanzinstrumente erfüllen.

Vermögenswerte aus derivativen Finanzinstrumenten sind im Allgemeinen in den übrigen Kapitalanlagen, Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten im Allgemeinen unter Rückstellungen und übrige Verbindlichkeiten erfasst.

Die Gruppe setzt auch nicht derivative und derivative monetäre Finanzinstrumente zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos ihrer Nettobeteiligungen an bestimmten ausländischen Tochtergesellschaften ein. Ab dem Beginn der Sicherungsbeziehung werden die Bewertungsgewinne und -verluste auf den eingesetzten nicht derivativen und derivativen monetären Finanzinstrumenten sowie die Umrechnungsgewinne und -verluste auf den abgesicherten Beteiligungen als Umrechnungsgewinne und -verluste im Eigenkapital erfasst.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel setzen sich aus Bargeld, kurzfristigen Einlagen, gewissen kurzfristigen Investitionen in Geldmarktfonds sowie hoch liquiden Schuldtiteln zusammen, die zum Zeitpunkt des Kaufs eine Restlaufzeit von drei Monaten oder weniger besaßen.

Aktiviere Abschlussaufwendungen

Der Gruppe entstehen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Zeichnung von neuem und der Erneuerung von bestehendem Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäft. Ein Teil dieser Abschlussaufwendungen, die mehrheitlich aus Kommissionen bestehen, wird aktiviert, da er in direktem Zusammenhang mit der erfolgreichen Akquisition dieses Geschäfts steht.

Aktiviere Abschlussaufwendungen für Kurzzeitverträge werden im Verhältnis zu den verdienten Prämien anteilig abgeschrieben. Bei der Beurteilung der Angemessenheit der aktivierten Abschlussaufwendungen für Kurzzeitverträge wird der künftige Kapitalertrag berücksichtigt. Aktiviere Abschlussaufwendungen für Langzeitverträge werden über die Dauer der zugrunde liegenden Verträge abgeschrieben. Bei Verträgen mit Universal-Lebensversicherungscharakter und ähnlichen Produkten werden die aktivierten Abschlusskosten auf der Grundlage des Barwerts der geschätzten Bruttogewinne abgeschrieben. Die geschätzten Bruttogewinne werden vierteljährlich aktualisiert.

Änderungen von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen

Die Gruppe bilanziert Änderungen von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen, die einen nicht wesentlich veränderten Vertrag ergeben, als eine Weiterführung des ersetzten Vertrags. Die entsprechenden aktivierten Abschlussaufwendungen und Barwerte künftiger Gewinne (BKG) werden weiterhin abgeschrieben. Die Gruppe bilanziert Änderungen von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen, die einen wesentlich veränderten Vertrag ergeben, als eine Auflösung des ersetzten Vertrags. Die entsprechenden aktivierten Abschlussaufwendungen und BKG werden sofort erfolgswirksam abgeschrieben, und neue aktivierbare Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Ersatzvertrag werden aktiviert.

Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse werden von der Gruppe nach der Acquisition-Methode erfasst. Dabei werden bei der Akquisition von Unternehmen die Anschaffungskosten den übernommenen Aktiven und Passiven zugeordnet, und zwar auf der Basis ihres geschätzten Fair Value zum Zeitpunkt der Akquisition.

Admin Re[®]-Transaktionen zur Übernahme von Versicherungsportefeuilles können in ihrer Rechtsform verschieden ausgestaltet sein; entweder in Form einer Übernahme des Eigenkapitals eines Unternehmens oder in Form einer Rückversicherungstransaktion. Die Gruppe verfolgt bei diesen Transaktionen einen konsistenten Ansatz, und zwar unabhängig davon, in welcher Rechtsform die Akquisition erfolgt. Demgemäss erfasst die Gruppe die übernommenen Aktiven und Passiven direkt in der Bilanz. Prämien, Leistungen aus Lebens- und Krankenversicherung sowie andere Positionen der Erfolgsrechnung werden zum Zeitpunkt der Akquisition nicht in der Erfolgsrechnung verbucht.

Die akquirierten zugrunde liegenden Verbindlichkeiten und Vermögenswerte werden anschliessend gemäss den relevanten US GAAP-Rechnungslegungsgrundsätzen behandelt. Dies schliesst Richtlinien ein, die eigens auf die nachträgliche, im Rahmen der Acquisition-Methode erfolgte Verbuchung von Verbindlichkeiten und Vermögenswerten, inklusive Barwert zukünftiger Gewinne, Goodwill und anderer immaterieller Vermögenswerte, anwendbar sind.

Erworbener Barwert künftiger Gewinne

Bei der Übernahme von Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft wird der erworbene Barwert künftiger Gewinne des laufenden Geschäfts erfasst. Der Ausgangswert wird versicherungsmathematisch durch Abzinsung der geschätzten künftigen Bruttogewinne als Massstab für den Wert des erworbenen Geschäfts ermittelt. Der resultierende Vermögenswert wird auf Basis einer konstanten Rendite über die erwartete erfolgswirksame Dauer des erworbenen Geschäfts abgeschrieben, in der Regel über Zeiträume von bis zu 30 Jahren, wobei die verdienten Zinsen dem Restbuchwert zugeschlagen werden. Je nach gezeichnetem Geschäft entsprechen die verdienten Zinsen den aktuellen oder ursprünglich geschätzten Zinsraten. Diese werden für die gesamte Lebensdauer des jeweiligen Geschäfts einheitlich angewandt. Für Universal-Lebensversicherungen und ähnliche Produkte wird der Barwert künftiger Gewinne entsprechend den geschätzten Bruttogewinnen abgeschrieben. Letztere werden vierteljährlich aktualisiert. Der Buchwert des Barwerts künftiger Gewinne wird periodisch auf Anzeichen einer Wertminderung überprüft. Eine entsprechende Wertberichtigung wird in der Periode, in der die Wertminderung festgestellt wird, in der Erfolgsrechnung oder als Shadow-Verlustausweis im übrigen Comprehensive Income erfasst.

Goodwill

Bei der Akquisition von Unternehmen wird der Teil der Anschaffungskosten, der den Marktwert der übernommenen Nettovermögenswerte übersteigt, als Goodwill erfasst. Der Goodwill wird periodisch auf Anzeichen einer Wertminderung überprüft. Eine entsprechende Wertberichtigung wird in der Periode, in der die Wertminderung festgestellt wird, erfolgswirksam erfasst.

Übrige Aktiven

Die übrigen Aktiven umfassen aktivierte Aufwendungen für retroaktive Rückversicherungen, abgegrenzte Rückversicherungsprämien, Forderungen aus Anlageaktivitäten, selbst genutzte Liegenschaften, andere Sachanlageklassen, bestimmte immaterielle Vermögenswerte sowie aufgelaufene und transitorische Aktiven.

Der Teil der geschätzten Verbindlichkeiten für Schäden und Schadenbearbeitungskosten, der das erhaltene Entgelt für vergangenheitsbezogene Sach- und Haftpflicht-Rückversicherungsverträge übersteigt, wird als abgegrenzter Aufwand erfasst. Der aktivierte Aufwand für retroaktive Rückversicherungsverträge wird über die erwartete Dauer der Schadenzahlungen erfolgswirksam abgeschrieben.

Selbst genutzte Liegenschaften und andere Sachanlagenklassen werden mit dem Restbuchwert ausgewiesen. Die Abschreibungskosten von Gebäuden werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer erfolgswirksam abgeschrieben. Grundstücke werden zu Anschaffungskosten bilanziert und nicht abgeschrieben.

Aktiviert Softwarekosten

Externe direkte Kosten für Material und Dienstleistungen, die bei der Entwicklung oder Beschaffung intern genutzter Software anfallen, Lohn- und Lohnnebenkosten für Angestellte, die direkt mit der Softwareentwicklung beschäftigt sind, sowie bei der Entwicklung von intern genutzter Software entstehender Zinsaufwand werden aktiviert und erfolgswirksam über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Steuern

Aufgeschobene Steuerverbindlichkeiten und -forderungen werden auf Basis der Differenz zwischen bilanziellen Buchwerten und den entsprechenden steuerlichen Ansätzen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten anhand der geltenden Steuersätze und Gesetze ausgewiesen. Wenn eine aufgeschobene Steuerforderung wahrscheinlich nicht oder nur teilweise realisiert werden kann, wird eine Wertberichtigung vorgenommen.

Die Gruppe erfasst die Auswirkungen von Steuerpositionen nur, wenn die Positionen mit der erforderlichen Wahrscheinlichkeit weiter ausgewiesen werden kann. Änderungen in der Erfassung oder Bewertung werden in der Periode vorgenommen, in der es zu einer Änderung in der Beurteilung kommt.

Schadenrückstellungen

Versicherungsfälle in der Sach- und HUK- (Haftpflicht-, Unfall- und Kraftverkehrs-) sowie in der Lebens- und Krankenversicherung, einschliesslich Schadenbearbeitungskosten, werden beim Eintritt des jeweiligen Versicherungsfalls erfasst. Grundlage dafür ist der geschätzte Betrag der Schadenabwicklung anhand von Berichten und Einzelfallschätzungen der Erstversicherer. Auch für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden wird eine Rückstellung gebildet, deren Höhe aufgrund von Erfahrungswerten und unter Berücksichtigung aktueller Trends und anderer Faktoren, die diese Erfahrungswerte beeinflussen, ermittelt wird. Die Bildung angemessener Rückstellungen ist mit Schätzungen und subjektiven Beurteilungen des Managements verbunden und deshalb naturgemäss mit Unwägbarkeiten behaftet. Es gibt daher keine Gewähr, dass der Schadenaufwand und die Schadenbearbeitungskosten die bisher gebildeten Schadenrückstellungen letztlich nicht übersteigen werden. Die Schätzungen werden regelmässig überprüft, und Berichtigungen aufgrund von Differenzen zwischen den Schätzungen und den tatsächlichen Zahlungen für Schäden sowie von Schätzungsänderungen werden in der betreffenden Periode, in der die Schätzungsänderung oder die Zahlung erfolgt, in die Erfolgsrechnung verbucht.

Die Gruppe diskontiert Schadenrückstellungen für Rückversicherungs- und Versicherungsverträge mit prospektiver Deckung nicht, auch wenn die Verbindlichkeiten für die statutarische Berichterstattung in den USA diskontiert werden. Verbindlichkeiten aus Sach- und HUK-Versicherungs- und -Rückversicherungsverträgen, die infolge einer Akquisition übernommen wurden, werden in Übereinstimmung mit der Acquisition-Methode zu Beginn zum Fair Value erfasst. Die Gruppe nimmt keine Diskontierung für Schadenrückstellungen in der Lebens- und Krankenversicherung vor. Eine Ausnahme bilden Rückstellungen für Invalidenrenten im Zahlungsstatus, die zum geschätzten Barwert der verbleibenden effektiven Nettokosten der entstandenen Schäden bilanziert werden.

Erfahrungsbezogene Posten, die direkt mit Aktiven oder Passiven aus Rückversicherungsverträgen verbunden sind, werden entsprechend der Klassifizierung der betreffenden Aktiven oder Passiven ausgewiesen.

Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung

Leistungsverpflichtungen aus dem Lebens- und Krankenrückversicherungsgeschäft werden im Allgemeinen anhand von Annahmen bezüglich Anlageerträgen, Sterblichkeit, Verfall, Stornoraten und Überschussbeteiligungen auf der Basis einer konstanten Nettoprämie (Net-Level-Premium-Methode) berechnet. Die Annahmen werden bei Vertragsbeginn bzw. im Fall übernommener Verträge bei der Übernahme festgelegt. Sie beruhen auf der Projektion von Erfahrungswerten unter Berücksichtigung möglicher negativer Abweichungen. Die angenommenen Zinsen für Leistungsverpflichtungen aus dem Lebens- und Krankenversicherungs- und -rückversicherungsgeschäft basieren auf den geschätzten Anlagerenditen. Die Annahmen zur Sterblichkeit basieren im Allgemeinen auf erfahrungsbedingten Multiplikatoren, die auf Basis der Branchenerfahrung auf die Sterbetafeln angewandt werden.

Wenn sich herausstellt, dass die künftigen Mittelflüsse unter Einschluss der Kapitalerträge nicht zur Deckung der künftigen Leistungen und Aufwendungen ausreichen, wird der Ansatz der Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung erfolgswirksam erhöht. Wenn Vermögenswerte, mit denen Leistungsverpflichtungen unterlegt sind, als jederzeit veräusserbar (available for sale, AFS) gehalten werden, werden diese Leistungsverpflichtungen unter Belastung des übrigen Comprehensive Income um eine Shadow-Korrektur erhöht, sofern die künftigen Cashflows bei Marktzinssätzen nicht ausreichen, um die künftigen Leistungen und Kosten zu decken.

Kontosaldi Versicherungsnehmer

Die Kontosaldi der Versicherungsnehmer beziehen sich auf Verträge mit Universal-Lebensversicherungscharakter und auf Verträge mit Anlagecharakter.

Verträge mit Universal-Lebensversicherungscharakter sind Langzeit-Versicherungsverträge, die entweder Todesfall- oder Rentenversicherungsleistungen umfassen und deren Leistungen nicht fix und garantiert sind.

Verträge mit Anlagecharakter sind Langzeitverträge, die kein signifikantes Versicherungsrisiko beinhalten. Mit anderen Worten: Es besteht kein Mortalitäts- und Morbiditätsrisiko, oder das Mortalitäts- und Morbiditätsrisiko, das mit den im Vertrag angebotenen Versicherungsleistungsmerkmalen verbunden ist, ist von unbedeutendem Ausmass oder geringer Wahrscheinlichkeit. Als Zahlung für Verträge mit Anlagecharakter erhaltene Beträge werden als Kontosaldi der Versicherungsnehmer erfasst. Damit zusammenhängende Vermögenswerte werden als allgemeine Versicherungsaktiven verbucht, ausser es handelt sich um Kapitalanlagen für fondsgebundenes und partizipierendes Geschäft. Diese werden in einer separaten Position in der Bilanz ausgewiesen.

Den Versicherungsnehmern belastete Beträge für Sterblichkeit, Administration und Rückkauf werden als Honorarertrag ausgewiesen. Den Versicherungsnehmern gutgeschriebene Beträge werden als Zinsgutschrift zugunsten der Versicherungsnehmer ausgewiesen. Erträge aus Kapitalanlagen und realisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen, die den Versicherungsnehmern zugeordnet werden können, sind in den Nettoerträgen aus Kapitalanlagen und in den Nettoerträgen auf Kapitalanlagen enthalten, ausser es handelt sich um fondsgebundenes und partizipierendes Geschäft. Dieses wird in einer separaten Position in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Das fondsgebundene Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung werden aufgrund ihrer ähnlichen Beschaffenheit zusammen dargestellt. Bei den fondsgebundenen Verträgen trägt der Versicherungsnehmer das Anlagerisiko. Bei dem partizipierenden Geschäft liegt das Anlagerisiko ebenfalls zum grössten Teil beim Versicherungsnehmer. Allerdings gibt es bestimmte Garantien, welche das Verlustrisiko für den Versicherungsnehmer begrenzen und ein gewisser Anteil der Renditen kann von der Swiss Re Gruppe einbehalten werden (in der Regel 10%). Weitere Offenlegungen sind in Anhang 7 aufgeführt.

Depotforderungen und -verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

Auf der Aktivseite bestehen Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft hauptsächlich aus Beträgen, die vom Zedenten gemäss den vertraglichen Vereinbarungen zurückgehalten wurden. Ebenfalls eingeschlossen sind Beträge, die sich aus der Anwendung der Deposit-Methode auf zedierte Retrozessions- oder Rückversicherungsverträge ergeben.

Auf der Passivseite umfassen die Depotverbindlichkeiten aus Rückversicherung hauptsächlich Beträge, die sich aus der Anwendung der Deposit-Methode auf Erst- und Rückversicherungsverträge ergeben. Ausserdem sind darin zurückgehaltene Mittel aus Retrozessions-Verträgen enthalten.

Zurückgehaltene Mittel sind Aktiven, die normalerweise an die Gruppe gezahlt würden, jedoch vom Zedenten zurückgehalten werden, um sein potenzielles Kreditrisiko zu reduzieren oder die Kontrolle über die Kapitalanlagen zu behalten. Im Falle von zurückgehaltenen Mitteln auf der Passivseite ist es die Gruppe, die Mittel zurückhält, die mit zediertem Geschäft verbunden sind, um ihr Kreditrisiko zu reduzieren oder die Kontrolle über die Kapitalanlagen zu behalten.

Die Deposit-Methode wird auf Erst- und Rückversicherungsverträge angewendet, welche den Zedenten oder die Gruppe nicht für Schäden oder Haftungsverpflichtungen im Zusammenhang mit Versicherungsrisiken entschädigen. Bei der Deposit-Methode werden die Depotvermögenswerte oder -verbindlichkeiten zunächst anhand des bezahlten oder erhaltenen Entgelts bewertet. Bei Verträgen, mit denen kein signifikantes Timing- oder Underwriting-Risiko transferiert wird, und Verträgen, mit denen nur ein signifikantes Timing-Risiko transferiert wird, werden Änderungen der Schätzungen des Zeitpunkts oder Betrags von Cashflows durch Neuberechnung der effektiven Rendite berücksichtigt. Das Depot wird dann auf den Betrag berichtigt, der vorhanden gewesen wäre, wenn die neue effektive Rendite seit Vertragsbeginn angewandt worden wäre. Der für diese Verträge erfasste Ertrag und Aufwand ist in den Nettoerträgen aus Kapitalanlagen enthalten. Für Verträge, mit denen nur ein signifikantes Underwriting-Risiko übertragen wird, wird das Depot bei Eintritt eines Schadens um den Barwert des eingetretenen Schadens berichtigt. An jedem weiteren Bilanzstichtag wird dann der Teil des Depots, der dem eingetretenen Schaden zuzurechnen ist, durch Diskontierung der geschätzten künftigen Cashflows neu berechnet. Die resultierenden Änderungen im Buchwert des Depots werden unter Schadenaufwand und Schadenbearbeitungskosten ausgewiesen.

Die zurückgehaltenen Mittel werden jeweils zusammen mit den Aktiven und Passiven, die sich aus der Anwendung der Deposit-Methode ergeben, bilanziert, da sie Deposit-Eigenschaften aufweist.

Shadow-Korrekturen

Shadow-Korrekturen werden im übrigen Comprehensive Income ausgewiesen und widerspiegeln den Ausgleich von Korrekturen an aktivierten Abschlussaufwendungen und am Barwert künftiger Gewinne, meist im Zusammenhang mit Verträgen mit Universal-Lebensversicherungscharakter, sowie Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern. Damit soll der Tatsache Rechnung getragen werden, dass bestimmte Beträge, die als nicht realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen im Eigenkapital erfasst werden, letztlich den Versicherungsnehmern und nicht den Aktionären zufließen werden.

In einem Tiefzinsumfeld wird die Frage relevant, ob ein Shadow-Verlustausweis erforderlich ist. Daher wird mit dem Shadow-Verlustausweistest (Shadow Loss Recognition Test) geklärt, ob die hypothetische Veräusserung von zur Veräusserung verfügbaren Wertpapieren und die Wiederanlage der Erlöse mit tieferen Renditen in künftigen Perioden zu negativen operativen Erträgen und damit zu einem Verlustausweis führen würden. Die Gruppe schätzt im Rahmen der Shadow-Verlustausweistests die GAAP-Reserven nicht anhand festgeschriebener oder aktueller Buchrenditen, sondern anhand aktueller Marktrenditen. Übersteigt die nicht festgeschriebene, auf aktuellen Marktzinssätzen beruhende Schätzung der GAAP-Reserven diejenigen Reserven, die sich aus festgeschriebenen oder aktuellen Buchrenditen ergeben, wird eine Shadow-Verlustausweisreserve gebildet. Diese Reserven werden im übrigen Comprehensive Income erfasst und sind nicht erfolgswirksam. Shadow-Verlustausweisreserven können bis zur Höhe der Verluste, die aufgrund früherer Schadenereignisse erfasst wurden, wieder aufgelöst werden.

Prämien

Die Sach- und HUK-Rückversicherungsprämien werden zu Beginn der Vertragslaufzeit als gebucht erfasst und enthalten eine Schätzung der Prämienforderungen zum Periodenende. Die verdienten Prämien werden generell über die Vertragslaufzeit hinweg anteilig zur Höhe der bereitgestellten Rückversicherungsdeckung in den Erträgen verbucht. Die Prämienüberträge bestehen aus dem noch nicht verdienten Teil der Prämien für die bereitgestellte Rückversicherungsdeckung. Lebensrückversicherungsprämien werden bei Fälligkeit verdient. Versicherungsleistungen werden bei den entsprechenden Prämien oder Bruttogewinnen verbucht, so dass die Gewinne über die erwartete Lebensdauer der Verträge realisiert werden.

Lebens- und Krankenrückversicherungsprämien für Kollektivdeckungen werden generell über die Laufzeit der Deckung verdient. Bei Kollektivverträgen, die erfahrungsbedingte Prämienanpassungen zulassen, werden diese Prämien verbucht, wenn die betreffenden Erfahrungen gemacht werden.

Wiederauffüllungsprämien sind fällig, wenn die Deckungslimiten für die verbleibende Vertragsdauer unter den vordefinierten Vertragsbestimmungen wiederhergestellt werden. Die Bilanzierung der Wiederauffüllungsprämien als gebucht hängt von den einzelnen Vertragsmerkmalen ab. Wiederauffüllungsprämien werden entweder als gebuchte Prämien zum Zeitpunkt des Schadeneintritts ausgewiesen oder im Rahmen der Bilanzierung der gebuchten Prämien des zugrundeliegenden Vertrags verbucht. Die Abgrenzung der Wiederauffüllungsprämien basiert auf den versicherungsmathematischen Schätzungen der Gesamtschadenlast. Wiederauffüllungsprämien werden generell im Verhältnis zum Rückversicherungsvolumen verdient.

Zedierte Rückversicherung

Die Gruppe nutzt Retrozessionsvereinbarungen, um ihre Gesamt-Zeichnungskapazität zu erhöhen, ihre Risiken zu diversifizieren und das Risiko von Katastrophenschäden aus übernommenen Rückversicherungen zu mindern. Die Abgabe von Risiken an Retrozessionäre entbindet die Gruppe nicht von ihren Verpflichtungen gegenüber den Erstversicherern. Die Gruppe überprüft die finanziellen Verhältnisse ihrer Retrozessionäre regelmässig und überwacht die Konzentration des Kreditrisikos, um das Potenzial eigener Verluste aufgrund der Insolvenz eines Retrozessionärs zu minimieren. Im Rahmen von Retrozessionsverträgen zedierte Prämien und Schäden mindern den Ausweis der verdienten Prämien und des Schadenaufwands einschliesslich Schadenbearbeitungskosten. Forderungen aufgrund von zedierten Kurzzeit- und Langzeitverträgen, einschliesslich Verträgen mit Universal-Lebensversicherungscharakter und Verträgen mit Anlagecharakter, sind auf der Aktivseite der konsolidierten Bilanz ausgewiesen.

Die Gruppe bildet Rückstellungen für Forderungen aus Retrozessionsverträgen, die nach Einschätzung des Managements uneinbringlich sind.

Forderungen

Prämien- und Schadenforderungen, die in Rechnung gestellt wurden, werden zum Nominalbetrag verbucht. Zusammen mit Vermögenswerten, die sich aus der Anwendung der Deposit-Methode ergeben und die Definitionskriterien für Finanzierungsforderungen erfüllen, werden sie regelmässig auf Wertminderungen überprüft. Anzeichen einer Wertminderung sind Alter der Forderung sowie finanzielle Schwierigkeiten der Gegenpartei. Wertberichtigungen werden auf Basis des Nettosaldo gebildet, was bedeutet, dass alle Saldi im Zusammenhang mit derselben Gegenpartei berücksichtigt werden. Bei der Festlegung der Höhe der Wertberichtigung wird berücksichtigt, wie lange die Forderung ausstehend war und wie gross die finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners sind. Dabei kann die Rückstellung so hoch ausfallen wie der ausstehende Nettosaldo.

Personalvorsorgeleistungen

Die Gruppe bilanziert ihren Aufwand für Personalvorsorgeleistungen nach der Geschäftsjahrmethode (Accrual-Methode). Die in der Erfolgsrechnung berücksichtigten Beträge werden periodisch mit versicherungsmathematischen Verfahren ermittelt.

Aktienbasierte Vergütungen

Die Gruppe verfügt per 31. Dezember 2015 über einen Leadership Performance Plan, Aktienoptionspläne, gesperrte Aktien, einen Mitarbeiterbeteiligungsplan und einen Global Share Participation Plan. Eine nähere Beschreibung dieser Pläne findet sich im Anhang 15. Die Gruppe bilanziert aktienbasierte Vergütungen an Mitarbeitende nach der Fair Value-Methode. Nach der Fair Value-Methode wird der Fair Value der Mitarbeitervergütungen über die Laufzeit der Sperrfrist erfolgswirksam verbucht.

Bei aktienbasierten Vergütungsplänen, die in bar ausbezahlt werden, wird der Vergütungsaufwand als Verbindlichkeit ausgewiesen, während der Vergütungsaufwand bei in Aktien ausbezahlten Plänen als Abgrenzungsposten zu den Kapitalreserven im Eigenkapital ausgewiesen wird.

Eigene Aktien

Eigene Aktien werden zu Anschaffungskosten bilanziert und als separater Posten im Eigenkapital ausgewiesen. Zu den eigenen Aktien zählen auch Derivate, die auf eigene Aktien indexiert wurden und die Anforderungen für die Klassifizierung im Eigenkapital erfüllen.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird durch Division des für die Aktionäre verfügbaren Ergebnisses durch die gewichtete Durchschnittszahl der während des Geschäftsjahres dividendenberechtigten Aktien ermittelt. Im verwässerten Ergebnis je Aktie sind der Verwässerungseffekt von wandelbaren Wertschriften auf das Ergebnis und die durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Aktien berücksichtigt.

Nach Bilanzstichtag eingetretene Ereignisse

Alle nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignisse für diese Berichtsperiode wurden bis zum 15. März 2016 evaluiert. Dies ist der Tag, an dem die Konzernrechnung zur Publikation bereit ist.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Im Januar 2014 veröffentlichte das Financial Accounting Standards Board (FASB) «Accounting for Investments in Qualified Affordable Housing Projects (a consensus of the FASB Emerging Issues Task Force)» (Accounting Standards Update [ASU] 2014-01), eine Anpassung von Topic 323 – «Investments – Equity Method and Joint Ventures». Der Low Income Housing Tax Credit, ein im Rahmen des US Tax Reform Act von 1986 lanciertes Programm, bietet Ermässigungen bei der US-Bundessteuer für Investoren, die Kapital für die Entwicklung, Errichtung und Sanierung von Wohnraum für einkommensschwache Mieter bereitstellen. ASU 2014-01 ändert die Bedingungen, die erfüllt sein müssen, damit die Vorsteuereffekte und die entsprechenden Steuervorteile von Investitionen in qualifizierte Projekte für bezahlbaren Wohnraum als Ertragsbestandteil dargestellt werden können. Anleger, die im Rahmen der neuen Regelung keine «Nettodarstellung» in Anspruch nehmen können, bilanzieren solche Investitionen weiterhin nach der Equity-Methode oder der Anschaffungskostenmethode, sodass Verluste im Vorsteuerertrag und Steuervorteile als Ertragssteuern erfasst werden. Für Investitionen, bei denen die «Nettodarstellung» der Anlageperformance in Anspruch genommen werden kann, führt das ASU eine «proportionale Amortisationsmethode» ein, die für die Amortisation der Investitionsbasis gewählt werden kann. Die Gruppe hat ASU 2014-01 per 1. Januar 2015 übernommen. Die Anwendung hatte keine wesentliche Auswirkung auf das Finanzergebnis der Gruppe.

Im Januar 2014 veröffentlichte das FASB «Reclassification of Residential Real Estate Collateralized Consumer Mortgage Loans upon Foreclosure (a consensus of the FASB Emerging Issues Task Force)» (ASU 2014-04), eine Anpassung von Subtopic 310-40 – «Receivables – Troubled Debt Restructurings by Creditors». ASU 2014-04 gilt für Gläubiger, die aufgrund einer «in substance Repossession» oder Zwangsversteigerung einer Wohnimmobilie, die der Besicherung eines Konsumentenhypothekarkredits dient, in Erfüllung einer Forderung physischen Besitz erlangen. Nach der bestehenden Regelung muss ein Gläubiger einen besicherten Hypothekarkredit bei einer «in substance Repossession» oder Zwangsversteigerung umklassieren, sodass dieser ausgebucht und die Sicherheit eingebucht wird. Das ASU enthält weiterführende Bestimmungen für den Fall einer physischen Besitzübernahme im Rahmen einer «in substance Repossession». Die Gruppe hat ASU 2014-04 per 1. Januar 2015 übernommen. Die Anwendung hatte keine Auswirkung auf das Finanzergebnis der Gruppe.

Im April 2014 veröffentlichte das FASB «Reporting Discontinued Operations and Disclosures of Disposals of Components of an Entity» (ASU 2014-08), eine Anpassung von Topic 205 – «Presentation of Financial Statements» – und Topic 360 – «Property, Plant and Equipment». ASU 2014-08 ändert die Definition aufgegebenen Geschäftsbereiche und verlangt zusätzliche Angaben zu Veräusserungsgeschäften, die nicht die Kriterien für aufgegebene Geschäftsbereiche erfüllen. Die neue Regelung hebt zwei der drei bestehenden Kriterien für die Klassifizierung von Unternehmensbestandteilen als aufgegebene Geschäftsbereiche auf und verlangt stattdessen, dass Veräusserungen eines Bestandteils oder einer Gruppe von Bestandteilen, die eine strategische Verlagerung darstellen, die grosse Auswirkungen auf den Betrieb oder die Finanzergebnisse eines Unternehmens hat oder haben wird, als aufgegebene Geschäftsbereiche behandelt werden. Das ASU dehnt zudem die Klassifizierung als aufgegebene Geschäftsbereiche auf Veräusserungen von nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen sowie übernommenen und zur Veräusserung gehaltenen Geschäftsbereichen aus. Darüber hinaus verlangt das ASU die Umklassierung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten eines aufgegebenen Geschäftsbereichs für alle Vergleichszeiträume, die in der Bilanz dargestellt sind. Die Gruppe wendet die neuen Vorschriften auf prospektiver Basis auf Transaktionen an, die nach dem 1. Januar 2015 erfolgt sind. Die Anwendung hatte keine Auswirkung auf das Finanzergebnis der Gruppe.

Im Juni 2014 veröffentlichte das FASB «Repurchase-to-Maturity Transactions, Repurchase Financings, and Disclosures» (ASU 2014-11), eine Anpassung von Topic 860 – «Transfers and Servicing». ASU 2014-11 verlangt, dass Transaktionen mit Rückkauf zur Fälligkeit als besicherte Darlehen statt als Forward-Rückkaufvereinbarungen bilanziert werden, und hebt zuvor veröffentlichte Bilanzierungsrichtlinien zu verbundenen Rückkauffinanzierungstransaktionen auf. Das ASU enthält neue Offenlegungsvorschriften für Transaktionen, die wirtschaftliche Ähnlichkeit mit Pensionsgeschäften haben, bei denen der Übertragende während der gesamten Laufzeit der Transaktion im Wesentlichen die gesamte Exponierung gegenüber der wirtschaftlichen Rendite des übertragenen Finanzwertes trägt. Diese Anforderungen von ASU 2014-11 wurden per 1. Januar 2015 übernommen, wobei die Anwendung keine Auswirkung auf das Finanzergebnis der Gruppe hatte. Für Transaktionen, die als besicherte Darlehen bilanziert werden, darunter auch Pensions- und Effektenleihgeschäfte, verlangt das ASU zudem Angaben, welche die entsprechende Bruttoverpflichtung nach den Klassen der verpfändeten Sicherheiten aufschlüsseln, die Offenlegung der Restlaufzeit der Vereinbarungen und die Bereitstellung von Informationen zu möglichen Risiken dieser Abmachungen und den entsprechenden verpfändeten Sicherheiten. Gemäss dem spezifischen Datum des Inkrafttretens, das in dem ASU angegeben ist, übernahm die Gruppe die neuen Offenlegungsvorschriften für die Zwischenberichtsperiode, die am 30. Juni 2015 endete. Die anwendbaren Teile der neuen Offenlegungsvorschriften sind in Anhang 7 aufgeführt.

Im Juni 2014 veröffentlichte das FASB «Accounting for Share-Based Payments When the Terms of an Award Provide That a Performance Target Could Be Achieved after the Requisite Service Period» (ASU 2014-12), eine Anpassung von Topic 718 – «Compensation – Stock Compensation». ASU 2014-12 legt fest, dass ein Erfolgsziel, das die Erzielung einer aktienbasierten Vergütung beeinflusst und das nach der erforderlichen Dienstzeit erreicht werden kann, eine Leistungsbedingung ist und daher bei der Schätzung des beizulegenden Zeitwerts des Anspruchs bei Zuteilung nicht berücksichtigt wird. Der Vergütungsaufwand für einen solchen Anspruch würde über die erforderliche Dienstzeit erfasst, wenn wahrscheinlich ist, dass die Leistungsbedingung erfüllt wird. Die Gruppe hat ASU 2014-12 per 1. Januar 2015 übernommen. Die Anwendung hatte keine Auswirkung auf das Finanzergebnis der Gruppe.

Im August 2014 veröffentlichte das FASB «Classification of Certain Government-Guaranteed Mortgage Loans upon Foreclosure» (ASU 2014-14), eine Anpassung von Subtopic 310-40 – «Receivables – Troubled Debt Restructurings by Creditors». ASU 2014-14 betrifft Gläubiger, die staatlich verbürgte Hypothekarkredite halten. Das ASU verlangt bei einer Zwangsversteigerung die Ausbuchung eines Hypothekarkredits und die Erfassung einer gesonderten Forderung, wenn spezifische Bedingungen erfüllt sind, z. B. dass die Bürgschaft vor der Zwangsversteigerung nicht von dem Kredit abgetrennt werden kann. Bei der Zwangsversteigerung ist die gesonderte Forderung anhand der Höhe des Kreditsaldos zu bewerten, der voraussichtlich vom Bürgen wiedererlangt werden kann. Die Gruppe hat ASU 2014-14 per 1. Januar 2015 übernommen. Die Anwendung hatte keine Auswirkung auf das Finanzergebnis der Gruppe.

Im Mai 2015 veröffentlichte das FASB «Disclosures about Short-Duration Contracts» (ASU 2015-09), eine Anpassung von Topic 944 – «Financial Services – Insurance». ASU 2015-09 verlangt von Versicherungsunternehmen zusätzliche Angaben zu Versicherungsverbindlichkeiten, einschliesslich Informationen über Art, Höhe, Zeitpunkt und Unsicherheit künftiger Cashflows im Zusammenhang mit Versicherungsverbindlichkeiten und die Auswirkungen dieser Cashflows auf das Comprehensive Income. Gefordert werden unter anderem aufgeschlüsselte Angaben zur Entwicklung der eingetretenen und bezahlten Schäden pro Schadenjahr auf Nettobasis nach Risikoabsicherung, und zwar mindestens für die letzten zehn Jahre, wobei Angaben zu Perioden, die der aktuellen Periode vorausgehen, als «Required Supplementary Information» veröffentlicht werden. Ausserdem müssen Versicherer zu jedem in den Schadenentwicklungstabellen dargestellten Schadenjahr aufgeschlüsselte Angaben zur Schadenhäufigkeit (sofern möglich) und zur Höhe der Verbindlichkeiten für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden (IBNR) sowie der erwarteten Entwicklung bei gemeldeten Schäden machen. Zu den verlangten Angaben zählen auch eine Beschreibung der Methoden zur Bestimmung der IBNR und der erwarteten Entwicklung bei gemeldeten Schäden sowie Informationen über bedeutende Änderungen der Methoden und Annahmen, die bei der Berechnung der Schadenrückstellungen verwendet werden, einschliesslich Angaben zu den Gründen für die Änderungen und den Auswirkungen der Änderungen auf die letzte Berichtsperiode in der Jahresrechnung. Alle oben genannten Angaben sind jährlich zu machen. Darüber hinaus müssen Versicherungsunternehmen die Fortschreibung der Schadenrückstellungen sowohl in unterjährigen als auch in jährlichen Berichtsperioden offenlegen. Die Gruppe wird die jährlichen Offenlegungsvorschriften für die jährliche Berichtsperiode übernehmen, die am 31. Dezember 2016 endet, und die unterjährigen Offenlegungsvorschriften für das Quartal, das am 31. März 2017 endet. Die Gruppe hat ein Projekt zur Umsetzung der neuen Vorschriften lanciert.

Im Januar 2016 veröffentlichte das FASB «Recognition and Measurement of Financial Assets and Financial Liabilities» (ASU 2016-01), eine Anpassung von Subtopic 825-10 – «Financial Instruments – Overall». Das ASU verlangt die Bewertung von Anlagen in Anteilspapieren, einschliesslich sonstiger Eigentumsbeteiligungen und Kapitalgesellschaften, zum Fair Value mit Erfassung von Änderungen in der Erfolgsrechnung. Ausgenommen hiervon sind nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen, konsolidierte Beteiligungen oder Anteilspapiere, für die das Unternehmen eine im ASU zulässige Befreiung von der Fair-Value-Bewertung in Anspruch nimmt. Diese Befreiung kann nur von bestimmten Unternehmen und nur für Eigenkapitalbeteiligungen ohne leicht bestimmbar Fair Value in Anspruch genommen werden. Beteiligungen, auf die diese Befreiung Anwendung findet, unterliegen einem indikatorbasierten Werthaltigkeitstest. Für Finanzverbindlichkeiten, auf welche die Fair-Value-Option angewendet wurde, verlangt das ASU auch eine gesonderte Darstellung der Fair-Value-Änderung, die dem instrument-spezifischen Kreditrisiko zuzurechnen ist, im übrigen Comprehensive Income statt im Ergebnis. Für diese Anforderung gelten spezifische Ausnahmen. Ausserdem verlangt das ASU eine Beurteilung, ob eine Wertberichtigung für eine latente Steuerforderung im Zusammenhang mit jederzeit veräusserbaren festverzinslichen Wertschriften gemeinsam mit den anderen latenten Steuerforderungen statt gesondert von diesen vorzunehmen ist. Das ASU führt zudem Änderungen an Offenlegungsvorschriften für Finanzinstrumente ein, die nicht zum Fair Value bewertet werden, und führt neue Vorschriften für Eigenkapitalinstrumente ein, bei denen die Befreiung von der Fair-Value-Bewertung zur Anwendung kommt. Die neuen Vorschriften gelten für jährliche und unterjährige Perioden, die nach dem 15. Dezember 2017 beginnen, wobei eine frühzeitige Übernahme bei Vorschriften zulässig ist, welche die Darstellung der Auswirkungen des instrument-spezifischen Kreditrisikos auf qualifizierende Finanzverbindlichkeiten im übrigen Comprehensive Income betreffen. Die Gruppe ist zurzeit dabei, die Auswirkungen der neuen Vorschriften zu beurteilen.

2 Angaben zu den Geschäftssegmenten

Über ihre Geschäftssegmente bietet die Gruppe weltweit Rückversicherungs- und Versicherungslösungen an. Die Geschäftssegmente ergeben sich aus der Organisationsstruktur und der Art und Weise, wie die Geschäftsleitung die operative Performance der Gruppe überprüft.

Die Gruppe umfasst vier operative Kerngeschäftssegmente: Property & Casualty Reinsurance, Life & Health Reinsurance, Corporate Solutions und Admin Re[®]. Die Darstellung der Bilanz jedes dieser Segmente richtet sich nach der jeweiligen Gesellschaftsstruktur des Segments. Die Zuteilung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bei Gesellschaften, die mehr als ein Segment umfassen, ist von mehreren Faktoren abhängig. Dazu zählen die lokalen gesetzlichen Anforderungen und andere Vorschriften, die ökonomische Betrachtung der Laufzeit- und Währungsanforderungen des gezeichneten Rückversicherungsgeschäfts sowie die Kapazität der Segmente, Risiken zu übernehmen. Der Zinsaufwand basiert folglich auf der Kapitalunterlegung pro Segment. Der Steuereffekt eines Segments wird durch seine steuerlichen Verpflichtungen und die Segmentierung des Vorsteuerergebnisses bestimmt. Die meisten Steuern können direkt einem Segment zugewiesen werden. Steuern, die zwei oder mehr Segmente betreffen, werden in angemessener Weise auf die Segmente verteilt. Property & Casualty Reinsurance und Life & Health Reinsurance haben denselben effektiven Steuersatz, da beide Geschäftssegmente zur Geschäftseinheit Reinsurance gehören.

Die Rechnungslegungsgrundsätze der Geschäftssegmente entsprechen den in den Grundlagen der Rechnungslegung beschriebenen Grundsätzen (siehe Anhang 1).

Die operativen Segmente der Gruppe sind nachstehend beschrieben.

Property & Casualty Reinsurance und Life & Health Reinsurance

Reinsurance besteht aus zwei Segmenten, Property & Casualty und Life & Health. Die Geschäftseinheit Reinsurance ist weltweit tätig, sowohl über Broker als auch in direktem Kontakt mit Kunden, und bietet eine breite Palette von Lösungen für das Risiko- und Kapitalmanagement an. Zu ihren Kunden gehören Versicherungsgesellschaften und –vereine, der öffentliche Sektor und staatliche Stellen. Zusätzlich zu den traditionellen Rückversicherungslösungen bietet die Geschäftseinheit auch Insurance-linked Securities und andere versicherungsspezifische Kapitalmarktprodukte an. Ihr Markt umfasst dabei sowohl den Property & Casualty- als auch den Life & Health-Sektor.

Property & Casualty umfasst die Geschäftssparten Sachversicherung, HUK (einschliesslich Motorfahrzeugversicherung) und Spezial. Life & Health setzt sich zusammen aus den Geschäftssparten Lebensversicherung und Krankenversicherung.

Corporate Solutions

Corporate Solutions bietet innovative Versicherungskapazität für mittlere und grosse international tätige Unternehmen auf der ganzen Welt. Das Angebot reicht von Standarddeckungen für den Risikotransfer über Mehrspartenprogramme bis hin zu individuellen Lösungen, die auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten sind. Corporate Solutions bedient Kunden weltweit von über 52 Standorten aus.

Admin Re[®]

Bei Admin Re[®] übernimmt Swiss Re geschlossene Lebensversicherungs-Portefeuilles durch Akquisition oder Rückversicherung, üblicherweise, um die enthaltenen Policen abzuwickeln. Die Abwicklung kann dabei direkt erfolgen oder, wenn es sich anbietet, in Kooperation mit einem Drittanbieter. Seit 1998 hat Swiss Re mehr als 50 solcher Portefeuilles erworben, die mehrere Produktarten umfassen. Die Geschäftstätigkeit erstreckt sich derzeit auf Grossbritannien, die USA und die Niederlande.

Im vierten Quartal 2014 schloss Swiss Re eine Vereinbarung zum Verkauf von Aurora National Life Assurance Company (Aurora), eine US-Tochtergesellschaft, an Reinsurance Group of America, Incorporated (RGA) ab. Der Verkauf wurde im zweiten Quartal 2015 abgeschlossen. Nähere Informationen zur Transaktion und ihre Folgen auf das Finanzergebnis der Swiss Re Gruppe finden Sie in Anhang 10.

Im Verlauf des Jahres 2015 wurde eine neue Geschäftseinheit, Life Capital, angekündigt. Diese Geschäftseinheit umfasst das bestehende Segment Admin Re[®] und wird geschlossene und offene Lebens- und Krankenversicherungsbestände verwalten. Die Änderung der Segmentierung gilt ab 1. Januar 2016. Die im vorliegenden Bericht dargestellte Konzernrechnung und deren Anhänge sind nicht betroffen. Weitere Informationen finden sich in der Medienmitteilung zum dritten Quartal 2015 vom 29. Oktober 2015 und in der Präsentation zum Investorentag vom 8. Dezember 2015.

Gruppenpositionen

Positionen, die nicht den Geschäftssegmenten zugeordnet sind, werden in der Spalte «Gruppenpositionen» erfasst. Diese umfassen die Swiss Re AG, also die Muttergesellschaft der Gruppe, sowie das frühere, im Run-off befindliche Legacy-Geschäft, Principal Investments und bestimmte Einheiten von Treasury. Die Swiss Re AG belastet den Geschäftssegmenten Markenlizenzgebühren, die als übriger Ertrag ausgewiesen werden. Bestimmte administrative Aufwendungen von Funktionen des Corporate Centre, die den operativen Segmenten nicht rückbelastet werden, werden als Gruppenpositionen ausgewiesen.

Konsolidierung

Die Angaben zu den Geschäftssegmenten werden nach externen und internen Retrozessionen und andere gruppeninterne Vereinbarungen gezeigt. Das Total der Gruppe berechnet sich nach Eliminierung von gruppeninternen Transaktionen in der Spalte «Konsolidierung». Dies umfasst bedeutende gruppeninterne Rückversicherungsvereinbarungen, die Rückbelastung von Markenlizenzgebühren und segmentinterne Finanzierungen.

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

a) Geschäftssegmente – Erfolgsrechnung

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2014 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Admin Re®	Gruppen- positionen	Konsoli- dierung	Total
Ertrag							
Verdiente Prämien	15 598	11 212	3 444	502			30 756
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern		53		453			506
Nettoerträge aus Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	1 076	1 544	94	1 256	115	18	4 103
Nettorealise auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	699	-255	168	-114	69		567
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung		75		1 306			1 381
Übriger Ertrag	69		3	1	340	-379	34
Total Ertrag	17 442	12 629	3 709	3 404	524	-361	37 347
Aufwand							
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	-8 493		-2 054		-32	2	-10 577
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung		-9 194		-1 415		-2	-10 611
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer		-99		-1 442			-1 541
Abschlussaufwendungen	-3 382	-2 489	-463	-181			-6 515
Sonstige Aufwendungen	-1 175	-885	-687	-359	-384	335	-3 155
Technischer Zinsaufwand	-255	-438	-8	-25	-21	26	-721
Total Aufwand	-13 305	-13 105	-3 212	-3 422	-437	361	-33 120
Ergebnis vor Steuern	4 137	-476	497	-18	87	0	4 227
Steuern	-552	63	-179	52	-42		-658
Ergebnis vor Zuordnung von Minderheitsanteilen	3 585	-413	318	34	45	0	3 569
Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis	-1		1				0
Ergebnis nach Zuordnung von Minderheitsanteilen	3 584	-413	319	34	45	0	3 569
Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten	-20	-49					-69
Aktionären zurechenbares Ergebnis	3 564	-462	319	34	45	0	3 500
Schadensatz in %	54,5		59,6				55,4
Kostensatz in %	29,2		33,4				30,0
Schaden-Kosten-Satz in %	83,7		93,0				85,4
Verwaltungskostensatz in %		6,9					
Operative Marge in %		2,6					

Geschäftssegmente – Erfolgsrechnung

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2015 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Admin Re®	Gruppen- positionen	Konsoli- dierung	Total
Ertrag							
Verdiente Prämien	15 090	10 914	3 379	368			29 751
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern		49		414			463
Nettoerträge aus Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	1 097	1 331	135	938	-70	5	3 436
Nettorealise auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	445	310	142	275	34		1 206
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung		42		772			814
Übriger Ertrag	45	5	9		332	-347	44
Total Ertrag	16 677	12 651	3 665	2 767	296	-342	35 714
Aufwand							
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	-7 892		-1 955		-1		-9 848
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung		-8 290		-790			-9 080
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer		-60		-1 106			-1 166
Abschlussaufwendungen	-3 836	-1 986	-459	-138			-6 419
Sonstige Aufwendungen	-1 247	-903	-756	-320	-395	318	-3 303
Technischer Zinsaufwand	-262	-278	-24	-16	-23	24	-579
Total Aufwand	-13 237	-11 517	-3 194	-2 370	-419	342	-30 395
Ergebnis vor Steuern	3 440	1 134	471	397	-123	0	5 319
Steuern	-443	-146	-129	25	42		-651
Ergebnis vor Zuordnung von Minderheitsanteilen	2 997	988	342	422	-81	0	4 668
Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis	-1		-2				-3
Ergebnis nach Zuordnung von Minderheitsanteilen	2 996	988	340	422	-81	0	4 665
Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten	-19	-49					-68
Aktionären zurechenbares Ergebnis	2 977	939	340	422	-81	0	4 597
Schadensatz in %	52,3		57,8				53,3
Kostensatz in %	33,7		36,0				34,1
Schaden-Kosten-Satz in %	86,0		93,8				87,4
Verwaltungskostensatz in %		7,3					
Operative Marge in %		9,9					

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

Geschäftssegmente – Bilanz

Per 31. Dezember

2014 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Admin Re®	Gruppenposi- tionen	Konsolidierung	Total
Vermögenswerte							
Festverzinsliche Wertschriften	31 853	29 073	5 148	20 566	29		86 669
Aktien	1 497	965	732		895		4 089
Übrige Kapitalanlagen	9 185	1 814	47	1 769	7 037	-6 075	13 777
Kurzfristige Kapitalanlagen	6 397	3 725	2 348	1 400	257		14 127
Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit							
Überschussbeteiligung		894		24 431			25 325
Flüssige Mittel	5 069	574	737	1 029	62		7 471
Aktivierete Abschlussaufwendungen	1 756	2 723	360	1			4 840
Erworbener Barwert künftiger Gewinne		1 294		2 003			3 297
Abrechnungsforderungen aus dem							
Rückversicherungsgeschäft	3 648	1 689	7 674	281		-6 342	6 950
Übrige Rückversicherungsaktiven	10 500	8 424	2 662	3 595	1	-1 695	23 487
Goodwill	1 950	1 966	109				4 025
Übrige	8 890	3 980	958	1 065	516	-5 005	10 404
Total Vermögenswerte	80 745	57 121	20 775	56 140	8 797	-19 117	204 461
Verbindlichkeiten							
Schadenrückstellungen	41 233	10 177	11 720	1 132	38	-6 346	57 954
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung							
Kontosaldi Versicherungsnehmer		16 442	241	16 922			33 605
Übrige Rückversicherungsverbindlichkeiten	10 893	1 473		27 769			29 242
Kurzfristiges finanzielles Fremdkapital	503	4 530			544	-3 876	1 701
Langfristiges finanzielles Fremdkapital	4 494	6 779	496	855		-9	12 615
Übrige	9 389	8 836	1 162	2 548	2 121	-6 829	17 227
Total Verbindlichkeiten	66 512	50 205	18 352	49 752	2 712	-19 113	168 420
Eigenkapital	14 211	6 916	2 334	6 388	6 085	-4	35 930
Minderheitsanteile	22		89				111
Total Eigenkapital	14 233	6 916	2 423	6 388	6 085	-4	36 041
Total Passiven	80 745	57 121	20 775	56 140	8 797	-19 117	204 461

Geschäftssegmente – Bilanz

Per 31. Dezember

2015 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Admin Re®	Gruppenposi- tionen	Konsolidierung	Total
Vermögenswerte							
Festverzinsliche Wertschriften	32 146	28 976	5 888	15 303	18		82 331
Aktien	2 231	921	935		700		4 787
Übrige Kapitalanlagen	12 105	1 976	162	1 524	6 077	-6 798	15 046
Kurzfristige Kapitalanlagen	3 458	1 069	1 256	571	1 051		7 405
Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung		818		27 423			28 241
Flüssige Mittel	4 282	433	680	1 433	1 376		8 204
Aktivierete Abschlussaufwendungen	2 051	3 032	387	1			5 471
Erworbener Barwert künftiger Gewinne		1 134		1 830			2 964
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	2 872	1 652	6 438	895		-5 279	6 578
Übrige Rückversicherungsaktiven	8 879	8 057	2 296	3 479	3	-1 135	21 579
Goodwill	1 873	1 883	106				3 862
Übrige	8 279	5 752	917	1 023	397	-6 701	9 667
Total Vermögenswerte	78 176	55 703	19 065	53 482	9 622	-19 913	196 135
Verbindlichkeiten							
Schadenrückstellungen	39 366	9 653	10 619	1 022		-5 142	55 518
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung		15 472	257	14 408		-6	30 131
Kontosaldi Versicherungsnehmer		1 368		30 187		-133	31 422
Übrige Rückversicherungsverbindlichkeiten	10 597	2 342	4 178	433	3	-1 436	16 117
Kurzfristiges finanzielles Fremdkapital	1 001	2 612			515	-2 294	1 834
Langfristiges finanzielles Fremdkapital	4 074	8 770	496	808		-3 170	10 978
Übrige	9 799	8 936	1 187	1 684	2 652	-7 729	16 529
Total Verbindlichkeiten	64 837	49 153	16 737	48 542	3 170	-19 910	162 529
Eigenkapital	13 316	6 550	2 262	4 940	6 452	-3	33 517
Minderheitsanteile	23		66				89
Total Eigenkapital	13 339	6 550	2 328	4 940	6 452	-3	33 606
Total Passiven	78 176	55 703	19 065	53 482	9 622	-19 913	196 135

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

b) Geschäftssegment Property & Casualty Reinsurance – nach Geschäftssparten

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2014

in Mio. USD

	Sach	HUK	Spezial	Total
Verdiente Prämien	6 783	6 437	2 378	15 598
Aufwand				
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	-3 013	-4 513	-967	-8 493
Abschlussaufwendungen	-1 049	-1 831	-502	-3 382
Sonstige Aufwendungen	-669	-355	-151	-1 175
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	-4 731	-6 699	-1 620	-13 050
Technisches Ergebnis	2 052	-262	758	2 548
Nettoerträge aus Kapitalanlagen				1 076
Nettorealise auf Kapitaleinlagen				699
Übriger Ertrag				69
Technischer Zinsaufwand				-255
Ergebnis vor Steuern				4 137
Schadensatz in %	44,4	70,1	40,6	54,5
Kostensatz in %	25,3	34,0	27,5	29,2
Schaden-Kosten-Satz in %	69,7	104,1	68,1	83,7

Geschäftssegment Property & Casualty Reinsurance – nach Geschäftssparten

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2015 in Mio. USD	Sach	HUK	Spezial	Total
Verdiente Prämien	6 092	6 602	2 396	15 090
Aufwand				
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	-2 567	-4 139	-1 186	-7 892
Abschlussaufwendungen	-1 198	-2 053	-585	-3 836
Sonstige Aufwendungen	-689	-401	-157	-1 247
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	-4 454	-6 593	-1 928	-12 975
Technisches Ergebnis	1 638	9	468	2 115
Nettoerträge aus Kapitalanlagen				1 097
Nettorealise auf Kapitaleinlagen				445
Übriger Ertrag				45
Technischer Zinsaufwand				-262
Ergebnis vor Steuern				3 440
Schadensatz in %	42,1	62,7	49,5	52,3
Kostensatz in %	31,0	37,2	31,0	33,7
Schaden-Kosten-Satz in %	73,1	99,9	80,5	86,0

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

c) Geschäftssegment Life & Health Reinsurance – nach Geschäftssparten

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2014 in Mio. USD	Leben	Kranken	Total
Ertrag			
Verdiente Prämien	7 166	4 046	11 212
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern	53		53
Nettoerträge aus Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	944	600	1 544
Nettoerträge aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	37		37
Nettorealise auf Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	38		38
Nettorealise auf Kapitalanlagen – versicherungsspezifische Derivate	121	-7	114
Total Ertrag vor nicht partizipierenden Realisaten	8 359	4 639	12 998
Aufwand			
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-5 890	-3 304	-9 194
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer	-99		-99
Abschlussaufwendungen	-1 808	-681	-2 489
Sonstige Aufwendungen	-628	-257	-885
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	-8 425	-4 242	-12 667
Operatives Ergebnis	-66	397	331
Nettorealise auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft und ohne versicherungsspezifische Derivate			-369
Technischer Zinsaufwand			-438
Ergebnis vor Steuern			-476
Verwaltungskostensatz in %	7,7	5,5	6,9
Operative Marge ¹ in %	-0,8	8,6	2,6

¹ Die operative Marge ist der Quotient aus operativem Ergebnis und operativem Gesamtertrag. Der operative Gesamtertrag ist das Total des Ertrags ohne Ertrag aus Kapitalanlagen aus fondsgebundenem Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung.

Geschäftssegment Life & Health Reinsurance – nach Geschäftsparten

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2015 in Mio. USD	Leben	Kranken	Total
Ertrag			
Verdiente Prämien	7 114	3 800	10 914
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern	49		49
Nettoerträge aus Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	866	465	1 331
Nettoerträge aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	38		38
Nettorealise auf Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	4		4
Nettorealise auf Kapitalanlagen – versicherungsspezifische Derivate	90	42	132
Übriger Ertrag	3	2	5
Total Ertrag vor nicht partizipierenden Realisaten	8 164	4 309	12 473
Aufwand			
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-5 563	-2 727	-8 290
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer	-60		-60
Abschlussaufwendungen	-1 258	-728	-1 986
Sonstige Aufwendungen	-642	-261	-903
Total Aufwand vor technischem Zinsaufwand	-7 523	-3 716	-11 239
Operatives Ergebnis	641	593	1 234
Nettorealise auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft und ohne versicherungsspezifische Derivate			178
Technischer Zinsaufwand			-278
Ergebnis vor Steuern			1 134
Verwaltungskostensatz in %	8,0	6,1	7,3
Operative Marge ¹ in %	7,9	13,8	9,9

¹ Die operative Marge ist der Quotient aus operativem Ergebnis und operativem Gesamtertrag. Der operative Gesamtertrag ist das Total des Ertrags ohne Ertrag aus Kapitalanlagen aus fondsgebundenem Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung.

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

d) Verdiente Nettoprämien und Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern nach Regionen

Verdiente Nettoprämien und Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern nach Regionen für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD	2014	2015
Nord- und Lateinamerika	12 199	13 230
Europa (inkl. Naher Osten und Afrika)	11 316	10 333
Asien-Pazifik	7 747	6 651
Total	31 262	30 214

Verdiente Nettoprämien und Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern nach Ländern für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. USD	2014	2015
USA	9 422	10 259
Grossbritannien	3 620	3 516
China	3 059	2 516
Australien	2 132	1 639
Deutschland	1 429	1 217
Kanada	1 383	1 190
Japan	1 034	960
Irland	903	782
Frankreich	948	755
Schweiz	743	745
Republik Korea	436	466
Übrige	6 153	6 169
Total	31 262	30 214

Verdiente Nettoprämien und Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern sind nach Ländern zugeordnet bezogen auf den Basisvertrag.

3 Versicherungsinformationen

Verdiente Prämien und Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2014 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Admin Re®	Gruppen- positionen	Total
Verdiente Prämien, davon:						
Direkt		758	2 745	651		4 154
Rückversicherung	16 233	11 431	705	165		28 534
Gruppeninterne Transaktionen (übernommen und zediert)	-157	272	157	-272		0
Verdiente Prämien vor Retrozession an externe Parteien	16 076	12 461	3 607	544		32 688
Rückversicherung zediert an externe Parteien	-478	-1 249	-163	-42		-1 932
Verdiente Nettoprämien	15 598	11 212	3 444	502	0	30 756
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern, davon:						
Direkt				363		363
Rückversicherung		54		90		144
Gruppeninterne Transaktionen (übernommen und zediert)						0
Bruttohonorareinnahmen vor Retrozession an externe Parteien		54		453		507
Honorareinnahmen zediert an externe Parteien		-1				-1
Nettohonorareinnahmen	0	53	0	453	0	506

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

Verdiente Prämien und Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2015 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Admin Re®	Gruppen- positionen	Total
Verdiente Prämien, davon:						
Direkt		736	2 732	500		3 968
Rückversicherung	15 301	11 354	872	142		27 669
Gruppeninterne Transaktionen (übernommen und zediert)	57	244	-57	-244		0
Verdiente Prämien vor Retrozession an externe Parteien	15 358	12 334	3 547	398		31 637
Rückversicherung zediert an externe Parteien	-268	-1 420	-168	-30		-1 886
Verdiente Nettoprämien	15 090	10 914	3 379	368	0	29 751
Honorareinnahmen von Versicherungsnehmern, davon:						
Direkt				323		323
Rückversicherung		50		91		141
Gruppeninterne Transaktionen (übernommen und zediert)						0
Bruttohonorareinnahmen vor Retrozession an externe Parteien		50		414		464
Honorareinnahmen zediert an externe Parteien		-1				-1
Nettohonorareinnahmen	0	49	0	414	0	463

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2014 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Admin Re®	Gruppen- positionen	Total
Bezahlte Versicherungsleistungen, davon:						
An externe Parteien bezahlte Versicherungsleistungen, brutto	-10 176	-9 120	-2 068	-2 153	-9	-23 526
Gruppeninterne Transaktionen (übernommen und zediert)	-427	-238	428	238	-1	0
Schadenaufwand vor Forderungen aus Retrozessionen an externe Parteien						
Forderungen aus Retrozessionen an externe Parteien	1 022	1 162	345	68	-10	2 597
Bezahlte Versicherungsleistungen, netto	-9 581	-8 196	-1 295	-1 847	-10	-20 929
Veränderung Schadenrückstellungen; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung, davon:						
Brutto – mit externen Parteien	1 662	-967	-136	459	-22	996
Gruppeninterne Transaktionen (übernommen und zediert)	395	8	-395	-8		0
Schadenrückstellungen; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung vor Auswirkungen der Retrozessionen an externe Parteien						
Rückversicherung zediert an externe Parteien	-969	-39	-228	-19	-22	-1 255
Schadenrückstellungen, netto; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	1 088	-998	-759	432	-22	-259
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-8 493	-9 194	-2 054	-1 415	-32	-21 188

Abschlussaufwendungen

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2014 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Admin Re®	Gruppen- positionen	Total
Abschlussaufwendungen, davon:						
Abschlussaufwendungen, brutto – mit externen Parteien	-3 514	-2 681	-462	-184		-6 841
Gruppeninterne Transaktionen (übernommen und zediert)	25	-1	-25	1		0
Abschlussaufwendungen vor Auswirkungen der Retrozessionen an externe Parteien						
Retrozessionen an externe Parteien	107	193	24	2		326
Abschlussaufwendungen, netto	-3 382	-2 489	-463	-181	0	-6 515

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2015 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Admin Re®	Gruppen- positionen	Total
Bezahlte Versicherungsleistungen, davon:						
An externe Parteien bezahlte Versicherungsleistungen, brutto	-8 651	-9 415	-2 726	-1 826	-38	-22 656
Gruppeninterne Transaktionen (übernommen und zediert)	-739	-214	739	214		0
Schadenaufwand vor Forderungen aus Retrozessionen an externe Parteien						
Forderungen aus Retrozessionen an externe Parteien	540	1 168	278	54		2 040
Bezahlte Versicherungsleistungen, netto	-8 850	-8 461	-1 709	-1 558	-38	-20 616
Veränderung Schadenrückstellungen; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung, davon:						
Brutto – mit externen Parteien	567	148	754	796	37	2 302
Gruppeninterne Transaktionen (übernommen und zediert)	941	-3	-941	3		0
Schadenrückstellungen; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung vor Auswirkungen der Retrozessionen an externe Parteien						
Rückversicherung zediert an externe Parteien	-550	26	-59	-31		-614
Schadenrückstellungen, netto; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	958	171	-246	768	37	1 688
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten; Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-7 892	-8 290	-1 955	-790	-1	-18 928

Abschlussaufwendungen

Für das per 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr

2015 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Admin Re®	Gruppen- positionen	Total
Abschlussaufwendungen, davon:						
Abschlussaufwendungen, brutto – mit externen Parteien	-3 898	-2 229	-492	-141		-6 760
Gruppeninterne Transaktionen (übernommen und zediert)	-6	-1	6	1		0
Abschlussaufwendungen vor Auswirkungen der Retrozessionen an externe Parteien						
Retrozessionen an externe Parteien	68	244	27	2		341
Abschlussaufwendungen, netto	-3 836	-1 986	-459	-138	0	-6 419

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Per 31. Dezember 2014 und 2015 betragen die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft der Gruppe 6950 Mio. USD bzw. 6578 Mio. USD. Die Konzentration des Kreditrisikos wird regelmässig überwacht und beurteilt. Ende 2015 entfielen 52% der Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft auf unser Rückversicherungsprogramm mit Berkshire Hathaway und Tochtergesellschaften (2014: 60%).

Forderungen aus Rückversicherung

Die Forderungen aus Rückversicherung beliefen sich per 31. Dezember auf:

in Mio. USD	2014	2015
In Rechnung gestellte Prämienforderungen	1 355	1 441
Forderungen aus zediertem Rück-/Versicherungsgeschäft	341	201
Beträge, die sich aus der Anwendung der Deposit-Methode ergeben und die Definitionskriterien für Finanzierungsforderungen erfüllen	779	171
Erfasste Wertberichtigung	-86	-56

Überschussbeteiligungen für Versicherungsnehmer

Überschussbeteiligungen für Versicherungsnehmer werden als Bestandteil der Leistungen für Versicherungsnehmer erfasst. Der relative Prozentanteil der Versicherungen mit Überschussbeteiligungen an den Lebens- und Krankenversicherungsleistungen betrug 2015 8% (2014: 8%). Die Aufwendungen für Überschussbeteiligungen für Versicherungsnehmer lagen im Jahr 2015 bei 126 Mio. USD (2014: 113 Mio. USD).

4 Gebuchte Prämien

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

2014 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Admin Re®	Gruppen- positionen	Konsolidierung	Total
Gebuchte Bruttoprämien, davon:							
Direkt		768	2 996	662			4 426
Rückversicherung	16 308	11 393	984	165			28 850
Gruppeninterne Transaktionen (angenommen)	342	273	303			-918	0
Gebuchte Bruttoprämien	16 650	12 434	4 283	827		-918	33 276
Gruppeninterne Transaktionen (zediert)	-303		-342	-273		918	0
Gebuchte Bruttoprämien vor Retrozession an externe Parteien	16 347	12 434	3 941	554			33 276
Rückversicherung zediert an externe Parteien	-206	-1 243	-145	-42			-1 636
Gebuchte Nettoprämien	16 141	11 191	3 796	512	0	0	31 640

2015 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Admin Re®	Gruppen- positionen	Konsolidierung	Total
Gebuchte Bruttoprämien, davon:							
Direkt		748	2 905	495			4 148
Rückversicherung	15 811	11 303	845	142			28 101
Gruppeninterne Transaktionen (angenommen)	288	244	192			-724	0
Gebuchte Bruttoprämien	16 099	12 295	3 942	637		-724	32 249
Gruppeninterne Transaktionen (zediert)	-192		-288	-244		724	0
Gebuchte Bruttoprämien vor Retrozession an externe Parteien	15 907	12 295	3 654	393			32 249
Rückversicherung zediert an externe Parteien	-204	-1 413	-160	-30			-1 807
Gebuchte Nettoprämien	15 703	10 882	3 494	363	0	0	30 442

5 Schadenrückstellungen

Die Schadenrückstellungen per 31. Dezember gliedern sich wie folgt:

in Mio. USD	2014	2015
Nichtleben	46 633	44 835
Leben und Kranken	11 321	10 683
Total	57 954	55 518

Die folgende Tabelle stellt den Anfangs- und Endbestand der Nichtleben-Schadenrückstellungen dar:

in Mio. USD	2014	2015
Bestand per 1. Januar	50 392	46 633
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	-6 029	-4 746
Aktiviert für retroaktive Rückversicherungen	-56	-14
Nettobestand per 1. Januar	44 307	41 873
Entstandene Schäden im:		
Berichtsjahr	11 298	11 127
Vorjahr	-838	-1 394
Abschreibung aktivierter Aufwendungen für retroaktive Rückversicherungen und Auswirkung von Vertragsablösungen	17	27
Total entstandene Schäden	10 477	9 760
Bezahlte Schäden im:		
Berichtsjahr	-2 193	-2 245
Vorjahr	-8 693	-8 352
Total bezahlte Schäden	-10 886	-10 597
Einfluss aus Währungsumrechnung	-2 224	-1 892
Einfluss aus Akquisitionen, Veräußerungen, neuen retroaktiven Rückversicherungen und übrigen Posten	199	1 433
Nettobestand per 31. Dezember	41 873	40 577
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	4 746	3 918
Aktiviert für retroaktive Rückversicherungen	14	340
Bestand per 31. Dezember	46 633	44 835

Die Gruppe nimmt keine Diskontierung auf Verbindlichkeiten vor, die aus potenziellen Sach- und HUK-Versicherungs- und -Rückversicherungsverträgen entstehen. Darin eingeschlossen sind Verbindlichkeiten, für die zu Zwecken der gesetzlichen Rechnungslegung in den USA Diskontierungen erfolgen. Verbindlichkeiten aus Sach- und HUK-Versicherungs- und -Rückversicherungsverträgen, die infolge einer Akquisition übernommen wurden, werden zu Beginn in Übereinstimmung mit der Purchase-Methode zum Fair Value erfasst.

Entwicklung früherer Jahre

Im Jahr 2015 war die Entwicklung des Schadenaufwands aus früheren Jahren durch den günstigen Verlauf in den meisten Geschäftssparten bestimmt. Insbesondere das Haftpflichtgeschäft im Rahmen der HUK-Sparte verzeichnete im gesamten Jahr und in allen Regionen Auflösungen in konstanter Höhe. Die günstige Entwicklung bei neueren Schadenjahren überkompensierte die Steigerungen bei Asbest- und Umweltschäden in den USA. Nach einer umfangreichen Vertragsablösung und einem guten Schadenverlauf entwickelten sich die Unfall- und Krankenversicherungsschäden günstig und trugen zur insgesamt positiven Schadenentwicklung im HUK-Bereich bei. Teilweise kompensiert wurde dies durch das Motorfahrzeuggeschäft, das in den USA bei den meisten neueren Zeichnungsjahren negative Trends verzeichnete. Die Schäden in der europäischen Motorfahrzeugversicherung wurden zudem durch Verbesserungen an den Reservierungsmodellen für das französische und deutsche Geschäft belastet. In der Sachversicherung war die Schadenentwicklung in allen Regionen günstig. Ähnlich wie im letzten Jahr verzeichneten die Spezialsparten einen günstigen Trend. Die Schadenentwicklung lag weit unter dem erwarteten Niveau, sodass Reserven aufgelöst werden konnten.

Die Entwicklung der Schäden aus früheren Jahren sind nachstehend nach Sparte zusammengefasst:

in Mio. USD	2014	2015
Sparte:		
Sach	-277	-539
HUK	-62	-571
Spezial	-499	-284
Total	-838	-1 394

Asbest- und Umweltschadenrisiko in den USA

Die Verpflichtungen der Gruppe für Versicherungsleistungen und Schadenregulierungskosten schliessen Verpflichtungen für Latenzschäden aus Policen vor 1986 ein, vor allem in den Bereichen Asbest- und Umwelthaftpflicht in den USA.

Ende 2015 wies die Gruppe Nettorückstellungen für die Asbest- und Umwelthaftpflicht in den USA in Höhe von 2094 Mio. USD aus. Im Jahr 2015 betrug der Nettoschadenaufwand der Gruppe 128 Mio. USD, und die Gruppe bezahlte aufgrund dieser Haftungsverpflichtungen Netto-Versicherungsleistungen von insgesamt 173 Mio. USD.

Nach einer detaillierten Überprüfung historischer Zedentenabrechnungen durch unsere Schadenabteilung wurden im Jahr 2015 bestehende Rückstellungen in Höhe von 76 Mio. USD als Schäden im Zusammenhang mit dem Asbestrisiko umklassiert. Im oben genannten Schadenaufwand (128 Mio. USD) ist dieser Aufwand für 2015 nicht ausgewiesen.

Die Schätzung der endgültigen Asbest- und Umwelthaftschäden ist aus verschiedenen Gründen besonders komplex. Dies ist zum Teil auf den langen Zeitraum zwischen dem Schadeneignis und der Geltendmachung des Schadenanspruchs sowie anderen Faktoren zurückzuführen. Dazu gehören die mangelnde Vorhersehbarkeit, die mit komplexen Gerichtsverfahren einhergeht, Anpassungen der veranschlagten Kosten für die Beilegung, die angenommene Zahl von Asbest- und Umwelthaftschäden und die Auswirkungen von Konkurschutz, Insolvenzen sowie Veränderungen des rechtlichen, legislativen und regulatorischen Umfelds. Daher unterliegt die Schätzung der Schadenforderungen im Zusammenhang mit dem Asbest- und Umweltschadenrisiko nach Ansicht der Gruppe sehr viel mehr Unwägbarkeiten als bei Risiken, die nicht umwelt- oder asbestbezogen sind. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Rückstellungen für Asbest- und Umwelthaftschäden auf Basis der bekannten Fakten und aktuellen Gesetzgebung angemessen sind. Die Rückstellungen werden jedoch je nach Entwicklung der Schäden und, sobald neue Informationen zur Verfügung stehen, überprüft. Zusätzliche Verpflichtungen könnten entstehen, falls die Schadenforderungen die Rückstellungen übersteigen und die Schätzungen der Gruppe in Bezug auf die Schäden und Schadenregulierung angepasst werden sollten. Solche zusätzlichen Verpflichtungen oder Erhöhungen der Schätzungen lassen sich nicht angemessen vorhersehen und könnten die operativen Ergebnisse wesentlich beeinflussen.

6 Aktivierte Abschlussaufwendungen (AAA) und Barwert künftiger Gewinne (BKG)

Per 31. Dezember beliefen sich die AAA auf:

2014 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Admin Re®	Total
Bestand per 1. Januar	1 591	2 845	319	1	4 756
Aktiviert	3 563	490	507		4 560
Einfluss aus Akquisitionen und Veräusserungen sowie Retrozessionen		-28			-28
Amortisierung	-3 332	-448	-463		-4 243
Einfluss aus Währungsumrechnung	-66	-136	-3		-205
Bestand per 31. Dezember	1 756	2 723	360	1	4 840

2015 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Life & Health Reinsurance	Corporate Solutions	Admin Re®	Total
Bestand per 1. Januar	1 756	2 723	360	1	4 840
Aktiviert	4 132	1 053	486		5 671
Einfluss aus Akquisitionen und Veräusserungen sowie Retrozessionen	7	2			9
Amortisierung	-3 793	-594	-459		-4 846
Einfluss aus Währungsumrechnung	-51	-152			-203
Bestand per 31. Dezember	2 051	3 032	387	1	5 471

Retrozedierte AAA können bei der Retrozession von Rückversicherungsportefeuilles entstehen, einschliesslich Rückversicherungen, die als Teil einer Verbriefung vorgenommen werden. Die damit verbundenen potenziellen Retrozessionserstattungen sind von der Ausgestaltung der Retrozessionsvereinbarungen und von den Vertragskonditionen der Verbriefung abhängig.

Per 31. Dezember beliefen sich die BKG auf:

in Mio. USD	2014			2015		
	Life & Health Reinsurance	Admin Re®	Total	Life & Health Reinsurance	Admin Re®	Total
Bestand per 1. Januar	1 451	2 086	3 537	1 294	2 003	3 297
Einfluss aus Akquisitionen und Veräusserungen sowie Retrozessionen		165	165		2	2
Amortisierung	-156	-261	-417	-159	-191	-350
Aufgelaufener Zins auf nicht amortisiertem BKG	44	103	147	40	84	124
Einfluss aus Währungsumrechnung	-45	-90	-135	-41	-77	-118
Einfluss aus Veränderung nicht realisierter Gewinne/Verluste			0		9	9
Bestand per 31. Dezember	1 294	2 003	3 297	1 134	1 830	2 964

Retrozedierter BKG kann bei der Retrozession von Rückversicherungs-Portefeuilles entstehen, einschliesslich Rückversicherungen, die als Teil einer Verbriefung vorgenommen werden. Die damit verbundenen potenziellen Retrozessionserstattungen sind von der Ausgestaltung der Retrozessionsvereinbarungen und von den Vertragskonditionen der Verbriefung abhängig.

In den nächsten fünf Jahren wird der BKG voraussichtlich mit 9%, 9%, 8%, 8% und 7% abgeschrieben.

7 Kapitalanlagen

Erträge aus Kapitalanlagen

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen (ohne fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung) setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio. USD	2014	2015
Festverzinsliche Wertschriften	2 798	2 553
Aktien	100	105
Policendarlehen, Hypotheken und andere Darlehen	133	128
Liegenschaften für Anlagezwecke	144	158
Kurzfristige Kapitalanlagen	111	77
Übrige Kapitalanlagen	127	155
Erträge aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	321	52
Flüssige Mittel	42	35
Nettoergebnis aus Deposit Accounting-Verträgen	149	95
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	571	462
Bruttoerträge aus Kapitalanlagen	4 496	3 820
Aufwendungen für Kapitalanlagen	-358	-362
Zinsaufwand aus Depotforderungen	-35	-22
Nettoerträge aus Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	4 103	3 436

Die Dividenden aus Beteiligungen, die nach der Eigenkapitalanteilmethode (Equity-Methode) bewertet werden, betragen im Jahr 2015 254 Mio. USD (2014: 277 Mio. USD).

Die Erträge aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet werden, umfassen für 2015 eine Wertberichtigung des Buchwerts einer Beteiligung in Höhe von 83 Mio. USD.

Realisierte Gewinne und Verluste

Die realisierten Gewinne und Verluste auf festverzinslichen Wertschriften, Aktien und andere Kapitalanlagen (ohne fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung) sind nachstehend aufgeführt:

in Mio. USD	2014	2015
Festverzinsliche Wertschriften, jederzeit veräußerbar:		
Realisierte Gewinne, brutto	814	889
Realisierte Verluste, brutto	-231	-283
Aktien, jederzeit veräußerbar:		
Realisierte Gewinne, brutto	686	372
Realisierte Verluste, brutto	-84	-69
Nicht vorübergehende Wertminderungen	-40	-57
Realisierte Anlagegewinne/-verluste auf als Handelsbestände klassifizierte Wertschriften, netto	46	64
Veränderung der nicht realisierten Anlagegewinne/-verluste auf als Handelsbestände klassifizierte Wertschriften, netto	120	-30
Realisierte/nicht realisierte Gewinne/Verluste auf übrige Kapitalanlagen, netto	-340	85
Realisierte/nicht realisierte Gewinne/Verluste auf versicherungsspezifischen Derivaten, netto	-331	143
Gewinn/Verlust aus dem Verkauf der US-Tochtergesellschaft Aurora National Life Assurance Company	-247	9
Wechselkursgewinne/-verluste	174	83
Nettoerträge auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft	567	1 206

Ergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung

Bei den fondsgebundenen Verträgen trägt der Versicherungsnehmer das Anlagerisiko. Bei den Verträgen mit Überschussbeteiligung liegt das Anlagerisiko ebenfalls zum grössten Teil beim Versicherungsnehmer. Allerdings gibt es bestimmte Garantien, welche das Abwärtsrisiko für den Versicherungsnehmer begrenzen und ein gewisser Anteil der Renditen kann von Swiss Re einbehalten werden (in der Regel 10%).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung, das den Versicherungsnehmer gutgeschrieben wird, setzte sich wie folgt zusammen:

in Mio. USD	2014		2015	
	Fondsgebunden	mit Überschussbeteiligung	Fondsgebunden	mit Überschussbeteiligung
Erträge aus Kapitalanlagen – festverzinsliche Wertschriften	109	92	90	77
Erträge aus Kapitalanlagen – Aktien	621	32	556	28
Erträge aus Kapitalanlagen – sonstige	22	13	32	16
Total Erträge aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	752	137	678	121
Nettorealise – festverzinsliche Wertschriften	132	168	-75	-58
Nettorealise – Aktien	206	-1	124	-19
Nettorealise – sonstige	5	-18	28	15
Total Nettorealise – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	343	149	77	-62
Total Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	1 095	286	755	59

Wertminderung auf festverzinsliche Wertschriften im Zusammenhang mit Kreditverlusten

Nicht vorübergehende Wertminderungen von Schuldtiteln werden in kredit- und nicht kreditbezogene Komponenten aufgetrennt, wobei die kreditbezogene Komponente erfolgswirksam und die nicht kreditbezogene im übrigen Comprehensive Income erfasst wird. Die kreditbezogene Komponente der nicht vorübergehenden Wertminderungen definiert sich als Differenz zwischen der Amortised-Cost-Basis und dem Barwert der zu erwartenden Mittelflüsse. Die Methoden zur Bewertung der kreditbezogenen Komponente der Wertminderung orientieren sich an den Prognosen von Marktbeobachtern bezüglich der Faktoren, welche die Kreditentwicklung bestimmen. Das Management ist der Auffassung, dass diese Prognosen dem Mittelwert der Markterwartungen entsprechen.

Cashflow-Prognosen für verbriefte Produkte werden unter Einbezug einer zukunftsgerichteten Bewertung der Hauptfaktoren erstellt, welche die Entwicklung der Sicherheiten beeinflussen. Zu diesen Faktoren zählen die Ausfallraten, die Vorauszahlungsraten und Schadenhöhen sowie Deal-Level-Merkmale wie Bonitätsverbesserungen oder die Priorisierung nach Tranchen bei Zins- und Kapitalzahlungen. Die Analysen werden nach Anlagekategorie und Produktart differenziert sowie nach den wertpapierbezogenen Unterschieden zwischen historischer und erwarteter Performance. Bei Unternehmensanleihen und hybriden Schuldtiteln wird ein auf dem erwarteten Verlust basierender Ansatz verwendet. Dieser stützt sich auf im aktuellen und im zukünftigen Umfeld zu erwartende Ausfallrisiken und Schadenhöhen und wird angewendet, um die künftigen wahrscheinlichkeitsgewichteten Mittelflüsse für Wertschriften, die als wertvermindert gelten, zu schätzen. Die gemäss diesen Analysen zu erwartenden Mittelflüsse werden diskontiert, und der Barwert wird mit der Amortised-Cost-Basis verglichen, um die kreditbezogene Komponente von nicht vorübergehenden Wertminderungen zu ermitteln.

Die folgende Tabelle stellt die nicht vorübergehenden Wertberichtigungen im Zusammenhang mit erfolgswirksam erfassten Kreditverlusten dar:

in Mio. USD	2014	2015
Bestand per 1. Januar	228	137
Kreditverluste, für die eine nicht vorübergehende Wertminderung zuvor nicht erfasst wurde	9	30
Reduktionen für während des Berichtszeitraums verkaufte Aktien	-78	-23
Zunahme der Kreditverluste, für die zuvor eine nicht vorübergehende Wertminderung erfasst wurde, wenn die Gruppe nicht beabsichtigt zu verkaufen oder wahrscheinlich nicht verkaufen muss, bevor der Anschaffungswert wieder erreicht wird		7
Auswirkung des Anstiegs der Mittelflüsse, die voraussichtlich eingehen werden	-23	-10
Auswirkung von Wechselkursschwankungen	1	-5
Bestand per 31. Dezember	137	136

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

Jederzeit veräußerbare Kapitalanlagen

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über den Amortised Cost- oder Anschaffungswert, den geschätzten Fair Value sowie über die nicht vorübergehenden Wertberichtigungen von festverzinslichen Wertschriften, die per 31. Dezember als jederzeit veräußerbar klassifiziert waren:

2014 in Mio. USD	Amortised Cost oder Anschaffungswert	Nicht realisierte Gewinne, brutto	Nicht realisierte Verluste, brutto	Nicht vorübergehende Wertminderungen, im übrigen Comprehensive Income erfasst	Geschätzter Fair Value
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel:					
US Treasury und andere staatliche					
US-Körperschaften und -Behörden	11 639	960	-9		12 590
US Agency Securitised Products	3 212	47	-23		3 236
US-Bundesstaaten und deren politische Unterabteilungen	1 047	80	-2		1 125
Grossbritannien	8 224	1 259	-2		9 481
Kanada	2 944	626	-17		3 553
Deutschland	4 521	369	-30		4 860
Frankreich	2 889	355	-19		3 225
Übrige	7 902	405	-103		8 204
Total	42 378	4 101	-205		46 274
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	29 750	2 622	-139	-2	32 231
Mortgage- und Asset-Backed Securities	5 739	231	-23	-2	5 945
Festverzinsliche Wertschriften, jederzeit veräußerbar	77 867	6 954	-367	-4	84 450
Aktien, jederzeit veräußerbar	3 133	959	-68		4 024

2015 in Mio. USD	Amortised Cost oder Anschaffungswert	Nicht realisierte Gewinne, brutto	Nicht realisierte Verluste, brutto	Nicht vorübergehende Wertminderungen, im übrigen Comprehensive Income erfasst	Geschätzter Fair Value
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel:					
US Treasury und andere staatliche					
US-Körperschaften und -Behörden	12 212	612	-92		12 732
US Agency Securitised Products	2 937	29	-28		2 938
US-Bundesstaaten und deren politische Unterabteilungen	1 236	55	-10		1 281
Grossbritannien	7 514	773	-54		8 233
Kanada	3 943	520	-38		4 425
Deutschland	2 920	239	-31		3 128
Frankreich	2 065	223	-18		2 270
Übrige	7 818	262	-146		7 934
Total	40 645	2 713	-417		42 941
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	30 540	1 448	-530	-11	31 447
Mortgage- und Asset-Backed Securities	4 970	118	-38	-3	5 047
Festverzinsliche Wertschriften, jederzeit veräußerbar	76 155	4 279	-985	-14	79 435
Aktien, jederzeit veräußerbar	4 294	632	-207		4 719

Unter «Nicht vorübergehende Wertminderungen, im übrigen Comprehensive Income erfasst» werden nur Wertschriften erfasst, die von erfolgswirksam verbuchten Kreditverlusten betroffen waren. Ebenfalls unter «Nicht vorübergehende Wertminderungen, im übrigen Comprehensive Income erfasst» ausgewiesen wird eine nachfolgende Wiedererlangung des Marktwertes von im Comprehensive Income erfassten Wertschriften, die bereits zuvor von Wertminderungen betroffen waren.

Handelsbestände

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die per 31. Dezember als Handelsbestände klassifizierten Buchwerte der festverzinslichen Wertschriften und Aktien (ohne fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung):

in Mio. USD	2014	2015
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	1 997	2 710
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	60	52
Mortgage- und Asset-Backed Securities	162	134
Handelsbestände in festverzinslichen Wertschriften – nicht partizipierend	2 219	2 896
Handelsbestände in Aktien – nicht partizipierend	65	68

Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung

Die Buchwerte der Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung setzten sich per 31. Dezember wie folgt zusammen:

in Mio. USD	2014		2015	
	Fondsgebunden	mit Überschussbeteiligung	Fondsgebunden	mit Überschussbeteiligung
Handelsbestände in festverzinslichen Wertschriften	1 870	1 810	2 410	1 659
Handelsbestände in Aktien	19 054	991	21 894	889
Liegenschaften für Anlagezwecke	736	429	691	366
Kurzfristige Kapitalanlagen	435		332	
Total Kapitalanlagen für fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung	22 095	3 230	25 327	2 914

Restlaufzeiten festverzinslicher, jederzeit veräusserbarer Wertschriften

Amortised Cost oder Anschaffungswert und geschätzter Fair Value der festverzinslichen, jederzeit veräusserbaren Wertschriften sind nachstehend nach Restlaufzeiten aufgeschlüsselt. Dabei wird davon ausgegangen, dass bei festverzinslichen Wertschriften keine Rückzahlungen vor dem angegebenen Fälligkeitstermin erfolgen. Per 31. Dezember 2015 waren festverzinsliche Wertschriften in Höhe von 12 725 Mio. USD abrufbar (2014: 11 579 Mio. USD).

in Mio. USD	2014		2015	
	Amortised Cost oder Anschaffungswert	Geschätzter Fair Value	Amortised Cost oder Anschaffungswert	Geschätzter Fair Value
Bis zu einem Jahr	4 749	4 757	4 874	4 911
Ein bis fünf Jahre	17 920	18 459	19 370	19 671
Fünf bis zehn Jahre	17 300	18 329	16 577	17 101
Über zehn Jahre	32 334	37 137	30 611	32 952
Mortgage- und Asset-Backed Securities ohne feste Restlaufzeit	5 564	5 768	4 723	4 800
Total Wertschriften, jederzeit veräusserbar	77 867	84 450	76 155	79 435

Verpfändete Vermögenswerte

Im Einklang mit lokalen Vorschriften waren per 31. Dezember 2015 Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 6914 Mio. USD bei Aufsichtsbehörden hinterlegt; zur Absicherung bestimmter Rückversicherungsverbindlichkeiten waren zudem Kapitalanlagen, einschliesslich Kapitalanlagen in Tochtergesellschaften, mit einem Buchwert von 9601 Mio. USD hinterlegt oder verpfändet.

Per 31. Dezember 2015 waren Wertschriften im Wert von 15 828 Mio. USD im Rahmen von Effektenleihgeschäften oder Rückkaufsvereinbarungen auf vollständig besicherter Basis an Dritte transferiert (2014: 16 915 Mio. USD). Die entsprechenden Verbindlichkeiten in Höhe von 995 Mio. USD (2014: 1951 Mio. USD) sind für die Verpflichtung, Sicherheiten zurückzugeben, die von der Gruppe verkauft oder weiterverpfändet werden dürfen, unter Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten erfasst.

Per 31. Dezember 2015 dient ein Immobilienportefeuille mit einem Buchwert von 224 Mio. USD als Sicherheit für kurzfristiges, vorrangiges, betriebliches Fremdkapital in Höhe von 250 Mio. USD.

Erhaltene Sicherheiten, welche die Gruppe verkaufen oder weiterverpfänden darf

Per 31. Dezember 2015 belief sich der Fair Value der als Sicherheit erhaltenen Aktien sowie der Staats- und Unternehmensanleihen auf 7030 Mio. USD (2014: 3907 Mio. USD). Davon waren 2429 Mio. USD per 31. Dezember 2015 verkauft oder weiterverpfändet (2014: 494 Mio. USD). Die Sicherheiten stammen aus Reverse-Repurchase- und Derivatgeschäften.

Aufrechnung von Derivaten, finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Per 31. Dezember gestaltete sich die Aufrechnung von Derivaten, finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wie folgt:

2014 in Mio. USD	Bruttobeträge von ausgewiesenen Finanzanlagen	Aufrechnung von Sicherheiten in der Bilanz	In der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge von Finanzanlagen	Damit verbundene Finanzinstrumente, die in der Bilanz nicht aufrechnet wurden	Erfasster Betrag, netto
Derivative Finanzinstrumente –					
Vermögenswerte	4 371	–3 530	841	–188	653
Reverse Repurchase-Geschäfte	3 254	–1 303	1 951	–1 951	0
Securities Borrowing-Transaktionen	87		87	–87	0
Total	7 712	–4 833	2 879	–2 226	653

2014 in Mio. USD	Bruttobeträge von ausgewiesenen finanzi- ellen Verbindlichkeiten	Aufrechnung von Sicherheiten in der Bilanz	In der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge von finanziellen Verbindlichkeiten	Damit verbundene Finanzinstrumente, die in der Bilanz nicht aufrechnet wurden	Erfasster Betrag, netto
Derivative Finanzinstrumente –					
Verbindlichkeiten	–3 877	2 969	–908	149	–759
Pensionsgeschäft	–1 353	1 003	–350	350	0
Effektenleihgeschäft	–1 901	300	–1 601	1 475	–126
Total	–7 131	4 272	–2 859	1 974	–885

2015 in Mio. USD	Bruttobeträge von ausgewiesenen Finanzanlagen	Aufrechnung von Sicherheiten in der Bilanz	In der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge von Finanzanlagen	Damit verbundene Finanzinstrumente, die in der Bilanz nicht aufrechnet wurden	Erfasster Betrag, netto
Derivative Finanzinstrumente –					
Vermögenswerte	2 713	–1 953	760	–13	747
Reverse Repurchase-Geschäfte	6 401	–3 000	3 401	–3 394	7
Securities Borrowing-Transaktionen	452		452	–452	0
Total	9 566	–4 953	4 613	–3 859	754

2015 in Mio. USD	Bruttobeträge von ausgewiesenen finanzi- ellen Verbindlichkeiten	Aufrechnung von Sicherheiten in der Bilanz	In der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge von finanziellen Verbindlichkeiten	Damit verbundene Finanzinstrumente, die in der Bilanz nicht aufrechnet wurden	Erfasster Betrag, netto
Derivative Finanzinstrumente –					
Verbindlichkeiten	–2 179	1 477	–702	81	–621
Pensionsgeschäft	–2 844	2 475	–369	369	0
Effektenleihgeschäft	–1 151	525	–626	582	–44
Total	–6 174	4 477	–1 697	1 032	–665

Verpfändete oder erhaltene Sicherheiten zwischen zwei Vertragspartnern mit bestehender Netting-Rahmenvereinbarung, für die kein Bilanz-Netting erfolgt, werden zum Marktwert (Fair Value) ausgewiesen. Der Marktwert (Fair Value) stellt für jedes Finanzinstrument, das die Gruppe erhält oder von der Gruppe verpfändet wird, den jeweiligen Bruttobuchwert am Stichtag dar. Das Management ist der Auffassung, dass Netting-Rahmenvereinbarungen bei einem Ausfall einen rechtlich durchsetzbaren Ausgleich bieten, der das Kreditrisiko deutlich verringert. Bei einem Ausfall kann der nicht ausfallende Vertragspartner die Verpflichtung gegen erhaltene Sicherheiten aufrechnen, selbst wenn diese in der Bilanz vor dem Ausfall ausgeglichen wurden. Die in der Bilanz ausgewiesenen Nettovermögenswerte und -verbindlichkeiten sind in «Übrige Kapitalanlagen» beziehungsweise «Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten» bilanziert.

Ausgewiesene Bruttoverbindlichkeit für die Verpflichtung, Sicherheiten zurückzugeben, die von der Gruppe verkauft oder weiterverpfändet werden dürfen

Nachstehend sind die Bruttobeträge der Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Pensions- und Effektenleihgeschäften per 31. Dezember 2015 dargestellt, aufgeschlüsselt nach Klassen der an Dritte transferierten Wertschriften und nach Restlaufzeiten. Die Verbindlichkeiten werden für die Verpflichtung ausgewiesen, Sicherheiten zurückzugeben, die von der Gruppe verkauft oder weiterverpfändet werden dürfen.

2015 in Mio. USD	Restlaufzeit der Kontrakte				
	Overnight und laufend	Bis 30 Tage	30–90 Tage	Über 90 Tage	Total
Pensionsgeschäfte					
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	370	2 136	176	135	2 817
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	3	24			27
Total Pensionsgeschäfte	373	2 160	176	135	2 844
Effektenleihgeschäfte					
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	217		501	433	1 151
Total Effektenleihgeschäfte	217	0	501	433	1 151
Bruttobetrag der ausgewiesenen Verbindlichkeiten für Pensions- und Effektenleihgeschäfte					3 995

Das Programm ist im Rahmen eines klar definierten Risikokonzepts konservativ strukturiert. Die Renditeoptimierung erfolgt auf Non-Cash-Basis, sodass kein Wiederanlagerisiko eingegangen wird.

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

Nicht realisierte Verluste auf jederzeit veräusserbaren Wertschriften

Die nachstehende Tabelle zeigt mit Stand vom 31. Dezember 2014 und 2015 den Fair Value und die nicht realisierten Verluste der festverzinslichen Wertschriften der Gruppe, aufgeschlüsselt nach Kategorien und nach der ununterbrochenen Dauer des nicht realisierten Verlustes bei den einzelnen Wertschriften. 161 Mio. USD der nicht realisierten Bruttoverluste auf jederzeit veräusserbare Aktien beziehen sich per 31. Dezember 2015 auf Wertverluste für einen Zeitraum von weniger als zwölf Monaten und 46 Mio. USD auf Wertverluste für einen Zeitraum von mehr als zwölf Monaten (2014: 52 Mio. USD bzw. 16 Mio. USD).

2014 in Mio. USD	Weniger als 12 Monate		12 Monate oder mehr		Total	
	Fair Value	Nicht realisierte Verluste	Fair Value	Nicht realisierte Verluste	Fair Value	Nicht realisierte Verluste
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel:						
US Treasury und andere staatliche US-Körperschaften und -Behörden	1 637	5	265	4	1 902	9
US Agency Securitised Products	1 069	12	483	11	1 552	23
US-Bundesstaaten und deren politische Unterabteilungen	117	1	32	1	149	2
Grossbritannien	129	2	33		162	2
Kanada	358	6	88	11	446	17
Deutschland	836	27	67	3	903	30
Frankreich	317	18	15	1	332	19
Übrige	1 360	75	802	28	2 162	103
Total	5 823	146	1 785	59	7 608	205
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	3 884	95	917	46	4 801	141
Mortgage- und Asset-Backed Securities	1 506	12	329	13	1 835	25
Total	11 213	253	3 031	118	14 244	371

2015 in Mio. USD	Weniger als 12 Monate		12 Monate oder mehr		Total	
	Fair Value	Nicht realisierte Verluste	Fair Value	Nicht realisierte Verluste	Fair Value	Nicht realisierte Verluste
Von Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel:						
US Treasury und andere staatliche US-Körperschaften und -Behörden	5 993	91	11	1	6 004	92
US Agency Securitised Products	1 503	23	223	5	1 726	28
US-Bundesstaaten und deren politische Unterabteilungen	325	9	6	1	331	10
Grossbritannien	1 551	52	56	2	1 607	54
Kanada	976	14	96	24	1 072	38
Deutschland	860	25	131	6	991	31
Frankreich	502	13	23	5	525	18
Übrige	3 113	111	202	35	3 315	146
Total	14 823	338	748	79	15 571	417
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	11 246	481	365	60	11 611	541
Mortgage- und Asset-Backed Securities	2 419	32	225	9	2 644	41
Total	28 488	851	1 338	148	29 826	999

Hypotheken, Darlehen und Liegenschaften

Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte der Hypotheken, Policen- und anderen Darlehen sowie der Liegenschaften (ohne fondsgebundenes Geschäft und Versicherungen mit Überschussbeteiligung) per 31. Dezember dar:

in Mio. USD	2014	2015
Policendarlehen	252	91
Hypothekendarlehen	1 888	1 946
Andere Darlehen	1 065	1 086
Liegenschaften für Anlagezwecke	888	1 556

Der Fair Value der Liegenschaften belief sich per 31. Dezember 2015 auf 3211 Mio. USD (2014: 2482 Mio. USD). Der Buchwert der Hypotheken, Policen- und anderen Darlehen entspricht annähernd dem Fair Value.

Der Abschreibungsaufwand für Ertrag erzielende Liegenschaften lag im Jahr 2015 bei 36 Mio. USD (2014: 26 Mio. USD). Kumuliert beliefen sich die Abschreibungen auf Liegenschaften für Anlagezwecke per 31. Dezember 2015 auf 504 Mio. USD (2014: 539 Mio. USD).

Die Hypotheken sowie Policen- und anderen Darlehensforderungen sind im Wesentlichen durch Gebäude, Grundstücke oder durch zugrunde liegende Policen besichert.

8 Fair Value-Offenlegung

Der Fair Value ist gemäss Thema «Fair Value Measurements and Disclosures» der Preis, welcher an einem Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswertes erzielt bzw. der zu diesem Zeitpunkt für die Übertragung einer Verbindlichkeit bei einer ordentlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern bezahlt würde.

Das Thema «Fair Value Measurements and Disclosures» schreibt vor, dass alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum Fair Value bewertet werden, innerhalb der Fair Value-Hierarchie kategorisiert werden. Diese dreistufige Hierarchie beruht auf der Beobachtbarkeit der Kenngrössen, die für die Fair-Value-Bewertung verwendet werden. Die Stufen der Fair Value-Hierarchie sind wie folgt definiert:

Kenngrossen der Stufe 1 sind notierte Kurse auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, zu denen die Gruppe Zugang hat. Kenngrössen der Stufe 1 sind die aussagekräftigste Quelle für die Bestimmung des Fair Value und sollten wenn immer möglich verwendet werden.

Kenngrossen der Stufe 2 sind marktbasierter Kenngrössen, die direkt oder indirekt beobachtbar sind, aber nicht als notierte Kurse der Stufe 1 gelten. Daten der Stufe 2 umfassen (i) notierte Kurse für ähnliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in aktiven Märkten; (ii) notierte Kurse für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in nicht aktiven Märkten (z. B. Märkten, in denen wenige Transaktionen durchgeführt werden und keine aktuellen Preise verfügbar sind oder in denen die Kursnotierungen starken Schwankungen unterliegen); (iii) andere beobachtbare Daten, welche nicht notierte Kurse sind (z. B. Zinssätze, Zinskurven, Volatilität, «Prepayment Speeds» – das heisst vorzeitige Tilgungen von Krediten –, Kreditrisiken und Ausfallquoten); sowie (iv) Daten, die von beobachtbaren Marktdaten abgeleitet oder durch solche bestätigt werden.

Kenngrossen der Stufe 3 sind nicht beobachtbar. Diese Kenngrössen widerspiegeln die eigenen Annahmen der Gruppe in Bezug auf die Kurse, wobei sie sich auf die besten verfügbaren internen und externen Informationen stützt.

Zu den Finanzinstrumenten, die aufgrund unangepasster notierter Kurse an aktiven Märkten bewertet werden, zählen die Mehrzahl der US-amerikanischen Regierungs- und Staatsanleihen, börsennotierte Aktien sowie die meisten Geldmarktpapiere. Sie werden in der Regel auf Stufe 1 der Fair Value-Hierarchie klassifiziert.

Zu den Finanzinstrumenten, die auf nicht als aktiv geltenden Märkten gehandelt werden und deren Wert auf Basis notierter Marktpreise oder aufgrund von Makler- oder Händlerangaben oder einer anderen angemessen transparenten Quelle ermittelt wird, zählen die meisten von Regierungsbehörden emittierten Wertpapiere, erstklassige Unternehmensanleihen, bestimmte Mortgage- und Asset-Backed Securities, börsenkotierte Aktien geringerer Liquidität sowie Staats-, Länder- und Kommunalobligationen. Sie werden in der Regel auf Stufe 2 der Fair Value-Hierarchie klassifiziert.

Börsengehandelte derivative Finanzinstrumente fallen in der Regel unter Hierarchiestufe 1 oder 2, je nachdem, ob sie als aktiv oder nicht aktiv gehandelte Instrumente eingestuft werden.

Gewisse Finanzinstrumente werden der Hierarchiestufe 3 zugeordnet, weil der Handel mit diesen Instrumenten illiquide ist und somit keine oder nur geringe Preistransparenz besteht. Zu diesen Instrumenten zählen Private-Equity-Anlagen, Unternehmensanleihen geringerer Liquidität und bestimmte Asset-Backed Securities. Manche ausserbörsliche Derivate werden auf Märkten mit geringerer Liquidität gehandelt. Für diese Instrumente sind Preisinformationen nur eingeschränkt verfügbar, sodass sich die Bestimmung ihres Fair Value als schwierig erweist. Sie werden in der Regel als Instrumente der Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie klassifiziert. Nach Wahl der Fair-Value-Option klassifiziert die Gruppe bestimmte Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenrückversicherung auf Hierarchiestufe 3. Falls angemessen, werden die Bewertungen um bestimmte Faktoren wie Liquidität, Preisspanne zwischen Geld- und Briefkursen sowie Bonitätsaspekte angepasst. Diesen Anpassungen liegen in der Regel verfügbare Marktvergleichsdaten zugrunde. Falls solche Marktdaten nicht verfügbar sind, kommen Schätzungen des Managements zur Anwendung.

Um das Gegenparteirisiko einer Nichterfüllung mit einzubeziehen, wird der Fair Value von Vermögenswerten angepasst. Gleichermassen widerspiegeln die Fair Values von Verbindlichkeiten das Risiko, dass die Gruppe ihren Verpflichtungen nicht nachkommt. Dies drückt sich in der Zinsspanne der Gruppe aus. Diese Wertberichtigungen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zum Fair Value unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrössen bewertet wurden, werden in den realisierten Nettogewinnen und -verlusten erfasst. Für das Jahr 2015 waren diese Anpassungen unwesentlich. Für den Fall, dass die zugrunde liegenden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in einem bestimmten Geschäftssegment ausgewiesen werden, wird die Wertberichtigung entsprechend zugeordnet. Wertberichtigungen, die keinem Geschäftssegment zugeordnet werden können, werden in den Gruppenpositionen ausgewiesen.

Unter bestimmten Umständen verwendet die Gruppe Kenngrößen unterschiedlicher Hierarchiestufen zur Fair-Value-Bewertung der Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten. In diesen Fällen bestimmt die Gruppe die angemessene Hierarchiestufe, ausgehend von der niedrigsten Kenngröße, die für die Bestimmung des Fair Value relevant ist.

Bewertungsmethoden

US-Staatsanleihen haben typischerweise notierte Marktpreise in aktiven Märkten und werden als Instrumente der Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie klassifiziert. Von anderen Regierungen begebene Wertschriften werden in der Regel als Instrumente der Stufe 2 klassifiziert und auf Basis der von Pricing Services angegebenen Preise bewertet. Sowohl Pricing Services als auch die von ihnen ausgewiesenen Preise werden einer eingehenden Prüfung durch die Gruppe unterzogen. Die von Pricing Vendors stammenden Bewertungen basieren in der Regel auf tatsächlichen Handelsdaten, da nahezu alle Staatsanleihen dieser Kategorie, die die Gruppe im Bestand hat, in transparenten und liquiden Märkten gehandelt werden.

Das Portefeuille der Unternehmensanleihen umfasst hauptsächlich erstklassige US-amerikanische und europäische Anleihen, die auf Basis von Preisen bewertet werden, die von Pricing Vendors stammen und vorrangig Bewertungskenngrößen aktiv gehandelter Wertschriften verwenden, z. B. Geld-Kurse, Geld-Spreads gegenüber US-Staatsanleihen, Zinskurven von US-Staatsanleihen und Zinskurven und Spreads gleicher oder vergleichbarer Emittenten. Emittenten-Spreads werden auf Basis tatsächlich notierter und gehandelter Preise bestimmt und berücksichtigen Kreditausfallrisiken, die Sektorzugehörigkeit sowie Liquidität und Kündigungsklauseln. Sollten keine Marktdaten verfügbar sein, werden Bewertungen auf Basis von Modellierungsverfahren entwickelt, die beobachtbare Kenngrößen und optionsbereinigte Spreads verwenden und die Rangposition der Anleihe, ihre Laufzeit sowie die Unternehmensstruktur des Emittenten berücksichtigen.

Die Werte für Mortgage- und Asset-Backed Securities werden sowohl bei Pricing Vendors als auch in Form von notierten Preisen gewonnen, wobei einige von ihnen auf den Preisen vergleichbarer Wertschriften mit ähnlichen Struktur- und Besicherungsmerkmalen basieren können. Die Werte bestimmter Asset-Backed Securities (ABS), für die es keine signifikanten beobachtbaren Kenngrößen gibt, werden mit Hilfe von Benchmarks für ähnliche Transaktionen oder Indizes entwickelt. Sowohl für die Residential Mortgage-Backed Securities (RMBS) als auch die Commercial Mortgage-Backed Securities (CMBS) werden die Kapitalflüsse auf Basis transaktionsspezifischer Informationen abgeleitet, darunter der Rang innerhalb der Kapitalstruktur, und sie werden in der Regel so bereinigt, dass Referenzrenditen, Marktdaten über vorzeitige Rückzahlungen, Performance der Sicherheiten (Ausfallquoten und Schadenhöhe) für bestimmte Jahre und Regionen, Bonitätsverbesserungen und Kreditratings Berücksichtigung finden. Bei bestimmten RMBS und CMBS mit geringer Marktliquidität können Ermessensentscheide erforderlich werden, um vergleichbare Wertschriften ausgehend von der Art des Darlehens und der abschlusspezifischen Performance zu bestimmen. Im Vergleich zu RMBS können CMBS Konditionen beinhalten wie Sperrfristen, die die Schuldner an einer vorzeitigen Rückzahlung der Darlehen hindern oder dafür negative Anreize vorsehen und daher das Risiko einer solchen vorzeitigen Tilgung dieser Wertschriften reduzieren. Zu den speziell bei der Bewertung von CMBS berücksichtigten Faktoren zählen schuldnerepezifische statistische Daten für eine bestimmte Region, z. B. Schuldendienstdeckung und Beleihungsquote, sowie Information zum Gewerbeimmobilientyp. Mortgage- und Asset-Backed Securities umfassen darüber hinaus Schuldtitel, die mit Kreditkarten-, Studentendarlehens- und Autodarlehensforderungen unterlegt sind. Die Kenngrößen der Preiskalkulation für diese Titel konzentrieren sich soweit relevant auch auf die Erfassung der Qualität und Performance der Sicherheiten, das Zahlungsverhalten sowie die Verzugsquoten.

Die Gruppe verwendet Daten von Pricing Vendors, um Agency Securitised Products zu bewerten, zu denen Collateralised Mortgage Obligations (CMO) und von US-Bundesstellen emittierte Mortgage-Backed Securities (MBS) zählen. Für die Bewertungen werden in der Regel beobachtbare Kenngrößen, die mit den weiter oben für RMBS und CMBS genannten Kenngrößen übereinstimmen, verwendet.

Von der Gruppe für eigene Anlageaktivitäten gehaltene Aktien werden hauptsächlich auf der Stufe 1 klassifiziert. Auf Stufe 1 klassifizierte Wertschriften werden an öffentlichen Börsen gehandelt, an denen notierte Kurse jederzeit verfügbar sind.

Die Kategorie «Übrige Kapitalanlagen» umfasst die Private-Equity- und Hedgefondsanlagen der Gruppe, die direkt oder über Fondsbeteiligungen gehalten werden. Im Wesentlichen werden alle diese Anlagen als Instrumente der Stufe 3 klassifiziert, da es für sie keine beobachtbaren Preise gibt und ein signifikanter Ermessensentscheid für ihre Bewertung erforderlich ist. Die Bewertung direkter Private-Equity-Anlagen erfordert signifikante Beurteilungen durch das Management, da es an notierten Marktpreisen und Marktliquidität mangelt. Die anfängliche Bewertung basiert auf den Anschaffungskosten und wird weiter verfeinert auf Basis verfügbarer Marktdaten für vergleichbare Publikumsgesellschaften. Zudem werden sowohl die historischen als auch die hochgerechneten Performance-Kennzahlen der betreffenden Personengesellschaft berücksichtigt. Nachfolgende Bewertungen berücksichtigen den Geschäftsgang und die Aktiven sowie Markttransaktionsdaten für vergleichbare Publikums- oder Personengesellschaften und das zu bewertende Unternehmen selbst, wie z. B. Finanzierungsrunden und

Übernahmeaktivitäten. Die Private-Equity- und Hedgefondsbeteiligungen der Gruppe werden in der Regel auf Basis der Nettoinventarwerte (Net Asset Values – NAV) bewertet, und zwar vorbehaltlich notwendiger Anpassungen wegen einschränkender Rücknahmeklauseln (Sperrfristen und Rücknahmebeschränkungen).

Die Gruppe hält sowohl an der Börse als auch ausserbörslich gehandelte derivative Zins-, Devisen-, Kredit- und Aktienkontrakte für Absicherungs- und Handelszwecke. Der Fair Value börsengehandelter, auf Basis börsennotierter Kurse bewerteter Derivate wird auf Stufe 1 klassifiziert. Bei langfristigen Kontrakten sind unter Umständen Anpassungen der börsennotierten Kurse notwendig, die gegebenenfalls eine Umklassierung auf Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie nach sich ziehen. Ausserbörslich gehandelte Derivate werden in der Regel von der Gruppe auf Basis interner Modelle bewertet, die mit Branchenstandards und -praktiken übereinstimmen. Dabei finden sowohl beobachtbare Kenngrössen (Händler-, Makler- oder Marktkonsenspreise, Kassa- und Terminkurse, Zins- und Kreditkurven sowie Volatilitätsindizes) als auch nicht beobachtbare Kenngrössen (Anpassungen wegen geringer Liquidität und Kenngrössen, die von beobachtbaren Daten auf Basis von Beurteilungen und Annahmen der Gruppe abgeleitet wurden) Anwendung.

Zu den ausserbörslich gehandelten Zinsderivaten im Portefeuille der Gruppe zählen in erster Linie Zins-Swaps, -Termingeschäfte, -Optionen und Zinsbegrenzungsvereinbarungen; diese werden auf Basis von Kapitalflussdiskontierungsmodellen bewertet, die üblicherweise beobachtbare Marktrenditekurven und Volatilitätsannahmen als Hauptkenngrössen verwenden.

Zu den ausserbörslich gehandelten Devisenderivaten im Portefeuille der Gruppe zählen in erster Linie Termin-, Kassa- und Optionskontrakte; diese werden in der Regel auf Basis von Kapitalflussdiskontierungsmodellen bewertet, die üblicherweise beobachtbare Devisenterminhandelskurven als wichtigste beobachtbare Kenngrössen verwenden.

Zu den Aktienderivaten im Portefeuille der Gruppe zählen in erster Linie ausserbörslich gehandelte Aktienoptionskontrakte auf einzelne Marktindizes oder Index-Baskets und Aktienoptionen auf einzelne Aktientitel oder Aktien-Baskets; diese werden mit Hilfe intern entwickelter Modelle (z. B. Black-Scholes-Optionspreismodell sowie diverse Simulationsmodelle) bewertet, die mittels Kenngrössen kalibriert werden, z. B. zugrunde liegende Kassakurse, Dividendenkurven, Volatilitätsflächen, Renditekurven und Korrelationen zwischen zugrunde liegenden Anlagen.

Zu den ausserbörslich gehandelten Kreditderivaten im Portefeuille der Gruppe können auch Credit Default Swaps auf Indizes und einzelne Titel sowie komplexere strukturierte Kreditderivate zählen. Herkömmliche Kreditderivate wie Credit Default Swaps auf Indizes oder einzelne Titel werden von der Gruppe auf Basis von Modellen bewertet, die mit den branchenüblichen Bewertungsstandards für derartige Kreditkontrakte übereinstimmen; dabei werden in erster Linie beobachtbare Kenngrössen verwendet, die aus veröffentlichten Marktdatenquellen stammen, z. B. Kredit-Spreads und Einbringungsquoten. Diese Bewertungsmethoden garantieren die Klassifizierung von ausserbörslich gehandelten, herkömmlichen Derivaten als Finanzinstrumente der Stufe 2 in der Fair-Value-Hierarchie.

Governance hinsichtlich der fairen Bewertung der Stufe 3

Das Asset Valuation Committee trägt mit Zustimmung der Geschäftsleitung die Hauptverantwortung für die Festlegung und Überwachung sämtlicher Grundsätze zur Bewertung von Vermögenswerten und derivativen Instrumenten sowie der operativen Betriebsparameter der Gruppe (einschliesslich der Messwerte für die Stufe 3). Das Asset Valuation Committee delegiert die Verantwortung für die Umsetzung und Überwachung der einheitlichen Anwendung der Preisermittlungs- und Bewertungsmethoden der Gruppe an das Pricing and Valuation Committee.

Das Pricing and Valuation Committee ist ein gemeinsamer Management-Kontrollausschuss der Geschäftseinheiten Risk Management und Finance und verantwortlich für die Einführung und die konsequente Anwendung der Preisermittlungs- und Bewertungsmethoden. Zu den wichtigsten Aufgaben des Pricing and Valuation Committee zählen die Überwachung des gesamten Bewertungsprozesses, die Genehmigung interner Bewertungsmethoden, die Zulassung externer Pricing Vendors und die Überwachung des unabhängigen Prozesses zur Verifizierung der Preise (IPV) sowie die Behebung erheblicher bzw. komplexer Bewertungsprobleme.

Ein formaler IPV-Prozess wird monatlich von Mitgliedern des Valuation Risk Management-Teams innerhalb einer Financial Risk Management-Funktion durchgeführt. Dieser Prozess umfasst die Überwachung und eingehende Analyse der genehmigten Preisermittlungsmethoden und Bewertungen der Finanzinstrumente der Gruppe, um Preisdiskrepanzen zu identifizieren und zu beheben.

Die Risk Management-Funktion ist für die unabhängige Validierung und laufende Überprüfung der Bewertungsmodelle der Gruppe zuständig. Die Produktkontrollgruppe (Product Control) innerhalb der Geschäftseinheit Finance ist für die Fair Value-Berichterstattung zuständig, die auf der Basis von Vendor- und modellbasierten Bewertungen erfolgt und deren Ergebnisse zusätzlich dem IPV-Prozess unterliegen.

Regelmässig zum Fair Value bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die folgende Tabelle enthält eine nach Stufen gegliederte Auflistung der Fair Values regelmässig bewerteter Vermögenswerte und Verbindlichkeiten per 31. Dezember.

2014 in Mio. USD	Notierte Preise für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in aktiven Märkten (Stufe 1)	Wesentliche andere beobachtbare Kenngrössen (Stufe 2)	Wesentliche nicht beobachtbare Kenngrössen (Stufe 3)	Auswirkung des Nettings ¹	Total
Vermögenswerte					
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene					
festverzinsliche Wertschriften	12 530	73 738	401		86 669
Von der US-amerikanischen Regierung und deren staatlichen Stellen begebene Schuldtitel					
US Agency Securitised Products	12 530	1 797			14 327
Von nicht US-amerikanischen Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel					
Von Unternehmen begebene Schuldtitel		3 252			3 252
Mortgage-Backed/Asset-Backed Securities		30 692			30 692
Von Unternehmen begebene Schuldtitel		31 903	388		32 291
Mortgage-Backed/Asset-Backed Securities		6 094	13		6 107
Festverzinsliche Wertschriften zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolicen					
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene Aktien	4 050	3 680			3 680
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene Aktien	4 050		39		4 089
Aktien zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolicen					
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene kurzfristige Kapitalanlagen	20 034	11			20 045
Kurzfristige Kapitalanlagen zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolicen					
Kurzfristige Kapitalanlagen	6 407	7 720			14 127
Derivative Finanzinstrumente					
Zinskontrakte	40	3 810	521	-3 530	841
Wechselkurskontrakte		2 621			2 621
Derivative Aktienkontrakte	40	272			272
Kreditkontrakte		892	396		1 328
Übrige Kontrakte		1			1
Übrige Kontrakte		24	125		149
Übrige Kapitalanlagen	907	562	1 812		3 281
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft ²					
		273			273
Total Vermögenswerte zum Fair Value	43 968	89 814	2 773	-3 530	133 025
Verbindlichkeiten					
Derivative Finanzinstrumente					
Zinskontrakte	-13	-3 107	-757	2 969	-908
Wechselkurskontrakte	-5	-2 113			-2 118
Derivative Aktienkontrakte		-407			-407
Kreditkontrakte	-8	-564	-130		-702
Übrige Kontrakte		-1	-11		-12
Übrige Kontrakte		-22	-616		-638
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung					
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten			-187		-187
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	-1 035	-864			-1 899
Total Verbindlichkeiten zum Fair Value	-1 048	-3 971	-944	2 969	-2 994

¹ Das Netting von derivativen Forderungen und derivativen Verbindlichkeiten ist erlaubt, wenn eine rechtlich durchsetzbare Netting-Rahmenvereinbarung zwischen zwei Gegenparteien existiert. Eine Netting-Rahmenvereinbarung sieht bei Ausfall oder Beendigung eines Vertrages die Aufrechnung aller Verträge sowie der in bar hinterlegten Sicherheitsleistungen durch eine einzige Zahlung in einer Währung vor.

² Die Gruppe hat die Darstellung ihrer Kapitalanlagen im Zusammenhang mit fondsgebundenem und partizipierendem Geschäft geändert und die entsprechenden Zu- und Abflüsse von «Versicherungstechnische Rückstellungen, netto» im Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit auf «Kontosaldi Versicherungsnehmer, fondsgebundenes und partizipierendes Geschäft» im Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit umgestellt. Die Zahlen der Vergleichsperioden wurden entsprechend angepasst.

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

2015 in Mio. USD	Notierte Preise für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in aktiven Märkten (Stufe 1)	Wesentliche andere beobachtbare Kenngrößen (Stufe 2)	Wesentliche nicht beobachtbare Kenngrößen (Stufe 3)	Auswirkung des Nettings ¹	Total
Vermögenswerte					
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene festverzinsliche Wertschriften	12 900	69 038	393		82 331
Von der US-amerikanischen Regierung und deren staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	12 900	1 922			14 822
US Agency Securitised Products		2 952			2 952
Von nicht US-amerikanischen Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel		27 877			27 877
Von Unternehmen begebene Schuldtitel		31 119	380		31 499
Mortgage-Backed/Asset-Backed Securities		5 168	13		5 181
Festverzinsliche Wertschriften zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolice		4 069			4 069
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene Aktien	4 753		34		4 787
Aktien zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Kranken- versicherungspolice	22 783				22 783
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene kurzfristige Kapitalanlagen	3 438	3 967			7 405
Kurzfristige Kapitalanlagen zur Unterlegung von fondsgebundenen und partizipierenden Lebens- und Krankenversicherungspolice		64			64
Derivative Finanzinstrumente	25	2 241	447	-1 953	760
Zinskontrakte	6	1 300			1 306
Wechselkurskontrakte		318			318
Derivative Aktienkontrakte	16	617	334		967
Kreditkontrakte		1	1		2
Übrige Kontrakte	3	5	112		120
Übrige Kapitalanlagen	579	50	1 595		2 224
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsges- chäft ²		245			245
Total Vermögenswerte zum Fair Value	44 478	79 674	2 469	-1 953	124 668
Verbindlichkeiten					
Derivative Finanzinstrumente	-24	-1 574	-581	1 477	-702
Zinskontrakte	-5	-786			-791
Wechselkurskontrakte		-201			-201
Derivative Aktienkontrakte	-12	-582	-38		-632
Kreditkontrakte			-19		-19
Übrige Kontrakte	-7	-5	-524		-536
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung			-165		-165
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	-812	-2 524			-3 336
Total Verbindlichkeiten zum Fair Value	-836	-4 098	-746	1 477	-4 203

¹ Das Netting von derivativen Forderungen und derivativen Verbindlichkeiten ist erlaubt, wenn eine rechtlich durchsetzbare Netting-Rahmenvereinbarung zwischen zwei Gegenparteien existiert. Eine Netting-Rahmenvereinbarung sieht bei Ausfall oder Beendigung eines Vertrages die Aufrechnung aller Verträge sowie der in bar hinterlegten Sicherheitsleistungen durch eine einzige Zahlung in einer Währung vor.

² Die Gruppe hat die Darstellung ihrer Kapitalanlagen im Zusammenhang mit fondsgebundenem und partizipierendem Geschäft geändert und die entsprechenden Zu- und Abflüsse von «Versicherungstechnische Rückstellungen, netto» im Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit auf «Kontosaldi Versicherungsnehmer, fondsgebundenes und partizipierendes Geschäft» im Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit umgestellt. Die Zahlen der Vergleichsperioden wurden entsprechend angepasst.

Regelmässig zum Fair Value bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrössen (Stufe 3)

Die folgende Tabelle enthält eine Auflistung der Fair Values regelmässig bewerteter Vermögenswerte und Verbindlichkeiten unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrössen per 31. Dezember.

2014 in Mio. USD	Festver- zinsliche Wertschriften	Aktien	Derivative Vermögens- werte	Übrige Kapital- anlagen	Total Vermögens- werte	Derivative Verbindlich- keiten	Leistungsver- pflichtungen aus der Lebens- und Kranken- versicherung	Total Verbindlich- keiten
Vermögenswerte und Verbindlichkeiten								
Bestand per 1. Januar	662	49	505	2 256	3 472	-993	-145	-1 138
Realisierte/nicht realisierte Gewinne/Verluste:								
Im Ergebnis erfasst	2	2	15	175	194	328	-39	289
Im übrigen Comprehensive Income erfasst	5	-5		-18	-18			0
Käufe	10		14	81	105			0
Emissionen			28		28	-126		-126
Verkäufe	-31	-4	-59	-524	-618	73		73
Abwicklungen	-246		-25	-2	-273	-39		-39
Übertrag in Stufe 3 ¹		2	43	33	78			0
Übertrag aus Stufe 3 ¹		-4		-131	-135			0
Auswirkung von Wechselkursschwankungen	-1	-1		-58	-60		-3	-3
Bestand per 31. Dezember	401	39	521	1 812	2 773	-757	-187	-944

¹ Überträge werden mit demjenigen Datum erfasst, an dem das Ereignis oder die Veränderung der Umstände eintrat, welche den Übertrag erforderlich machten.

2015 in Mio. USD	Fest- verzinsliche Wertschriften	Aktien	Derivative Vermögens- werte	Übrige Kapital- anlagen	Total Vermögens- werte	Derivative Verbindlich- keiten	Leistungsver- pflichtungen aus der Lebens- und Kranken- versicherung	Total Verbindlich- keiten
Vermögenswerte und Verbindlichkeiten								
Bestand per 1. Januar	401	39	521	1 812	2 773	-757	-187	-944
Realisierte/nicht realisierte Gewinne/Verluste:								
Im Ergebnis enthalten	4		-12	-2	-10	190	22	212
Im übrigen Comprehensive Income erfasst	-14	-5		-42	-61			0
Käufe	31		30	156	217			0
Emissionen					0	-90		-90
Verkäufe	-47		-21	-380	-448	15		15
Abwicklungen	-46		-79		-125	62		62
Übertrag in Stufe 3 ¹	65		8	70	143	-1		-1
Übertrag aus Stufe 3 ¹					0			0
Auswirkung von Wechselkursschwankungen	-1			-19	-20			0
Bestand per 31. Dezember	393	34	447	1 595	2 469	-581	-165	-746

¹ Überträge werden mit demjenigen Datum erfasst, an dem das Ereignis oder die Veränderung der Umstände eintrat, welche den Übertrag erforderlich machten.

Gewinn und Verluste aus regelmässig zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrössen (Stufe 3)

Die Gewinne und Verluste aus Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrössen zum Fair Value (Hierarchiestufe 3) für die jeweils am 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre ausgewiesen werden, betragen:

in Mio. USD	2014	2015
Im Ergebnis für die Periode erfasste Gewinne/Verluste	483	202
wovon: Veränderungen nicht realisierter Gewinne oder Verluste aus Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die am Stichtag noch gehalten wurden	167	-12

Nicht regelmässig zum Fair Value bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Entsprechend den Bestimmungen von FASB Codification Topic 323, «Investments – Equity Method and Joint Ventures», wurde eine nach der Equity-Methode bewertete Beteiligung mit einem Buchwert von 268 Mio. USD auf ihren Fair Value von 185 Mio. USD abgeschrieben, wobei die Wertminderung von 83 Mio. USD erfolgswirksam unter «Nettoerträge aus Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft» erfasst wurde. Diese nicht regelmässige Bewertung zum Fair Value basierte auf nicht beobachtbaren Kenngrössen der Stufe 3, wobei ein Discounted-Cashflow-Ansatz zur Anwendung kam. Die Gruppe hat eine Werthaltigkeitsanalyse durchgeführt, die nahelegt, dass – obwohl sich die erwarteten künftigen Cashflows (d. h., die künftigen Dividendenzahlungen) letztlich erholen könnten – der aktuelle Buchwert über etwa zehn Jahre, der jüngste Rückgang der Dividenden sowie der Zukunftsausblick darauf hindeutet, dass der Rückgang des Fair Value nicht nur vorübergehend ist.

Quantitative Informationen zur Fair Value-Bewertung der Stufe 3

Per 31. Dezember gab es folgende nicht beobachtbare Kenngrössen für signifikante Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Stufe 3:

in Mio. USD	2014 Fair Value	2015 Fair Value	Bewertungs- methode	Nicht beobachtbare Kenngrösse	Bereich (gewichteter Durchschnitt)
Vermögenswerte					
Von Unternehmen begebene Schuldtitel	388	380			
Privat platzierte von Unternehmen begebene Schuldtitel	317	241	Corporate Spread Matrix	Illiquiditätsprämie	5–186 Basispunkte (49)
Privat platzierte Credit Tenant Leases	71	51	Discounted-Cashflow-Modell	Illiquiditätsprämie	75–175 Basispunkte (132)
Infrastrukturkredite		86	Discounted-Cashflow-Modell	Bewertungs-spanne	176–191 Basispunkte (180)
Derivative Aktienkontrakte	396	334			
OTC-Aktioption auf korrelierte Aktienindizes	396	334	Eigenes Optionsmodell	Korrelation	-60%–100% (20%) ¹
Verbindlichkeiten					
Derivative Aktienkontrakte	-130	-38			
OTC-Aktioption auf korrelierte Aktienindizes	-46	-38	Eigenes Optionsmodell	Korrelation	-60%–100% (20%) ¹
Übrige derivative Kontrakte und Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-803	-689			
Variable Rentenversicherungs- und zum Fair Value bewertete GMDB-Verträge	-639	-567	Discounted-Cashflow-Modell	Risikomarge	4% (k.A.)
				Volatilität	4%–42%
				Storno	0.5%–33%
				Mortalitätsanpassung	-10%–0%
				Entnahme-Rate	0%–90%
Wetterkontrakte	-40	-82	Eigenes Optionsmodell	Risikomarge	8%-11% (10%)
				Korrelation	-90%–80% (21%)
				Volatilität	28%–115% (53%)
				(Strom/Gas)	
				Volatilität	0–356 (140) HDD/CAT ²
				(Temperatur)	
				Indexwert	6–6032 (1969) HDD/CAT ²
				(Temperatur)	

¹ Stellt den Durchschnittswert der Kenngrösse für die Berichtsperiode dar.

² Heizgradtage (HDD); kumulative Durchschnittstemperatur (CAT)

Die Sensitivität der regelmässigen Bewertungen der Stufe 3 gegenüber Veränderungen der nicht beobachtbaren Kenngrössen

Zur Bestimmung des Fair Value der privat platzierten Unternehmensschuldtitle und privat platzierten Credit Tenant Leases der Gruppe wird die Illiquiditätsprämie als wesentliche nicht beobachtbare Kenngrösse verwendet. Eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) allein dieser Kenngrösse würde die Fair Value-Bewertung deutlich reduzieren (erhöhen). Die wesentliche nicht beobachtbare Kenngrösse, die bei der Bewertung des Fair Value des Infrastrukturkredits der Gruppe verwendet wurde, ist der Bewerter-Spread. Eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) dieser Kenngrösse allein würde die Fair-Value-Bewertung deutlich reduzieren (erhöhen).

Zur Bestimmung des Fair Value der OTC-Aktienoption auf korrelierte Aktienindizes der Gruppe wird als wesentliche nicht beobachtbare Kenngrösse die Korrelation verwendet. Bei einer Long-Position der Gruppe in Bezug auf das Korrelationsrisiko würde allein eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) dieser Kenngrösse die Fair-Value-Bewertung deutlich erhöhen (reduzieren). Bei einer Short-Position der Gruppe in Bezug auf das Korrelationsrisiko würde allein eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) dieser Kenngrösse die Fair-Value-Bewertung deutlich reduzieren (erhöhen).

Zur Bestimmung des Fair Value der fair bewerteten variablen Rentenversicherungsverträge (Variable Annuities) der Gruppe mit garantierter Mindesttodesfallleistung (GMDB) werden als wesentliche nicht beobachtbare Kenngrössen die Risikomarge, Volatilität, Stornoquote sowie die Rate der Mortalitätsanpassung und der Entnahme verwendet. Eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) der einzelnen Kenngrössen Risikomarge, Volatilität und Entnahme-Rate allein würde die Fair Value-Bewertung der Verbindlichkeiten der Gruppe deutlich erhöhen (verringern). Eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) der Stornoquote bei Verträgen «im Geld» (In-the-Money) allein würde die Fair-Value-Bewertung der Verbindlichkeiten der Gruppe deutlich verringern (erhöhen), während eine einzelne Erhöhung (Verringerung) der Annahmen im Hinblick auf die Stornoquote bei Verträgen «aus dem Geld» (Out-of-the-Money) die Fair-Value-Bewertung der Verbindlichkeiten der Gruppe erhöhen (verringern) würde. Veränderungen der Mortalitätsanpassungsrate wirken sich bei Produkten mit Erlebensfallleistung und Produkten mit Todesfallleistung unterschiedlich auf den Fair Value der Verbindlichkeiten der Gruppe aus. Bei Produkten mit Erlebensfallleistung würde allein eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) der Mortalitätsanpassungsrate (d.h. einer Erhöhung bzw. Verringerung der Mortalität) den Fair Value der Passiva der Gruppe verringern (erhöhen). Bei Produkten mit Todesfallleistung würde allein eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) der Mortalitätsanpassungsrate den Fair Value der Passiva der Gruppe erhöhen (verringern).

Die wesentlichen nicht beobachtbaren Kenngrössen, die bei der Bewertung des Fair Value der Wetterkontrakte der Gruppe verwendet werden, sind Risikomarge, Korrelation, Volatilität und Indexwert. Bei einer Long-Position der Gruppe würde allein eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) der Kenngrösse Risikomarge die Fair-Value-Bewertung deutlich erhöhen (reduzieren). Bei einer Long-Position der Gruppe in Bezug auf die Volatilität oder Korrelation würde eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) der Kenngrössen Korrelation und Volatilität die Fair-Value-Bewertung deutlich erhöhen (reduzieren). Bei einer Long-Position der Gruppe in Bezug auf die Kenngrösse Indexwert würde allein eine Erhöhung (Verringerung) der Kenngrösse Indexwert die Fair-Value-Bewertung deutlich erhöhen (reduzieren). Bei einer Short-Position der Gruppe würde allein eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) der Kenngrösse Risikomarge die Fair-Value-Bewertung deutlich reduzieren (erhöhen). Bei einer Short-Position der Gruppe in Bezug auf die Volatilität oder Korrelation würde eine wesentliche Erhöhung (Verringerung) der Kenngrössen Korrelation und Volatilität die Fair-Value-Bewertung deutlich reduzieren (erhöhen). Bei einer Short-Position der Gruppe in Bezug auf die Kenngrösse Indexwert würde allein eine Erhöhung (Verringerung) der Kenngrösse Indexwert die Fair-Value-Bewertung deutlich reduzieren (erhöhen).

Übrige zum Nettoinventarwert bewertete Kapitalanlagen

Die übrigen zum Nettoinventarwert bewerteten Kapitalanlagen beliefen sich per 31. Dezember auf:

in Mio. USD	2014 Fair Value	2015 Fair Value	Nicht abgerufene finanzielle Zusagen	Rücknahmehäufigkeit (wo Recht dazu besteht)	Mitteilungsfrist bei Rückgabe
Private Equity-Fonds	710	686	150	nicht rückzahlbar	k.A.
Hedgefonds	344	135		rückzahlbar ¹	45-95 Tage ²
Private Equity-Direktanlagen	109	121		nicht rückzahlbar	k.A.
Immobilienfonds	203	203	57	nicht rückzahlbar	k.A.
Total	1 366	1 145	207		

¹ Die Rücknahmehäufigkeit variiert von Position zu Position.

² Abhängig vom Verkauf der Basiswerte können Barausschüttungen über eine verlängerte Period verzögert werden.

Die Hedgefondsanlagen verfolgen unterschiedlichste Strategien, darunter Global Macro, Relative Value, Event-Driven sowie Long/Short Equity in verschiedenen Anlageklassen.

Das Portefeuille der Private-Equity-Direktanlagen besteht aus Beteiligungen, die in Form von Aktien oder aktienähnlichen Wertschriften an anderen Unternehmen gehalten werden. Für diese Anlagen gelten keine vertraglichen Vereinbarungen, und sie werden in der Regel aus finanziellen oder strategischen Überlegungen gehalten.

Bei Private-Equity- und Immobilienfonds gelten in der Regel Beschränkungen für die Höhe der Rücknahme durch den Fonds während der Rücknahmeperiode aufgrund der Illiquidität der zugrunde liegenden Vermögenswerte. Für Rücknahmen oder die Übertragung von Anteilen an Dritte können Gebühren erhoben werden. Voraussichtlich sind Ausschüttungen von diesen Fonds zu erwarten, da die zugrunde liegenden Vermögenswerte verteilt über die Laufzeit des Fonds liquidiert werden, die in der Regel zehn bis zwölf Jahre beträgt.

Die Rücknahmehäufigkeit bei Hedgefonds variiert je nach Fondsmanagement und zugrunde liegendem Anlageprodukt. Zudem sehen die Anlagevereinbarungen gewisser Fonds Sperrfristen und feste Rücknahmeperioden vor.

Fair Value-Option

Gemäss dem Thema «Financial Instruments» bietet die Fair Value-Option für bestimmte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten die Möglichkeit, wahlweise die Bewertung zum Fair Value je eingesetztes Finanzinstrument vorzunehmen.

Die Gruppe wählte die Fair Value-Option für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in folgenden Bilanzpositionen:

Übrige Kapitalanlagen

Die Gruppe wählte die Fair Value-Option für bestimmte Kapitalanlagen, die als nach der Equity-Methode bewertete Beteiligungen unter «Übrige Kapitalanlagen» in der Bilanz klassifiziert waren. Die Gruppe wendet die Fair Value-Option an, weil die Kapitalanlagen auf Fair Value-Basis verwaltet werden. Die Fair Value-Änderungen dieser ausgewählten Kapitalanlagen werden im Ertrag erfasst.

Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Aus Gründen der operativen Effizienz wählte die Gruppe für Depotforderungen aus drei ihrer Rückversicherungsverträge die Fair-Value-Option. Die Vermögenswerte werden zum Fair Value bewertet, und Fair-Value-Änderungen werden als Gewinnbestandteil ausgewiesen.

Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung

Die Gruppe wählte die Fair Value-Option für bestehende Rückstellungen für garantierte Todesfallmindestleistungen (GMDB) im Zusammenhang mit bestimmten variablen Rentenversicherungsverträgen, die als Verträge mit Universal-Lebensversicherungscharakter klassifiziert sind. Die Gruppe wendet die Fair Value-Option an, weil das Aktienrisiko, das diesen Verträgen anhaftet, auf Fair Value-Basis bewirtschaftet und mit derivativen Optionen im Markt abgesichert wird.

Nach Wahl der Fair Value-Option zum Fair Value bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Nach der Wahl der Fair Value-Option für die aufgeführten Positionen wurden per 31. Dezember folgende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausgewiesen:

in Mio. USD	2014	2015
Vermögenswerte		
Handelsbestände in Aktien	9 684	10 367
davon zum Fair Value nach Wahl der Fair Value-Option	444	449
Übrige Kapitalanlagen	11 222	9 870
davon zum Fair Value nach Wahl der Fair Value-Option ¹	273	245
Verbindlichkeiten		
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-33 605	-30 131
davon zum Fair Value nach Wahl der Fair-Value-Option	-187	-165

¹ Die Gruppe hat die Darstellung ihrer Kapitalanlagen im Zusammenhang mit fondsgebundenem und partizipierendem Geschäft geändert und die entsprechenden Zu- und Abflüsse von «Versicherungstechnische Rückstellungen, netto» im Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit auf «Kontosaldi Versicherungsnehmer, fondsgebundenes und partizipierendes Geschäft» im Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit umgestellt. Die Zahlen der Vergleichsperioden wurden entsprechend angepasst.

Fair Value-Veränderung bewerteter Positionen nach Wahl der Fair Value-Option

Die im Ertrag erfassten Verluste/Gewinne für nach Wahl der Fair Value-Option zum Fair Value bewertete Positionen beliefen sich für die jeweils am 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre einschliesslich des Wechselkurseffekts auf:

in Mio. USD	2014	2015
Übrige Kapitalanlagen	50	-32
Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft ¹	1	7
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-41	21
Total	10	-4

¹ Die Gruppe hat die Darstellung ihrer Kapitalanlagen im Zusammenhang mit fondsgebundenem und partizipierendem Geschäft geändert und die entsprechenden Zu- und Abflüsse von «Versicherungstechnische Rückstellungen, netto» im Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit auf «Kontosaldi Versicherungsnehmer, fondsgebundenes und partizipierendes Geschäft» im Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit umgestellt. Die Zahlen der Vergleichsperioden wurden entsprechend angepasst.

Die Veränderungen des Fair Value aus den übrigen Kapitalanlagen und Depotforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden als «Nettoerträge aus Kapitalanlagen, nicht partizipierendes Geschäft» ausgewiesen. Veränderungen des Fair Value aus Rückstellungen für garantierte Todesfallmindestleistungen (GMDB) werden als «Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung» verbucht.

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

Nicht zum Fair Value bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, für die der Marktwert jedoch offengelegt wird

Die per 31. Dezember nicht zum Fair Value bewerteten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, für die der Marktwert jedoch offengelegt wird, setzten sich wie folgt zusammen:

2014 in Mio. USD	Wesentliche andere beobachtbare Kenngrößen (Stufe 2)	Wesentliche nicht beobachtbare Kenngrößen (Stufe 3)	Total
Vermögenswerte			
Policendarlehen		252	252
Hypothekendarlehen		1 888	1 888
Andere Darlehen		1 065	1 065
Liegenschaften für Anlagezwecke		2 482	2 482
Total Vermögenswerte	0	5 687	5 687
Verbindlichkeiten			
Finanzielle Verbindlichkeiten	-9 934	-6 291	-16 225
Total Verbindlichkeiten	-9 934	-6 291	-16 225

2015 in Mio. USD	Wesentliche andere beobachtbare Kenngrößen (Stufe 2)	Wesentliche nicht beobachtbare Kenngrößen (Stufe 3)	Total
Vermögenswerte			
Policendarlehen		91	91
Hypothekendarlehen		1 946	1 946
Andere Darlehen		1 086	1 086
Liegenschaften für Anlagezwecke		3 211	3 211
Total Vermögenswerte	0	6 334	6 334
Verbindlichkeiten			
Finanzielle Verbindlichkeiten	-8 681	-5 674	-14 355
Total Verbindlichkeiten	-8 681	-5 674	-14 355

Policendarlehen, Hypotheken und andere Darlehen werden der Stufe 3 zugeordnet, da für sie kein aktiver Ausstiegsmarkt besteht. Einige dieser Positionen müssen im Zusammenhang mit dem entsprechenden Versicherungsgeschäft betrachtet werden. Aus diesem Grund führt die Gruppe den Buchwert als den geschätzten Fair Value auf.

Der Fair Value von Anlagen in Immobilien (Liegenschaften) wird in erster Linie von externen Gutachtern mittels eigener Discounted Cashflow-Modelle ermittelt. Bei diesen Modellen werden Anpassungen der Risikoprämien berücksichtigt, um die Renditen und prognostizierten marktkonformen Mieteinnahmen auf der Grundlage spezifischer Daten abzubilden. Diese Fair-Value-Bewertungen werden der Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet.

Fremdkapitalpositionen, die aufgrund von ausführbaren Broker-Preisnotierungen oder mittels der Discounted Cashflow-Methode, die beobachtbare Kenngrößen verwendet, zum Fair Value bewertet werden, werden der Stufe 2 zugeordnet. Aufgrund der sehr speziellen Art der Verbindlichkeiten und der kurzfristigen Kündigungsfristen wird der Fair Value der Mehrheit der Fremdkapitalpositionen der Gruppe auf Stufe 3 ungefähr mit deren Buchwert anberaumt.

9 Derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen ihrer Handels- und Hedging-Strategien nutzt die Gruppe entsprechend ihrer Risikomanagement-Strategie verschiedene derivative Finanzinstrumente wie Swaps, Optionen, Forwards, Kreditderivate und börsengehandelte Finanzterminkontrakte. Sie dienen unter anderem zur Absicherung des Kurs-, Devisen- und/oder Zinsrisikos beim geplanten oder erwarteten Erwerb von Kapitalanlagen, bei bestehenden Bilanzposten sowie zur Festschreibung attraktiver Anlagebedingungen für Mittel, die erst zukünftig verfügbar werden.

Der Marktwert (Fair Value) stellt für jede Klasse von derivativen Kontrakten, die von der Gruppe gehalten oder begeben werden, den jeweiligen Bruttobuchwert am Stichtag dar. Die Brutto-Fair-Values geben keinen Aufschluss über das Kreditrisiko, da viele ausserbörsliche Transaktionen nach ISDA-Rahmenverträgen oder ähnlichen Regelungen vereinbart und dokumentiert werden. Das Management ist der Auffassung, dass solche Verträge bei einem Ausfall einen rechtlich durchsetzbaren Ausgleich bieten, der das Kreditrisiko deutlich verringert.

Fair Value und Nominalbetrag von derivativen Finanzinstrumenten

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über den Fair Value und den Nominalbetrag der per 31. Dezember ausstehenden derivativen Finanzinstrumente:

2014 in Mio. USD	Nominalbetrag Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten	Fair Value- Vermögenswerte	Fair Value- Verbindlichkeiten	Buchwert Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten
Derivative Finanzinstrumente, bei denen es sich nicht um designierte Sicherungsgeschäfte handelt				
Zinskontrakte	80 449	2 621	-2 118	503
Wechselkurskontrakte	12 924	223	-400	-177
Aktienkontrakte	20 462	1 328	-702	626
Kreditkontrakte	450	1	-12	-11
Übrige Kontrakte	21 247	149	-638	-489
Total	135 532	4 322	-3 870	452
Derivative Finanzinstrumente, bei denen es sich um designierte Sicherungsgeschäfte handelt				
Wechselkurskontrakte	2 770	49	-7	42
Total	2 770	49	-7	42
Total derivative Finanzinstrumente	138 302	4 371	-3 877	494
Verrechneter Betrag				
Wo Anspruch auf Verrechnung besteht		-2 554	2 554	
Aufgrund von Barhinterlagen		-976	415	
Gesamtbetrag der derivativen Finanzinstrumente, netto		841	-908	-67

2015 in Mio. USD	Nominalbetrag Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten	Fair Value- Vermögenswerte	Fair Value- Verbindlichkeiten	Buchwert Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten
Derivative Finanzinstrumente, bei denen es sich nicht um designierte Sicherungsgeschäfte handelt				
Zinskontrakte	63 485	1 306	-791	515
Wechselkurskontrakte	14 230	281	-201	80
Aktienkontrakte	16 374	967	-632	335
Kreditkontrakte	188	2	-19	-17
Übrige Kontrakte	18 113	120	-536	-416
Total	112 390	2 676	-2 179	497
Derivative Finanzinstrumente, bei denen es sich um designierte Sicherungsgeschäfte handelt				
Wechselkurskontrakte	2 151	37		37
Total	2 151	37	0	37
Total derivative Finanzinstrumente	114 541	2 713	-2 179	534
Verrechneter Betrag				
Wo Anspruch auf Verrechnung besteht		-1 162	1 162	
Aufgrund von Barhinterlagen		-791	315	
Gesamtbetrag der derivativen Finanzinstrumente, netto		760	-702	58

Die Nominalbeträge der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten geben einen Hinweis auf das Volumen der Derivatgeschäfte der Gruppe. Die zum Fair Value bewerteten Vermögenswerte sind unter «Übrige Kapitalanlagen» und die zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten sind unter «Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten» erfasst. Die Fair-Value-Beträge, die nicht ausgeglichen wurden, beliefen sich per 31. Dezember 2014 respektive 2015 auf jeweils 0 USD.

Nicht designierte Sicherungsinstrumente

Die Gruppe setzt derivative Finanzinstrumente vor allem im Rahmen ihrer Risikomanagement- und Handelsstrategien ein. Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten, die nicht Sicherungsgeschäften dienen, sind in der Erfolgsrechnung unter «Nettorealise auf Kapitalanlagen - nicht partizipierendes Geschäft» erfasst. Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre beliefen sich die Bewertungsgewinne und -verluste auf den derivativen Finanzinstrumenten, die nicht als designierte Sicherungsinstrumente dienen, auf:

in Mio. USD	2014	2015
Derivative Finanzinstrumente, bei denen es sich nicht um designierte Sicherungsgeschäfte handelt		
Zinskontrakte	-225	51
Wechselkurskontrakte	42	435
Aktienkontrakte	-172	-192
Kreditkontrakte	9	-5
Übrige Kontrakte	-312	247
Total im Ergebnis erfasster Gewinn/Verlust	-658	536

Designierte Sicherungsinstrumente

Die Gruppe designiert bestimmte derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente. Die Designation derivativer Finanzinstrumente erfolgt in erster Linie im Rahmen der allgemeinen Portefeuille- und Risikomanagement-Strategien. Per 31. Dezember 2014 respektive 2015 waren folgende Sicherungsbeziehungen ausstehend:

Fair Value Hedging-Beziehungen

Die Gruppe setzt Devisen-Swaps ein, um das Risiko schwankender Wechselkurse für gewisse veräusserbare festverzinsliche Wertschriften und bestimmte Fremdkapitalpositionen zu mindern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden im Rahmen qualifizierter Fair Value-Hedging-Transaktionen als Sicherungsinstrumente designiert. Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten, die als designierte Fair Value-Sicherungsinstrumente dienen, sind in der Erfolgsrechnung unter «Nettorealise auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft» erfasst. Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre beliefen sich die den abgesicherten Risikopositionen zurechenbaren Gewinne und Verluste auf:

in Mio. USD	2014		2015	
	Gewinne/Verluste auf Derivaten	Gewinne/Verluste auf abgesicherten Positionen	Gewinne/Verluste auf Derivaten	Gewinne/Verluste auf abgesicherten Positionen
Fair Value Hedging-Beziehungen				
Wechselkurskontrakte	122	-120	119	-119
Total im Ergebnis erfasster Gewinn/Verlust	122	-120	119	-119

Absicherung von Beteiligungen an ausländischen Tochtergesellschaften

Die Gruppe setzt derivative und nicht derivative monetäre Finanzinstrumente zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos ihrer Beteiligungen an ausländischen Tochtergesellschaften ein.

Für die per 31. Dezember 2014 und 2015 abgeschlossenen Geschäftsjahre, wies die Gruppe per Saldo einen nicht realisierten Fremdwährungsgewinn aus Neubewertungen von 894 Mio. USD respektive 1631 Mio. USD in der Eigenkapitalrechnung aus. Dies gleicht Umrechnungsgewinne und -verluste auf den abgesicherten Beteiligungen aus.

Möglicher Höchstschaden

Unter Berücksichtigung des Verrechnungsanspruchs sowie von Netting-Rahmenvereinbarungen mit verschiedenen Vertragspartnern betrug der mögliche Höchstschaden per 31. Dezember 2015 ungefähr 1551 Mio. USD (2014: 1817 Mio. USD). Der mögliche Höchstschaden ergibt sich aus den marktbasieren Wiederbeschaffungskosten unter der Annahme eines Ausfalls sämtlicher Vertragsparteien, ohne Berücksichtigung der Aufrechnung von Barhinterlagen.

Kreditrisikobezogene Bonitätsbestimmungen

Bestimmte von der Gruppe gehaltene derivative Instrumente enthalten Bestimmungen, gemäss denen die Verbindlichkeiten der Gruppe ein Kredit-Rating im Investment-Grade-Bereich aufweisen müssen. Sollte das Kredit-Rating für die Gruppe herabgestuft oder eingestellt werden, könnten die Gegenparteien die unmittelbare Zahlung, eine Garantie oder eine laufende Overnight-Sicherheitsleistung für derivative Instrumente in einer Netto-Passivposition verlangen.

Der Fair Value der derivativen Finanzinstrumente, die kreditrisikobezogene Bonitätsbestimmungen enthalten, belief sich per 31. Dezember 2015 auf insgesamt 106 Mio. USD (2014: 112 Mio. USD). Die Gruppe hat für derivative Finanzinstrumente, die kreditrisikobezogene Bonitätsbestimmungen enthalten, per 31. Dezember 2015 Sicherheiten in Höhe von insgesamt 0 Mio. USD gestellt (2014: 6 Mio. USD). Wäre das Kredit-Rating der Gruppe auf unter «Investment Grade» herabgestuft worden, so hätten per 31. Dezember 2015 zusätzliche Sicherheiten mit einem Fair Value von 106 Mio. USD hinterlegt werden müssen. Dies entspricht dem Betrag, der notwendig gewesen wäre, um die Instrumente unmittelbar per 31. Dezember 2015 zu begleichen.

10 Akquisitionen und Veräusserungen

Akquisitionen

Am 6. Januar 2016 vollzog die Gruppe die Übernahme von 100% der Aktien von Guardian Holdings Europe Limited, der Holdinggesellschaft der Unternehmen, die unter dem Namen Guardian Financial Services («Guardian») firmieren, von der Private-Equity-Gesellschaft Cinven. Die Gesamtkosten der Akquisition beliefen sich auf 1,6 Mrd. GBP in bar. Guardian bietet Lebensversicherungslösungen für Finanzinstitute und Versicherungsunternehmen an – entweder durch die Übernahme geschlossener Versicherungsportefeuilles oder durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen mit seinen Kunden.

Die Transaktion hat die Position der Geschäftseinheit Admin Re® als führender Konsolidierungsspezialist für geschlossene Lebensversicherungsportefeuilles in Grossbritannien gestärkt und ihren Bestand, darunter eine Mischung aus Renten-, Lebensversicherungs- und Vorsorgeprodukten, um rund 900 000 Policen vergrössert. Dadurch hat sich die Versicherungsnehmer- und Vermögensbasis der Gruppe vergrössert und Admin Re® hat die bestehende Zusammensetzung ihres Portefeuilles, mit insgesamt über vier Millionen Bestandspolicen, diversifiziert.

Guardian hat seine Jahresrechnungen bisher gemäss International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Da vor der Veröffentlichung des vorliegenden Berichts keine Finanzinformationen gemäss US GAAP verfügbar gewesen sind, enthalten die Konzernrechnung und deren Anhänge für 2015 weder eine Pro-forma-Jahresrechnung noch andere Finanzinformationen gemäss US GAAP. Der Purchase-GAAP-Prozess ist zurzeit im Gang und wird voraussichtlich im ersten Quartal 2016 abgeschlossen sein und in die Quartalsrechnung für das erste Quartal 2016 einfließen.

Abgesehen von Transaktionskosten in Höhe von 21 Mio. USD sind die im vorliegenden Bericht dargestellte Konzernrechnung und deren Anhänge nicht von der Akquisition betroffen.

Veräusserungen

Im vierten Quartal 2014 schloss die Gruppe eine Vereinbarung zum Verkauf von Aurora National Life Assurance Company (Aurora), eine US-amerikanische Tochtergesellschaft, an Reinsurance Group of America, Incorporated (RGA) ab. Aurora besteht im Wesentlichen aus Anleihen und Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern. Im vierten Quartal 2014 wurde ein erwarteter Verlust vor Steuern bei Veräusserung der Nettovermögenswerte von 247 Mio. USD erfasst (einschliesslich nicht realisierter Gewinne und Shadow-Verlustreserven, die beim Verkauf vom Eigenkapital in die Erfolgsrechnung umklassiert werden).

Im zweiten Quartal 2015 schloss die Gruppe den Verkauf nach der Erteilung der erforderlichen behördlichen Genehmigungen ab. Der Kaufpreis umfasste eine Barzahlung von 184 Mio. USD. Die Gruppe bereinigte den anfänglichen Verlust aus der Transaktion um einen Vorsteuergewinn von 9 Mio. USD seit Jahresbeginn. Der Gewinn wurde in der Erfolgsrechnung des Segments Admin Re® unter «Nettorealise auf Kapitalanlagen – nicht partizipierendes Geschäft» erfasst.

Die wichtigsten Klassen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die per 31. Dezember 2014 zum Verkauf gehalten und im zweiten Quartal 2015 veräussert wurden, sind nachfolgend aufgeführt.

in Mio. USD	2014	2015
Vermögenswerte		
Festverzinsliche Wertschriften jederzeit veräusserbar	3 456	3 496
Policendarlehen, Hypotheken und andere Darlehen	157	154
Kurzfristige Kapitalanlagen	6	1
Flüssige Mittel	23	19
Abgegrenzte Erträge aus Kapitalanlagen	37	33
Prämien und sonstige Forderungen	6	9
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	7	8
Sonstige Vermögenswerte	1	1
Total Vermögenswerte	3 693	3 721
Verbindlichkeiten		
Schadenrückstellungen	15	22
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	1 494	1 479
Kontosaldi Versicherungsnehmer	1 151	1 130
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	292	315
Total Verbindlichkeiten	2 952	2 946

11 Fremdkapital und Contingent Capital-Instrumente

Zur Beschaffung von Mitteln für allgemeine Unternehmenszwecke und für die Finanzierung einzelner Transaktionen schliesst die Gruppe kurz- und langfristige Fremdkapitalvereinbarungen ab. Als kurzfristig definiert die Gruppe Fremdkapital mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr ab Bilanzstichtag, als langfristig solches mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Bei nachrangigen Fremdkapitalpositionen ist die Fälligkeit als erstmöglicher Rückzahlungstermin definiert (auch wenn für eine mögliche Rückzahlung gegebenenfalls eine behördliche Zustimmung erforderlich ist). Der Zinsaufwand wird entsprechend gegliedert.

Per 31. Dezember setzte sich das Fremdkapital der Gruppe wie folgt zusammen:

in Mio. USD	2014	2015
Vorrangiges finanzielles Fremdkapital	654	
Vorrangiges betriebliches Fremdkapital	1 047	765
Nachrangiges finanzielles Fremdkapital		1 069
Kurzfristiges Fremdkapital – finanzielles und betriebliches Fremdkapital	1 701	1 834
Vorrangiges finanzielles Fremdkapital	3 513	3 688
Vorrangiges betriebliches Fremdkapital	713	467
Nachrangiges finanzielles Fremdkapital	5 486	4 103
Nachrangiges betriebliches Fremdkapital	2 903	2 720
Langfristiges Fremdkapital – finanzielles und betriebliches Fremdkapital	12 615	10 978
Total Buchwert	14 316	12 812
Total Fair Value	16 225	14 355

Die Gruppe nutzt Fremdkapital für allgemeine Gesellschaftszwecke und zur Finanzierung diskreter Pools mit Vermögenswerten für Operational Leverage und Finanzintermediation. Operational Leverage und Finanzintermediation unterliegen einem Asset-Liability-Matching, und folglich besteht kaum ein Risiko, dass diese Vermögenswerte nicht zur Bedienung und Begleichung der Verbindlichkeiten ausreichen. Fremdkapital, das für Operational Leverage und Finanzintermediation verwendet wird, wird als betriebliches Fremdkapital behandelt und von den Ratingagenturen bei der Berechnung des Financial Leverage nicht berücksichtigt. Bei gewissen Fremdkapitalpositionen besteht begrenzter Regress, was bedeutet, dass sich die Forderungen der Gläubiger auf die der Finanzierung zugrunde liegenden Vermögenswerte beschränken. Per 31. Dezember 2014 und 2015 beliefen sich die Verbindlichkeiten für Operational Leverage und Finanzintermediation auf 4,7 Mrd. USD (davon 3,4 Mrd. USD mit begrenztem Regress) beziehungsweise 4,0 Mrd. USD (davon 3,0 Mrd. USD mit begrenztem Regress).

Langfristiges Fremdkapital

Das obige langfristige Fremdkapital hatte per 31. Dezember folgende Restlaufzeiten:

in Mio. USD	2014	2015
Fälligkeit 2016	1 984	0 ¹
Fälligkeit 2017	1 215	1 143
Fälligkeit 2018	854	0
Fälligkeit 2019	1 922	2 663
Fälligkeit 2020	212	204
Fälligkeit nach 2020	6 428	6 968
Total Buchwert	12 615	10 978

¹ Dieser Saldo wurde als kurzfristiges Fremdkapital umklassiert.

Vorrangiges langfristiges Fremdkapital

Fälligkeit	Instrument	Emission	Währung	Nominalwert in Mio.	Zinssatz	Buchwert in Mio. USD
2017	EMTN	2011	CHF	600	2,13%	599
2019	Syndicated Revolving Credit Facility	2014	GBP	550	Diverse	808
2019	Senior Notes ¹	1999	USD	234	6,45%	263
2022	Senior Notes	2012	USD	250	2,88%	248
2024	EMTN	2014	CHF	250	1,00%	248
2026	Senior Notes ¹	1996	USD	397	7,00%	508
2027	EMTN	2015	CHF	250	0,75%	251
2030	Senior Notes ¹	2000	USD	193	7,75%	274
2042	Senior Notes	2012	USD	500	4,25%	489
Diverse	Payment Undertaking Agreements	Diverse	USD	383	Diverse	467
Total vorrangiges Fremdkapital per 31. Dezember 2015						4 155
Total vorrangiges Fremdkapital per 31. Dezember 2014						4 226

¹ Durch die Akquisition von GE Insurance Solutions übernommen.

Nachrangiges langfristiges Fremdkapital

Fälligkeit	Instrument	Emission	Währung	Nominalwert in Mio.	Zinssatz	Erstmögliches Rückzahldatum	Buchwert in Mio. USD
2024	Subordinated Contingent Write-off Loan Notes	2013	USD	750	6,38%	2019	813
2042	Subordinated Fixed-to-Floating Rate Loan Note	2012	EUR	500	6,63%	2022	537
2044	Subordinated Fixed Rate Resettable Callable Loan Note	2014	USD	500	4,50%	2024	496
2045	Subordinated Contingent Write-off Securities	2013	CHF	175	7,50%	2020	204
2057	Nachrangige Privatplatzierung (amortisierend, begrenzter Regress)	2007	GBP	1 845	4,87%		2 720
	Subordinated Perpetual Loan Note	2007	GBP	500	6,30%	2019	736
	Subordinated Perpetual Loan Note	2007	AUD	300	7,64%	2017	218
	Subordinated Perpetual Loan Note	2007	AUD	450	6 Monate BBSW+1,17%	2017	327
	Perpetual Subordinated Fixed-to-Floating Rate Callable Loan Note	2015	EUR	750	2,60%	2025	772
Total nachrangiges Fremdkapital per 31. Dezember 2015						6 823	
Total nachrangiges Fremdkapital per 31. Dezember 2014						8 389	

Zinsaufwand für das langfristige Fremdkapital und die Contingent Capital-Instrumente

Der Zinsaufwand für das langfristige Fremdkapital betrug per 31. Dezember:

in Mio. USD	2014	2015
Vorrangiges finanzielles Fremdkapital	120	118
Vorrangiges betriebliches Fremdkapital	16	13
Nachrangiges finanzielles Fremdkapital	300	236
Nachrangiges betriebliches Fremdkapital	231	137
Total	667	504

Ausserdem belief sich der Zinsaufwand für die als Eigenkapital klassifizierten Contingent Capital-Instrumente für die per 31. Dezember 2014 und 2015 abgeschlossenen Geschäftsjahre auf 69 Mio. USD beziehungsweise 68 Mio. USD.

Im Jahr 2015 emittiertes langfristiges Fremdkapital

Im Januar 2015 emittierte die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG Senior Notes mit Fälligkeit im Jahr 2027. Die Schuldverschreibungen haben einen Nominalwert von 250 Mio. CHF mit einem festen Coupon von 0,75% p. a.

Im April 2015 emittierte die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG Perpetual Subordinated Fixed-to-Floating Rate Callable Loan Notes im Nominalwert von 750 Mio. EUR mit erstmöglichem Rückzahlungstermin am 1. September 2025. Die Schuldverschreibungen werden bis zum erstmöglichen Rückzahlungstermin mit 2,60% p. a. verzinst. Die Emission der Schuldverschreibungen erfolgte in Verbindung mit einem gleichzeitigen Austausch eines Teils der von der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG emittierten Perpetual Subordinated Step-Up Loan Notes in Höhe von 1 Mrd. EUR mit einem Coupon von 5,252%.

Im Jahr 2015 eingerichtete nachrangige Fremdkapitalfazilität

Im November 2015 richtete die Swiss Re AG eine nachrangige Fremdkapitalfazilität mit Kündigungstermin am 15. August 2025 ein. Diese erlaubt es ihr, jederzeit Subordinated Fixed-to-Floating Rate Callable Notes im Nominalwert von bis zu 700 Mio. USD mit erstmöglichem Rückzahlungstermin am 15. August 2025 und Fälligkeit am 15. August 2050 zu emittieren. Die Swiss Re AG zahlt eine Gebühr in Höhe von 3,53% p.a. auf den unter der Fazilität verfügbaren Betrag. Im Rahmen der Fazilität emittierte Schuldverschreibungen haben bis zum erstmöglichen Rückzahlungstermin einen festen Coupon von 5,75% p.a..

In der vorliegenden Jahresrechnung ist die Gebühr für diese Fazilität als Zinsaufwand klassifiziert. Wenn im Rahmen der Fazilität Schuldverschreibungen emittiert werden, werden diese als nachrangiges Fremdkapital klassifiziert. Per 31. Dezember 2015 wurden keine Schuldverschreibungen im Rahmen der Fazilität emittiert.

Contingent Capital-Instrumente

Im Februar 2012 begab die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG eine Perpetual Subordinated Note mit Aktienlieferung (Stock Settlement). Das Instrument hat einen Nominalwert von 320 Mio. CHF mit einem festen Coupon von 7,25% p.a. bis zum erstmöglichen Rückzahlungstermin (1. September 2017).

Im März 2012 emittierte die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG ein unbefristetes nachrangiges Kapitalinstrument mit Aktienlieferung. Das Instrument hat einen Nominalwert von 750 Mio. USD mit einem festen Coupon von 8,25% p.a. bis zum erstmöglichen Rückzahlungstermin (1. September 2018).

Beide Instrumente können nach Wahl der Emittentin in Aktien von Swiss Re AG umgewandelt werden, und zwar jederzeit zum Marktpreis auf der Basis des mittleren volumengewichteten Aktienkurses an fünf Börsentagen abzüglich 3% oder innerhalb von sechs Monaten nach Unterschreitung eines zuvor festgelegten Mindestpreises (26 CHF für das Instrument mit Nominalwert 320 Mio. CHF beziehungsweise 32 USD für das Instrument mit Nominalwert 750 Mio. USD). Diese Instrumente werden in der vorliegenden Jahresrechnung als «Contingent Capital-Instrumente» bezeichnet.

12 Ergebnis je Aktie

Alle Gesellschaften der Gruppe erstellen Rechnungsabschlüsse, die den lokalen Gesetzen und Bestimmungen entsprechen. In den meisten Rechtsordnungen haben Rückversicherer über die gesetzliche Definition des adjustierten Eigenkapitals hinaus einen Mindestkapitalbeitrag oder Kapital und Rücklagen in einer bestimmten Mindesthöhe aufzuweisen. Ferner sehen einige Rechtsordnungen bestimmte Einschränkungen für Beträge vor, die an die Muttergesellschaft ausgeliehen oder übertragen werden können. Diese Anforderungen können die Möglichkeiten der Gruppe zur Zahlung von Dividenden einschränken.

Dividenden werden in Schweizer Franken festgesetzt. Für das per 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr beträgt die ordentliche Dividende der Gruppe 4.25 CHF (2014: 3.85 CHF) und die zusätzliche Sonderdividende 3.00 CHF je Aktie (2014: 4.15 CHF). Alle Dividenden wurden in Form von verrechnungssteuerbefreiter Rückzahlung aus gesetzlichen Reserven aus Kapitaleinlagen getätigt.

Das Ergebnis je Aktie betrug für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre:

in Mio. USD (ausser bei aktienbezogenen Angaben)	2014	2015
Ergebnis je Aktie, unverwässert		
Ergebnis	3 569	4 668
Minderheitsanteile	0	-3
Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten ¹	-69	-68
Aktionären zurechenbares Ergebnis	3 500	4 597
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien	342 213 498	341 951 654
Ergebnis je Aktie in USD	10.23	13.44
Ergebnis je Aktie in CHF²	9.33	12.93
Verwässerungseffekt		
Änderung des den Aktien zuordenbaren Ergebnisses aufgrund von Contingent Capital-Instrumenten ¹	69	68
Änderung der durchschnittlichen Anzahl Aktien aufgrund von Contingent Capital-Instrumenten	35 745 192	35 745 192
Änderung der durchschnittlichen Anzahl Aktien aufgrund von Mitarbeiteroptionen	2 198 904	2 241 636
Ergebnis je Aktie, verwässert		
Ergebnis bei Umwandlung von Wandelanleihen und Ausübung von Optionen	3 569	4 665
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien	380 157 594	379 938 482
Ergebnis je Aktie in USD	9.39	12.28
Ergebnis je Aktie in CHF²	8.56	11.81

¹ siehe Anhang 11 «Fremdkapital und Contingent Capital-Instrumente»

² Die Währungsumrechnung von USD zu CHF dient nur zur Information und erfolgte auf Basis der durchschnittlichen Wechselkurse der Gruppe.

An der 151. ordentlichen Generalversammlung vom 21. April 2015 autorisierten die Aktionäre der Gruppe den Verwaltungsrat zum Rückkauf eigener Namenaktien zwecks Vernichtung mit einem Anschaffungswert von maximal 1 Mrd. CHF bis zur ordentlichen Generalversammlung 2016. Per 31. Dezember 2015 wurden 4,4 Mio. Namenaktien zurückgekauft.

13 Steuern

Die Gruppe unterliegt mit ihrem steuerbaren Einkommen in den verschiedenen Rechtsordnungen, in denen sie tätig ist, generell der Ertragsbesteuerung. Der Steueraufwand setzte sich wie folgt zusammen:

in Mio. USD	2014	2015
Laufende Steuern	1 072	582
Latente Steuern	-414	69
Steuern	658	651

Überleitung des Steuersatzes

Die folgende Tabelle enthält die Überleitung der erwarteten Steuern zum in der Schweiz geltenden gesetzlichen Steuersatz auf den Ist-Steueraufwand in der beigefügten Erfolgsrechnung:

in Mio. USD	2014	2015
Steuern zum geltenden gesetzlichen Steuersatz von 21,0%	888	1 117
Zunahme (Rückgang) der Steuerlast aus folgenden Gründen:		
Ausländische Steuern mit anderen Sätzen	137	303
Auswirkung von Wechselkursschwankungen	-86	-180
Steuerfreie Erträge / Abzug von erhaltenen Dividenden	-105	-93
Veränderung bei Wertberichtigungen	99	-72
Unterschiedliche Steuerbasis von Niederlassungen	-155	-306
Veränderung bei der Verbindlichkeit für nicht erfasste Steuervorteile, inkl. Zinsen und Strafzuschlägen	-207	-126
Übrige, netto	87	8
Total	658	651

Für 2015 wies die Gruppe einen Steueraufwand von 651 Mio. USD auf einem Vorsteuerergebnis von 5319 Mio. USD aus. Im Vorjahr hatte der Steueraufwand 658 Mio. USD bei einem Vorsteuerergebnis von 4227 Mio. USD betragen. Dies entspricht einem effektiven Steuersatz von 12,2% (2014: 15,6%). Der tiefere Steuersatz im Jahr 2015 ergab sich weitgehend aus einem Steuervorteil, der aus einer gesetzlich vorgeschriebenen lokalen Anpassung für die Restrukturierung von Tochtergesellschaften resultierte, einem höheren Steuervorteil aus Währungsumrechnungsdifferenzen zwischen dem gesetzlichen und dem GAAP-Rechnungsabschluss und der Auflösung von Rückstellungen für Wertberichtigungen. Diese Faktoren wurden durch die Gewinnsteuer in höher besteuerten Steuerjurisdiktionen teilweise wieder aufgehoben.

Latente und langfristige Steuern

Die latenten und übrigen langfristigen Steuern setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio. USD	2014	2015
Latente Steuerforderungen		
Rechnungsabgrenzungsposten	291	295
Technische Rückstellungen	620	685
Vorsorgerückstellungen	289	330
Verlustvortrag	3 980	3 467
Währungsumrechnungsanpassungen	412	394
Nicht realisierte Gewinne im Einkommen	422	226
Übrige	1 063	1 397
Latente Steuerforderungen, brutto	7 077	6 794
Wertberichtigung	-935	-789
Nicht erfasste Steuervorteile, die den Verlustvortrag ausgleichen	-24	-35
Total latente Steuerforderungen	6 118	5 970
Latente Steuerverbindlichkeiten		
Barwert künftiger Gewinne	-640	-514
Rechnungsabgrenzungsposten	-929	-923
Anleihenamortisation	-374	-639
Aktivierte Abschlussaufwendungen	-730	-914
Technische Rückstellungen	-3 104	-2 685
Nicht realisierte Gewinne auf Kapitalanlagen	-1 657	-702
Realisierte Gewinne, unverteuert	-394	-224
Devisenrückstellungen	-279	-352
Übrige	-671	-760
Total latente Steuerverbindlichkeiten	-8 778	-7 713
Verbindlichkeit für nicht erfasste Steuervorteile, inkl. Zinsen und Strafzuschlägen	-667	-380
Total latente und langfristige Steuerverbindlichkeiten	-9 445	-8 093
Latente und langfristige Steuern	-3 327	-2 123

Per 31. Dezember 2015 betragen die temporären Differenzen im Zusammenhang mit Investitionen in Tochtergesellschaften, Zweigniederlassungen und assoziierten Unternehmen sowie Anteilen an Joint Ventures, für welche keine latenten Steuerverbindlichkeiten erfasst wurden, insgesamt ungefähr 4,4 Mrd. USD. Im unwahrscheinlichen Fall, dass sich diese temporären Differenzen gleichzeitig auflösen, wäre die resultierende Steuerverbindlichkeit aufgrund der Steuerbefreiungsvorschriften für Beteiligungen sehr gering.

Per 31. Dezember 2015 hatte die Gruppe 10 200 Mio. USD an aufrechenbaren operativen Verlustvorträgen, die wie folgt verfallen: 26 Mio. USD im Jahr 2018, 54 Mio. USD im Jahr 2019, 14 Mio. USD im Jahr 2020, 8 123 Mio. USD im Jahr 2021 und darüber hinaus, 1 983 Mio. USD verfallen nicht.

Darüber hinaus verfügte die Gruppe über Vorträge aus Kapitalverlusten in Höhe von 1 266 Mio. USD, die wie folgt verfallen: 82 Mio. USD im Jahr 2019, 71 Mio. USD im Jahr 2020, 1 113 Mio. USD verfallen nicht.

Operative Nettoverluste in Höhe von 1 424 Mio. USD und Kapitalverluste in Höhe von netto 321 Mio. USD wurden in der Periode bis zum 31. Dezember 2015 genutzt.

Im Jahr 2015 wurden Steuern in Höhe von 1 190 Mio. USD bezahlt (2014: 509 Mio. USD).

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

Nicht erfasste Steuervorteile

Die folgende Tabelle stellt den Anfangs- und Endbestand der nicht erfassten Steuervorteile, brutto (ohne Zinsen und Strafzuschläge) dar:

in Mio. USD	2014	2015
Bestand per 1. Januar	1 013	579
Zugänge auf Basis von Steuerpositionen des laufenden Jahres	26	35
Zugänge für Steuerpositionen früherer Jahre	71	115
Abgänge für Steuerpositionen des laufenden Jahres	-137	-1
Abgänge für Steuerpositionen früherer Jahre	-248	-265
Abrechnungen	-90	-98
Sonstiges (einschliesslich Währungsumrechnung)	-56	-22
Bestand per 31. Dezember	579	343

Der Betrag nicht erfasster Steuervorteile in der Abstimmung, die sich bei Erfassung auf den effektiven Steuersatz auswirken würden, belief sich per 31. Dezember 2015 brutto auf rund 345 Mio. USD (2014: 539 Mio. USD).

Zinsen und Strafsteuern, die sich auf nicht erfasste Steuervorteile beziehen, werden in den Steuern ausgewiesen. Der entsprechende Aufwand belief sich 2015 auf 35 Mio. USD (2014: 19 Mio. USD). Per 31. Dezember 2015 waren 72 Mio. USD für die Zahlung von Zinsen (nach Abzug von Steuervorteilen) und Strafsteuern aufgelaufen, per 31. Dezember 2014 waren es 112 Mio. USD. Die abgegrenzten Zinsen per 31. Dezember 2015 sind in den aufgeschobenen Steuerverbindlichkeiten und anderen nicht fälligen Steuerforderungen in der Bilanz enthalten.

Das Total der nicht erfassten Steuervorteile, brutto, per 31. Dezember 2015, welche in der oben stehenden Tabelle aufgeführt sind, enthalten die aufgelaufenen Zinsen und Strafsteuern von 72 Mio. USD nicht.

Während des Berichtsjahres wurden gewisse Steuerpositionen und Revisionen in der Schweiz, Frankreich, Italien und Deutschland «effectively settled» (tatsächlich anerkannt) bestätigt.

Die Gruppe evaluiert laufend vorgeschlagene Anpassungen durch Steuerbehörden. Sie hält es für realistischerweise möglich (nicht lediglich für denkbar, aber auch nicht für wahrscheinlich), dass die Summe der nicht erfassten Steuervorteile in den nächsten zwölf Monaten durch Abrechnungen oder Verjährungen steigt oder sinkt. Aufgrund des vorläufigen Status der verschiedenen Prüfungen ist eine Schätzung der Grössenordnung zurzeit nicht möglich.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Steuerjahre, die in bestimmten Steuerjurisdiktionen noch unter dem Vorbehalt der Nachprüfung stehen:

Australien	2010–2015	Kanada	2011–2015
China	2005–2015	Kolumbien	1999, 2009, 2013–2015
Indien	2005–2015	Korea	2013–2015
Deutschland	2007–2015	Luxemburg	2011–2015
Frankreich	2008, 2009, 2012–2015	Malaysia	2013–2015
Grossbritannien	2008, 2011–2015	Mexiko	2009–2015
Israel	2008–2015	Neuseeland	2009–2015
Hongkong	2009–2015	Niederlande	2011–2015
Japan	2009–2015	Schweiz	2012–2015
Dänemark	2010–2015	Singapur	2011–2015
Irland	2010–2015	Slowakei	2011–2015
Brasilien	2011–2015	Spanien	2011–2015
Italien	2011–2015	Südafrika	2011–2015
Belgien	2013–2015	USA	2009–2015

14 Vorsorgeeinrichtungen

Personalvorsorgepläne mit Leistungsprimat und Leistungen nach dem Rücktrittsalter

Swiss Re unterhält verschiedene von ihr finanzierte Vorsorgepläne mit Leistungsprimat. Die Arbeitgeberbeiträge für die Vorsorgepläne werden in der Erfolgsrechnung so verbucht, dass die Vorsorgekosten über die erwartete Dienstdauer der in den Plänen erfassten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verteilt werden. Die Finanzierung dieser Pläne erfolgt durch jährliche Beiträge von Swiss Re, deren Höhe in einem gleichbleibenden Verhältnis zur Vergütung der betreffenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steht. Eine vollumfängliche Bewertung wird mindestens alle drei Jahre vorgenommen.

Darüber hinaus erbringt Swiss Re bestimmte Kranken- und Lebensversicherungsleistungen für pensionierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Angehörige. Anspruch auf diese Leistungen haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sobald sie auch Anspruch auf Altersvorsorgeleistungen haben.

Das Bemessungsdatum für diese Vorsorgepläne ist der 31. Dezember jedes Berichtsjahres.

2014 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Leistungsverpflichtung per 1. Januar	3 531	2 305	341	6 177
Dienstzeitaufwand	100	8	5	113
Zinsaufwand	76	98	12	186
Anpassung der Leistungsansprüche	-90	1		-89
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	587	226	52	865
Ausbezahlte Leistungen	-129	-75	-17	-221
Arbeitnehmerbeiträge	27			27
Akquisitionen/Veräusserungen/Zugänge		-4		-4
Auswirkungen von Plankürzungen und Abfindungszahlungen	1	-24		-23
Einfluss aus Währungsumrechnung	-418	-146	-22	-586
Leistungsverpflichtung per 31. Dezember	3 685	2 389	371	6 445
Marktwert des Planvermögens per 1. Januar	3 661	2 245	0	5 906
Effektive Erträge des Planvermögens	281	266		547
Arbeitgeberbeiträge	101	91	17	209
Ausbezahlte Leistungen	-129	-76	-17	-222
Arbeitnehmerbeiträge	27			27
Akquisitionen/Veräusserungen/Zugänge				0
Auswirkungen von Plankürzungen und Abfindungszahlungen	1	-23		-22
Einfluss aus Währungsumrechnung	-407	-149		-556
Marktwert des Planvermögens per 31. Dezember	3 535	2 354	0	5 889
Deckungsstatus	-150	-35	-371	-556

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

2015 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Leistungsverpflichtung per 1. Januar	3 685	2 389	371	6 445
Dienstzeitaufwand	111	8	5	124
Zinsaufwand	42	79	10	131
Anpassung der Leistungsansprüche				0
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	236	-67	-2	167
Ausbezahlte Leistungen	-189	-74	-16	-279
Arbeitnehmerbeiträge	26			26
Akquisitionen/Veräusserungen/Zugänge		2		2
Auswirkungen von Plankürzungen und Abfindungszahlungen	2			2
Einfluss aus Währungsumrechnung	-36	-131	-5	-172
Leistungsverpflichtung per 31. Dezember	3 877	2 206	363	6 446
Marktwert des Planvermögens per 1. Januar	3 535	2 354	0	5 889
Effektive Erträge des Planvermögens	36	7		43
Arbeitgeberbeiträge	94	85	16	195
Ausbezahlte Leistungen	-189	-74	-16	-279
Arbeitnehmerbeiträge	26			26
Akquisitionen/Veräusserungen/Zugänge		1		1
Auswirkungen von Plankürzungen und Abfindungszahlungen	2			2
Einfluss aus Währungsumrechnung	-25	-138		-163
Marktwert des Planvermögens per 31. Dezember	3 479	2 235	0	5 714
Deckungsstatus	-398	29	-363	-732

Die per 31. Dezember in «Übrige Aktiven» und «Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten» in der Bilanz erfassten Beträge setzten sich wie folgt zusammen:

2014 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Anlagevermögen		208		208
Kurzfristige Verbindlichkeiten		-3	-15	-18
Langfristige Verbindlichkeiten	-150	-240	-356	-746
Erfasster Betrag, netto	-150	-35	-371	-556

2015 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Anlagevermögen		232		232
Kurzfristige Verbindlichkeiten		-3	-15	-18
Langfristige Verbindlichkeiten	-398	-200	-348	-946
Erfasster Betrag, netto	-398	29	-363	-732

Die im kumulierten übrigen Comprehensive Income erfassten Beträge vor Steuern setzten sich für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre wie folgt zusammen:

2014 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Gewinn/Verlust, netto	896	407	-45	1 258
Nachzuverrechnende/-r Dienstzeitaufwand/-gutschrift	-87	2	-77	-162
Total	809	409	-122	1 096

2015 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Gewinn/Verlust, netto	1 133	384	-43	1 474
Nachzuverrechnende/-r Dienstzeitaufwand/-gutschrift	-78	2	-67	-143
Total	1 055	386	-110	1 331

Komponenten des Nettovorsorgeaufwands des Geschäftsjahres

Der Vorsorgeaufwand enthielt für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre die folgenden Komponenten:

2014 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Dienstzeitaufwand (ohne Arbeitnehmerbeiträge)	100	8	5	113
Zinsaufwand	76	98	12	186
Erwartete Vermögensrendite	-112	-111		-223
Abschreibung von:				
Gewinn/Verlust, netto	43	24	-12	55
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-5	-3	-11	-19
Auswirkungen von Plankürzungen und Abfindungszahlung	1	-2		-1
Nettovorsorgeaufwand des Geschäftsjahres	103	14	-6	111

2015 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Dienstzeitaufwand (ohne Arbeitnehmerbeiträge)	111	8	5	124
Zinsaufwand	42	79	10	131
Erwartete Vermögensrendite	-113	-95		-208
Abschreibung von:				
Gewinn/Verlust, netto	76	22	-4	94
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-9		-10	-19
Auswirkungen von Plankürzungen und Abfindungszahlung	2			2
Nettovorsorgeaufwand des Geschäftsjahres	109	14	1	124

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

Sonstige Veränderungen des Planvermögens und Leistungsverpflichtungen, die im übrigen Comprehensive Income erfasst werden, setzten sich für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre wie folgt zusammen:

2014 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Gewinn/Verlust, netto	418	71	52	541
Nachzuverrechnende/-r Dienstzeitaufwand/-gutschrift	-90	-3		-93
Abschreibung von:				
Gewinn/Verlust, netto	-43	-24	12	-55
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	5	3	11	19
Auswirkungen von Plankürzungen und Abfindungszahlung				0
Im Jahr ausgewiesene Wechselkursgewinne/-verluste		-25		-25
Total der im übrigen Comprehensive Income erfassten Beträge vor Steuern	290	22	75	387
Total der im Nettovorsorgeaufwand des Geschäftsjahres und übrigen Comprehensive Income erfassten Beträge vor Steuern	393	36	69	498
2015 in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
Gewinn/Verlust, netto	313	21	-2	332
Nachzuverrechnende/-r Dienstzeitaufwand/-gutschrift				0
Abschreibung von:				
Gewinn/Verlust, netto	-76	-22	4	-94
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	9		10	19
Auswirkungen von Plankürzungen und Abfindungszahlung				0
Im Jahr ausgewiesene Wechselkursgewinne/-verluste		-22		-22
Total der im übrigen Comprehensive Income erfassten Beträge vor Steuern	246	-23	12	235
Total der im Nettovorsorgeaufwand des Geschäftsjahres und übrigen Comprehensive Income erfassten Beträge vor Steuern	355	-9	13	359

Der geschätzte Nettoverlust und die geschätzte nachzuverrechnende Dienstzeitgutschrift der Vorsorgepläne mit Leistungsprimat, die vom kumulierten übrigen Comprehensive Income in den Nettovorsorgeaufwand im Geschäftsjahr 2016 abgeschrieben werden, betragen 87 Mio. USD bzw. 9 Mio. USD. Der geschätzte Nettogewinn und die geschätzte nachzuverrechnende Dienstzeitgutschrift für die sonstigen Personalvorsorgepläne mit Leistungsprimat, die vom kumulierten übrigen Comprehensive Income in den Nettovorsorgeaufwand im Geschäftsjahr 2016 abgeschrieben werden, betragen 4 Mio. USD bzw. 9 Mio. USD.

Die kumulierte Leistungsverpflichtung (d.h. der Zeitwert erworbener Leistungen ohne Berücksichtigung künftiger Lohnerhöhungen) für Altersvorsorgeleistungen belief sich per 31. Dezember 2015 auf 6016 Mio. USD (2014: 5980 Mio. USD).

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Personalvorsorgepläne, bei welchen per 31. Dezember die kumulierte Leistungsverpflichtung das Planvermögen überstieg:

in Mio. USD	2014	2015
Fortgeschriebene Leistungsverpflichtungen	4 771	4 883
Kumulierte Leistungsverpflichtungen	4 722	4 843
Marktwert des Planvermögens	4 379	4 283

Grundlegende versicherungstechnische Annahmen

	Altersvorsorge Schweiz		Altersvorsorge andere Länder (gewichteter Durchschnitt)		Sonstige Leistungen (gewichteter Durchschnitt)	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015
Annahmen für die Bestimmung der Verpflichtungen zum Jahresende						
Diskontierungssatz	1,1%	0,8%	3,5%	3,7%	2,7%	2,7%
Leistungserhöhung	2,3%	2,0%	2,9%	2,9%	2,1%	2,1%
Annahmen für die Bestimmung des Nettovorsorgeaufwands des Geschäftsjahres						
Diskontierungssatz	2,3%	1,1%	4,4%	3,5%	3,5%	2,7%
Erwartete langfristige Rendite des Planvermögens	3,3%	3,3%	5,2%	4,3%		
Leistungserhöhung	2,3%	2,3%	3,4%	2,9%	2,1%	2,1%
Annahme für den Gesundheitskostentrend per Jahresende						
Gesundheitskostentrend – anfänglicher Satz					6,0%	6,1%
Gesundheitskostentrend – endgültiger Satz					4,5%	4,6%
Jahr, in dem der Gesundheitskostentrend den endgültigen Satz erreicht					2019	2020

Die erwarteten langfristigen Renditen des Pensionskassenvermögens basieren auf den langfristig erwarteten Inflationsraten, Zinssätzen, Risikoprämien sowie der Zielallokation hinsichtlich der Anlagekategorien. Diese Schätzungen berücksichtigen die historischen Renditen in den Anlagekategorien.

Die angenommenen Trendraten der Gesundheitskosten haben einen wesentlichen Einfluss auf die ausgewiesenen Beträge der Gesundheitsvorsorge. Eine Änderung der angenommenen Kostentrends um einen Prozentpunkt hätte im Jahr 2015 folgende Auswirkungen gehabt:

in Mio. USD	Zunahme um 1 Prozentpunkt	Abnahme um 1 Prozentpunkt
Einfluss auf den gesamten Dienstzeit- und Zinsaufwand	1	-1
Einfluss auf sonstige Leistungen	26	-22

Planvermögensstruktur nach Anlagekategorien

Die Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat wiesen für den jeweiligen Bemessungszeitpunkt im Jahr 2014 und 2015 die folgende Anlagestruktur auf:

Anlagekategorie	Altersvorsorge Schweiz			Altersvorsorge andere Länder		
	2014	2015	Zielallokation	2014	2015	Zielallokation
Aktien	28%	26%	25%	29%	26%	26%
Obligationen	46%	47%	47%	66%	68%	68%
Immobilien	18%	21%	20%	0%	0%	1%
Übrige	8%	6%	8%	5%	6%	5%
Total	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Die tatsächliche Anlagestruktur hängt von einer Reihe gegenwärtiger wirtschaftlicher und marktrelevanter Bedingungen ab und erfolgt unter Berücksichtigung von spezifischen Risiken verschiedener Anlageklassen.

Die im Planvermögen enthaltenen Aktien schlossen per 31. Dezember 2015 Swiss Re-Stammaktien im Betrag von 6 Mio. USD mit ein, was 0,1% des gesamten Planvermögens entspricht (2014: 6 Mio. USD bzw. 0,1% des gesamten Planvermögens).

Die Anlagestrategie der Gruppe für Pensionskassen besteht darin, die Restlaufzeiten der Vermögenswerte mit denjenigen der Verbindlichkeiten kongruent zu halten, um die zukünftige Volatilität der Vorsorgekosten und des Deckungsstatus der Vorsorgepläne zu reduzieren. Diese Strategie beinhaltet einen ausgeglichenen Anlagemix aus Aktien und festverzinslichen Wertschriften. Die taktischen Entscheidungen über die Anlagestruktur werden in diesem Rahmen vierteljährlich vorgenommen.

Vermögenswerte zum Fair Value

Nähere Angaben zu den Fair Value-Stufen und -Bewertungsmethoden finden sich in Anhang 8 «Fair Value-Offenlegung».

Gewisse Posten, die als Vermögenswerte der Pensionskassen in den nachstehenden Tabellen zum Fair Value ausgewiesen werden, sind in Anhang 8 nicht enthalten. Dies betrifft die folgenden beiden Positionen: Immobilien sowie einen Versicherungsvertrag.

Bei Immobilienpositionen, die als Stufe 1 oder Stufe 2 klassifiziert sind, handelt es sich um börsengehandelte Immobilienfonds, bei denen eine Marktbewertung jederzeit verfügbar ist. Immobilien, die unter Stufe 3 ausgewiesen werden, befinden sich im Besitz von Pensionskassen. Diese Positionen werden zum Ertragswert verbucht. Die Kapitalisierung nach nachhaltig erzielbaren Erträgen erfolgt zu Zinssätzen, welche für jede Immobilie individuell aufgrund von deren Lage, Alter und Zustand bestimmt werden. Bei beabsichtigter Veräußerung von Immobilien werden die geschätzten Verkaufskosten und Steuern zurückgestellt. Verkaufsgewinne oder -verluste werden bei Vertragsabschluss dem Ertrag aus Immobilien zugerechnet.

Der Fair Value des Versicherungsvertrags basiert auf dem Fair Value der Vermögenswerte, die dem Vertrag zugrunde liegen.

Die übrigen Vermögenswerte, die in Stufe 3 klassifiziert werden, bestehen vorwiegend aus Private Equity-Anlagen, die nach der in Anhang 8 beschriebenen Methode bewertet werden.

Die folgende Tabelle enthält eine nach Stufen gegliederte Auflistung der Fair Values der Vermögenswerte der Pensionskassen per 31. Dezember:

2014 in Mio. USD	Notierte Preise für identische Vermögens- werte in aktiven Märkten (Stufe 1)	Wesentliche andere beobachtbare Kenngrößen (Stufe 2)	Wesentliche nicht beobachtbare Kenngrößen (Stufe 3)	Total
Vermögenswerte				
Festverzinsliche Wertschriften:				
Von der US-amerikanischen Regierung und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	9	146		155
Von nicht US-amerikanischen Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel		890		890
Von Unternehmen begebene Schuldtitel		2 150		2 150
Residential Mortgage-Backed Securities		22		22
Commercial Mortgage-Backed Securities		2		2
Übrige Asset-Backed Securities		1		1
Aktien:				
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene Aktien	976	684		1 660
Derivative Finanzinstrumente	-3			-3
Immobilien	53	10	578	641
Übrige Aktiven	21	59	139	219
Total Vermögenswerte zum Fair Value	1 056	3 964	717	5 737
Barmittel	148	4		152
Gesamtes Planvermögen	1 204	3 968	717	5 889

2015 in Mio. USD	Notierte Preise für identische Vermögens- werte in aktiven Märkten (Stufe 1)	Wesentliche andere beobachtbare Kenngrößen (Stufe 2)	Wesentliche nicht beobachtbare Kenngrößen (Stufe 3)	Total
Vermögenswerte				
Festverzinsliche Wertschriften:				
Von der US-amerikanischen Regierung und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel	34	149		183
Von nicht US-amerikanischen Staaten und staatlichen Stellen begebene Schuldtitel		799		799
Von Unternehmen begebene Schuldtitel		2 179		2 179
Residential Mortgage-Backed Securities		16		16
Commercial Mortgage-Backed Securities		1		1
Übrige Asset-Backed Securities		4		4
Aktien:				
Für eigene Anlageaktivitäten gehaltene Aktien	917	572		1 489
Derivative Finanzinstrumente	-9			-9
Immobilien	129	9	596	734
Übrige Aktiven	19	79	142	240
Total Vermögenswerte zum Fair Value	1 090	3 808	738	5 636
Barmittel	82	-4		78
Gesamtes Planvermögen	1 172	3 804	738	5 714

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

Vermögenswerte zum Fair Value unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrößen (Stufe 3)

Die folgende Tabelle enthält eine Auflistung der Fair Values der Vermögenswerte der Pensionskasse unter Verwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Kenngrößen per 31. Dezember:

2014 in Mio. USD	Immobilien	Übrige Aktiven	Total
Bestand per 1. Januar	631	132	763
Realisierte/nicht realisierte Gewinne/Verluste:			
Aus Vermögenswerten, die am Stichtag noch gehalten wurden		5	5
Aus Vermögenswerten, die während des Berichtszeitraums verkauft wurden		14	14
Verkäufe, Emissionen und Abwicklung	13	-4	9
Auswirkung von Wechselkursschwankungen	-66	-8	-74
Bestand per 31. Dezember	578	139	717

2015 in Mio. USD	Immobilien	Übrige Aktiven	Total
Bestand per 1. Januar	578	139	717
Realisierte/nicht realisierte Gewinne/Verluste:			
Aus Vermögenswerten, die am Stichtag noch gehalten wurden	10	-13	-3
Aus Vermögenswerten, die während des Berichtszeitraums verkauft wurden		17	17
Verkäufe, Emissionen und Abwicklung	12	6	18
Auswirkung von Wechselkursschwankungen	-4	-7	-11
Bestand per 31. Dezember	596	142	738

Erwartete Beiträge und geschätzte zukünftige auszahlende Leistungen

Die für 2016 erwarteten Arbeitgeberbeiträge zugunsten der Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat betragen 158 Mio. USD. Die Arbeitgeberbeiträge für Leistungen nach dem Rücktrittsalter belaufen sich auf 16 Mio. USD.

Die zum 31. Dezember 2015 projizierten auszahlenden Leistungen, welche die erwarteten zukünftigen Dienstjahre widerspiegeln, sind, nicht bereinigt um Einkäufe seitens der Arbeitnehmer, in der nachstehenden Tabelle ausgewiesen:

in Mio. USD	Altersvorsorge Schweiz	Altersvorsorge andere Länder	Sonstige Leistungen	Total
2016	204	74	16	294
2017	197	78	16	291
2018	196	81	17	294
2019	195	84	18	297
2020	191	86	19	296
Jahre 2021–2025	905	462	104	1471

Personalvorsorgepläne mit Beitragsprimat

Die Gruppe unterhält verschiedene Pläne mit Beitragsprimat, in welche die Mitarbeitenden sowie die Gruppe selbst Beiträge einzahlen. Der kumulierte Saldo wird als einmalige Summe ausgezahlt, sobald die Arbeitsverhältnisse wegen Pensionierung, Kündigung, Invalidität oder Tod enden. Die Aufwendungen lagen im Jahr 2015 bei 77 Mio. USD (2014: 79 Mio. USD).

15 Aktienbasierte Zahlungen

Die Gruppe hatte per 31. Dezember 2014 und 2015 folgende Aktienvergütungspläne.

Die Summe des in der Erfolgsrechnung erfassten Aufwands für aktienbasierte Vergütungspläne belief sich im Jahr 2015 auf 61 Mio. USD (2014: 76 Mio. USD). Der entsprechende Steuervorteil betrug im Berichtsjahr 13 Mio. USD (2014: 17 Mio. USD)

Aktionsoptionspläne

Seit 2007 wurden im Rahmen dieser Pläne keine Optionen mehr zugeteilt. Ausgegebene Optionen können nach vier Jahren erstmals ausgeübt werden und haben eine maximale Laufzeit von zehn Jahren.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der Mitarbeiteroptionspläne der Gruppe für das Jahr 2015:

	Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis in CHF	Anzahl Optionen
Ausstehend per 1. Januar	84	100 000
Ausstehend per 31. Dezember	82	100 000
Ausübbar per 31. Dezember	82	100 000

Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit beträgt 0,3 Jahre und sämtliche Aktienoptionen sind ausübbar. Der Marktwert jeder zugeteilten Option wurde am Tag der Zuteilung anhand eines binomialen Optionspreismodells ermittelt. Der zugrunde liegende Ausübungspreis der ausstehenden Optionen wurde um die in den Jahren 2013, 2014 und 2015 ausgezahlten Sonderdividenden bereinigt.

Gesperrte Aktien

Im Jahr 2015 teilte die Gruppe ausgewählten Mitarbeitenden 7776 gesperrte Aktien zu (2014: 25 153). Ausserdem wurden 2015 und 2014 als Alternative zum Cash-Bonus-Programm der Gruppe 288 125 respektive 302 260 Aktien begeben, die kein Verfallsrisiko haben.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die im Rahmen des Plans mit gesperrten Aktien per 31. Dezember 2015 zugeteilten, aber noch ausstehenden Mitarbeiterzuteilungen:

	Gewichteter durchschnittl. Marktwert zum Zuteilungszeitpunkt in CHF ¹	Anzahl Aktien
Nicht übertragen am 1. Januar	73	578 836
Zugeteilt	87	295 901
Auslieferung gesperrter Aktien	75	-343 719
Ausstehend per 31. Dezember	79	531 018

¹ Entspricht dem Marktkurs der Aktien zum Zeitpunkt der Zuteilung.

Leadership Performance Plan

Die Zuteilungen im Rahmen des Leadership Performance Plan (LPP) werden voraussichtlich in Form von Aktien ausgezahlt. Die erforderliche Anzahl der Dienstjahre sowie die maximale vertragliche Laufzeit betragen drei Jahre. Bei Zuteilungen im Rahmen des LPP 2014 und des LPP 2015 besteht für Geschäftsleitungsmitglieder und GMDs eine zusätzliche zweijährige Mindesthalteperiode. Zum Zuteilungszeitpunkt wird die Zuteilung gleichmässig in zwei Grundkomponenten aufgeteilt – Restricted Share Units (RSUs) und Performance Share Units (PSUs). Die RSUs bemessen sich an der tatsächlich erreichten Eigenkapitalrendite und können im Bereich von 0% bis 100% erdient werden. Die PSUs basieren auf dem relativen Total Shareholder Return (TSR) gegenüber einer Vergleichsgruppe von Unternehmen und können in einem Bereich von 0% bis 200% erdient werden. Der Fair Value beider Komponenten wird – auf der Basis stochastischer Modelle – getrennt errechnet.

Die Annahmen für die Zuteilungsbewertung basieren auf Marktschätzungen für die Dividenden (sowie einer zusätzlichen Sonderdividende von 4.00 CHF für den LPP 2013, einer Sonderdividende von 4.15 CHF für den LPP 2014 und einer Sonderdividende von 3.00 CHF für den LPP 2015) und auf dem risikofreien Zinssatz, der dem Durchschnitt des pro Jahr monatlich verfügbaren Zinssatzes der 5-jährigen US-Staatsanleihe entspricht. Auf dieser Grundlage wurden risikofreie Zinssätze zwischen 1,0% und 3,1% für alle LPP errechnet.

Für das per 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr waren folgende Einheiten ausstehend:

RSUs	LPP 2012	LPP 2013	LPP 2014	LPP 2015
Nicht übertragen am 1. Januar	439 870	334 650	359 620	
Zugeteilt				327 875
Verfallen	-1 610	-4 790	-5 530	-3 185
Übertragen	-438 260			
Ausstehend per 31. Dezember	0	329 860	354 090	324 690
Marktwert bei Zuteilung in CHF	42.00	61.19	60.85	67.65
PSUs				
Nicht übertragen am 1. Januar	518 585	389 465	363 430	
Zugeteilt				361 590
Verfallen	-1 900	-5 585	-5 590	-3 510
Übertragen	-516 685			
Ausstehend per 31. Dezember	0	383 880	357 840	358 080
Marktwert bei Zuteilung in CHF	35.60	52.59	60.21	61.37

Nicht erfasster Aufwand für Vergütungen

Der per 31. Dezember 2015 nicht erfasste Vergütungsaufwand (bereinigt um verfallene Leistungen) in Bezug auf noch nicht übertragene aktienbasierte Vergütungen belief sich auf 56 Mio. USD, und der gewichtete durchschnittliche Zeitraum, über den diese Kosten voraussichtlich erfasst werden, beträgt 1,8 Jahre.

Die Anzahl der für die aktienbasierten Leistungen der Gruppe bewilligten Aktien belief sich per 31. Dezember 2015 auf 3 554 592 (2014: 3 930 229). Damit möchte die Gruppe sicherstellen, dass für die Begleichung künftiger aktienbasierter Vergütungspläne jederzeit genügend eigene Aktien zur Verfügung stehen.

Mitarbeiterbeteiligungsplan

Der Mitarbeiterbeteiligungsplan von Swiss Re besteht aus einem Sparplan mit zwei- oder dreijähriger Dauer. Die Mitarbeitenden kombinieren regelmässige Sparleistungen mit dem Kauf realer oder synthetischer Optionen. Die Sparguthaben der Mitarbeitenden werden während der Laufzeit des Plans durch einen Beitrag von Swiss Re ergänzt.

Die Mitarbeitenden erhalten bei Fälligkeit Aktien oder Bargeld in Höhe des angesparten Saldos oder können wahlweise die Optionen ausüben

Seit 2013 wurden keine Optionen mehr ausgegeben, da der Mitarbeiterbeteiligungsplan nicht mehr weitergeführt wird. Die Gruppe leistete Arbeitgeberbeiträge in Höhe von 1 Mio. USD (2014: 12 Mio. USD) zu den ausstehenden Plänen.

Global Share Participation Plan

Swiss Re hat den «Global Share Participation Plan» eingeführt, einen Aktienbeteiligungsplan, der im Juni 2013 weltweit lanciert wurde und von dem die Mitarbeitenden in den Unternehmen der Gruppe profitieren können. Swiss Re leistet einen finanziellen Beitrag an Planteilnehmende, indem sie während der Planlaufzeit zusätzliche Swiss Re Aktien proportional zu den Mitgliederbeiträgen vergibt.

Sofern die Mitarbeitenden am Ende der Planlaufzeit immer noch bei Swiss Re angestellt sind, erhalten sie eine zusätzliche Anzahl Aktien, die 30% der Gesamtzahl der zu diesem Zeitpunkt gehaltenen Aktien und den in Aktien erhaltenen, ausbezahlten Dividenden entspricht. Im Berichtsjahr leistete Swiss Re einen Beitrag von 10 Mio. USD zu den Plänen (2014: 7 Mio. USD) und genehmigte per 31. Dezember 2015 211 472 Aktien (2014: 109 461).

16 Vergütungen und Darlehen für Organmitglieder sowie deren Beteiligungen

Die Angaben über Vergütungen und Darlehen an die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung der Gruppe sowie an nahestehende Personen stehen auf Seite 156–163 des Geschäftsberichts der Swiss Re AG.

Die Angaben über Beteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung der Gruppe sowie nahestehender Personen, die nach den neuen Offenlegungsvorschriften des schweizerischen Aktienrechts erforderlich sind, sind auf den Seiten 272–273 des Geschäftsberichts der Swiss Re AG enthalten.

17 Nahestehende Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen gelten Tochtergesellschaften von Swiss Re AG, Unternehmen, auf die die Gruppe einen wesentlichen Einfluss ausübt, Vorsorgeeinrichtungen, Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung der Swiss Re AG und deren nächsten Angehörigen, Unternehmen, die direkt oder indirekt von Organmitgliedern von Swiss Re AG oder deren nächsten Angehörigen beherrscht werden.

Im Rahmen der Konsolidierung werden die Transaktionen zwischen Swiss Re AG und deren Tochtergesellschaften im Konsolidierungsprozess eliminiert und im Anhang nicht offengelegt.

Per 31. Dezember 2014 und 2015 umfassten die Hypotheken und anderen Darlehen 285 Mio. USD bzw. 287 Mio. USD an Mitarbeiter und 210 Mio. USD bzw. 196 Mio. USD an Führungskräfte. In den meisten Fällen handelt es sich dabei um Hypotheken, die zu variablen und festen Zinssätzen angeboten werden

Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat und Leistungspläne nach dem Rücktrittsalter werden im Anhang 14 Vorsorgeeinrichtungen ausgewiesen. Die in Vorsorgepläne mit Leistungsprimat enthaltenen Planvermögen schlossen per 31. Dezember 2015 Swiss Re-Stammaktien im Betrag von 6 Mio. USD mit ein, was 0,1% des gesamten Planvermögens entspricht (2014: 6 Mio. USD bzw. 0,1% des gesamten Planvermögens).

Die durch die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung der Swiss Re AG gehaltenen Aktien sowie die an sie gewährten Darlehen werden in Anhang 16 «Vergütungen und Darlehen für Organmitglieder sowie deren Beteiligungen» ausgewiesen. Die Gesamtanzahl der von Organmitgliedern von Swiss Re AG und nahestehenden Personen gehaltenen Aktien, Optionen und ähnlichen Finanzinstrumenten beläuft sich auf weniger als 1% der von Swiss Re AG begebenen Aktien. Kein Organmitglied von Swiss Re AG steht in einer bedeutenden Geschäftsverbindung zur Swiss Re AG oder einer ihrer Gruppengesellschaften. Die beiden Mitglieder des Verwaltungsrates der Gruppe Mathis Cabiallavetta und Susan L. Wagner sind auch Verwaltungsratsmitglieder von BlackRock, Inc. BlackRock, Inc. ist als externer Vermögensverwalter für die Gruppe tätig.

Die Erträge aus Beteiligungen und Dividenden, die nach der Equity-Methode bewertet sind, für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre sind nachstehend aufgeführt:

in Mio. USD	2014	2015
Erträge aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	321	52
Dividenden aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	277	254

18 Unwiderrufliche Zusagen und Eventualverpflichtungen

Leasingverbindlichkeiten

Im Rahmen ihrer normalen Geschäftstätigkeit schliesst die Gruppe verschiedene Leasingverträge ab. Bei diesen Verträgen handelt es sich um Operating-Leasing-Verträge. Per 31. Dezember ergeben sich aus ihnen in den nächsten fünf Jahren und darüber hinaus folgende Verpflichtungen:

in Mio. USD	2015
2016	88
2017	81
2018	64
2019	48
2020	42
Nach 2020	261
Total Operating Leasing-Verpflichtungen	584
Abzüglich minimaler nicht kündbarer Mieten aus Untervermietungen	30
Total künftige minimale Leasingverpflichtungen, netto	554

Die folgende Tabelle zeigt eine Aufstellung aller Mietaufwendungen aus sämtlichen Operating-Leasing-Verträgen per 31. Dezember (mit Ausnahme jener, die eine Laufzeit von bis zu einem Monat aufweisen und nicht erneuert wurden):

in Mio. USD	2014	2015
Mindestmieten	69	63
Mieteinnahmen aus Untervermietung	0	0
Total	69	63

Übrige Verbindlichkeiten

Als Teilnehmerin an Limited Investment Partnerships und anderen Investment Partnerships verpflichtet sich die Gruppe, für Investitionen bestimmte Beträge bereitzustellen, die von den Partnerships über einen Zeitraum von bis zu zehn Jahren abgerufen werden können. Die nicht abgerufenen Verbindlichkeiten beliefen sich per 31. Dezember 2015 auf insgesamt 1557 Mio. USD.

Die Gruppe schliesst im normalen Verlauf des Rückversicherungs- und Finanzdienstleistungsgeschäfts eine Reihe von Verträgen ab, die, falls das Kreditrating der Gruppe und/oder die festgelegten gesetzlichen Vorgaben auf ein bestimmtes Niveau absinken, die Gruppe zwingen, Sicherheiten bereitzustellen oder Garantien zu erhalten. Die Verträge weisen typischerweise Alternativen für die Rückführung des damit verbundenen Geschäfts auf.

Gerichtsverfahren

Im normalen Ablauf des Geschäftsbetriebs ist die Gruppe mit verschiedenen Ansprüchen, Gerichtsverfahren und aufsichtsrechtlichen Fragen konfrontiert. Nach Auffassung des Managements wird die Klärung dieser rechtlichen Angelegenheiten keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf das Geschäft, die finanzielle Lage oder das Betriebsergebnis der Gruppe haben.

19 Bedeutende Beteiligungen

Bedeutende Beteiligungen	Aktienkapital (in Mio.)		Beteiligungsquote 31.12.2015 in %	Konsolidierungs- methode
Europa				
Belgien				
Swiss Re Treasury (Belgium) N.V., Brüssel	EUR	426	100	f
Deutschland				
Swiss Re Germany AG, München	EUR	45	100	f
Guernsey				
Pension Corporation Group Limited, St. Peter Port	GBP	925	5	fv
Liechtenstein				
Elips Life AG, Triesen	CHF	12	100	f
Elips Versicherungen AG, Triesen	CHF	5	100	f
Luxemburg				
Swiss Re Europe Holdings S.A., Luxemburg	EUR	105	100	f
Swiss Re Europe S.A., Luxemburg	EUR	350	100	f
Swiss Re Finance (Luxembourg) S.A., Luxemburg	EUR	0	100	f
Swiss Re Funds (Lux) I, Senningerberg ¹	EUR	11 345	100	f
Swiss Re International SE, Luxemburg	EUR	182	100	f
Niederlande				
Algemene Levensherv verzekering Maatschappij N.V., Amstelveen	EUR	1	100	f
Schweiz				
Europäische Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Zürich	CHF	312	100	f
Swiss Re Asset Management Geneva S.A., Carouge	CHF	0	100	f
Swiss Re Corporate Solutions Ltd, Zürich	CHF	100	100	f
Swiss Re Direct Investments Company Ltd, Zürich	CHF	0	100	f
Swiss Re Investments Company Ltd, Zürich	CHF	0	100	f
Swiss Re Investments Holding Company Ltd, Zürich	CHF	0	100	f
Swiss Re Investments AG, Zürich	CHF	1	100	f
Swiss Re Life Capital Ltd, Zürich	CHF	0	100	f
Swiss Re Management AG, Adliswil	CHF	0	100	f
Swiss Re Principal Investments Company Ltd, Zürich	CHF	0	100	f
Swiss Re Reinsurance Holding Company Ltd, Zürich	CHF	0	100	f
Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Zürich	CHF	34	100	f
Grossbritannien				
Admin Re UK Limited, Shropshire	GBP	73	100	f
Admin Re UK Finance Limited, Shropshire	GBP	0	100	f
Reassure Limited, Shropshire	GBP	289	100	f
Swiss Re Services Limited, London	GBP	2	100	f
Swiss Re Specialised Investments Holdings (UK) Limited, London	GBP	1	100	f

Konsolidierungsmethode

f Vollständig

e Eigenkapital

fv Fair Value

¹ Nettoinventarwert Aktienkapital

JAHRESRECHNUNG

Anhang zur Konzernrechnung

Bedeutende Beteiligungen	Aktienkapital (in Mio.)		Beteiligungsquote 31.12.2015 in %	Konsolidierungs- methode
Nord- und Lateinamerika und Karibik				
Barbados				
European Finance Reinsurance Company Ltd., Bridgetown	USD	5	100	f
European International Reinsurance Company Ltd., Bridgetown	USD	1	100	f
Milvus I Reassurance Limited, Bridgetown	USD	397	100	f
Swiss Re (Barbados) Finance Limited, Bridgetown	GBP	0	100	f
Bermuda				
Ark Insurance Holdings Limited, Hamilton	USD	6	4	fv
CORE Reinsurance Company Limited, Hamilton	USD	0	100	f
Swiss Re Global Markets Limited, Hamilton	USD	0	100	f
Brasilien				
Swiss Re Brasil Resseguros S.A., São Paulo	BRL	194	100	f
Cayman Islands				
Ampersand Investments (UK) Limited, George Town	GBP	0	100	f
FWD Group Ltd, George Town	USD	0	15	e
PEP SR I Umbrella L.P., George Town	USD	750	100	f
Swiss Re Strategic Investments UK Limited, George Town	GBP	0	100	f
Kolumbien				
Compañía Aseguradora de Fianzas S.A. Confianza, Bogota	COP	224 003	51	f

Bedeutende Beteiligungen	Aktienkapital (in Mio.)		Beteiligungsquote 31.12.2015 in %	Konsolidierungs- methode
USA				
Claret Re Inc., Burlington	USD	5	100	f
Facility Insurance Holding Corporation, Dallas	USD	0	100	f
First Specialty Insurance Corporation, Jefferson City	USD	5	100	f
North American Capacity Insurance Company, Manchester	USD	4	100	f
North American Elite Insurance Company, Manchester	USD	4	100	f
North American Specialty Insurance Company, Manchester	USD	5	100	f
Pillar RE Holdings LLC, Wilmington	USD	0	100	f
SR Corporate Solutions America Holding Corporation, Wilmington	USD	0	100	f
Sterling Re Inc., Burlington	USD	218	100	f
Swiss Re America Holding Corporation, Wilmington	USD	0	100	f
Swiss Re Capital Markets Corporation, New York	USD	0	100	f
Swiss Re Corporate Solutions Global Markets Inc., New York	USD	0	100	f
Swiss Re Financial Markets Corporation, Wilmington	USD	0	100	f
Swiss Re Financial Products Corporation, Wilmington	USD	2 116	100	f
Swiss Re Life & Health America Holding Company, Wilmington	USD	0	100	f
Swiss Re Life & Health America Inc., Jefferson City	USD	4	100	f
Swiss Re Partnership Holding, LLC, Dover	USD	368	100	f
Swiss Re Risk Solutions Corporation, Wilmington	USD	0	100	f
Swiss Re Treasury (US) Corporation, Wilmington	USD	0	100	f
Swiss Reinsurance America Corporation, Armonk	USD	10	100	f
Washington International Insurance Company, Manchester	USD	4	100	f
Westport Insurance Corporation, Jefferson City	USD	6	100	f
Afrika				
Südafrika				
Swiss Re Life and Health Africa Limited, Kapstadt	ZAR	2	100	f
Asien-Pazifik				
Australien				
Swiss Re Australia Ltd, Sydney	AUD	845	100	f
Swiss Re Life & Health Australia Limited, Sydney	AUD	980	100	f
China				
Alltrust Insurance Company of China Limited, Shanghai	CNY	2 178	5	fv
Swiss Re Corporate Solutions Insurance China Ltd, Shanghai	CNY	500	100	f
Vietnam				
Vietnam National Reinsurance Corporation, Hanoi	VND	1 310 759	25	e

20 Variable Interest Entities

Die Gruppe unterhält im normalen Geschäftsgang Beziehungen mit verschiedenen Variable Interest Entities (VIEs). Die Aktivitäten reichen von der Rolle als passive Anlegerin bis hin zur Ausgestaltung, Strukturierung und Verwaltung der VIEs. Die Variable Interests der Gruppe ergeben sich infolge der Beteiligung der Gruppe an bestimmten Zweckgesellschaften zur Verbriefung von Versicherungs- und Kreditrisiken, Swaps in Trusts, Fremdfinanzierungen und anderen Gesellschaften, die der Definition einer VIE entsprechen.

Bei der Analyse des Status einer Gesellschaft beurteilt die Gruppe vor allem, ob (1) das Eigenkapital zur Finanzierung der Aktivitäten der Gesellschaft auch ohne zusätzliche nachrangige finanzielle Unterstützung ausreichend ist, (2) die Kapitalinhaber berechtigt sind, wichtige Entscheidungen zu treffen, die den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft beeinflussen, und (3) die Stimmrechtsinhaber in wesentlichem Umfang an den Gewinnen und Verlusten der Gesellschaft beteiligt sind. Wenn eines dieser Kriterien nicht zutrifft, wird diese Gesellschaft als VIE behandelt und muss bezüglich Konsolidierung gemäss Abschnitt «VIE» im Thema Konsolidierung analysiert werden.

Die Partei, welche einen beherrschenden finanziellen Einfluss (Controlling Financial Interest) ausübt, gilt als Meistbegünstigte und konsolidiert die VIE. Ein solches Beherrschungsverhältnis liegt vor, wenn ein Unternehmen folgende Bedingungen erfüllt:

- Es ist ermächtigt, die für die wirtschaftliche Performance der VIE massgeblichen Aktivitäten zu steuern; und
- es ist verpflichtet, Verluste zu absorbieren, die möglicherweise für die VIE signifikant sind, oder hat Anrecht auf den Erhalt von Leistungen, die für die VIE möglicherweise signifikant sind.

Die Gruppe prüft sämtliche Variable Interests an VIEs dahingehend, ob ein beherrschender finanzieller Einfluss vorliegt und die Gruppe somit die Meistbegünstigte ist. Zu diesem Zweck werden diejenigen Aktivitäten identifiziert, welche die Leistung der VIE am stärksten beeinflussen, und festgestellt, ob die Gruppe die Möglichkeit zur Einwirkung auf diese Aktivitäten hat. Bei der Durchführung dieser Analyse berücksichtigt die Gruppe den Zweck, die Ausgestaltung und die Risiken, welche mit der VIE geschaffen und an die Variable-Interest-Inhaber weitergeleitet werden. In einer zweiten Phase evaluiert die Gruppe, ob sie verpflichtet ist, die Verluste zu absorbieren, oder ob sie Anrecht auf den Erhalt von Leistungen hat, die jeweils für die VIE möglicherweise signifikant sind. Wenn beide Kriterien erfüllt sind, verfügt die Gruppe über einen beherrschenden finanziellen Einfluss an der VIE und konsolidiert die Gesellschaft.

Bei jeder Änderung der Fakten und Umstände wird geprüft, ob diese gegebenenfalls Einfluss auf die zuvor durchgeführte Konsolidierungsbeurteilung haben. Wird die Beurteilung möglicherweise beeinflusst, so wird eine Neubeurteilung zur Bestimmung des Meistbegünstigten durchgeführt.

Verbriefung von Versicherungs- und Kreditrisiken

Die Verbriefung von Versicherungs- und Kreditrisiken umfasst die Übertragung bereits bestehender Versicherungs- und Kreditrisiken durch die Emission von Insurance-linked oder Credit-linked Securities auf die Kapitalmärkte. Bei der Verbriefung von Versicherungsrisiken übernimmt die Verbriefungsgesellschaft das Risiko von einem Sponsor mittels Versicherungsverträgen oder Derivatkontrakten. Bei der Verbriefung von Kreditrisiken übernimmt die Verbriefungsgesellschaft das Kredit-Risiko von einem Sponsor mittels Credit Default Swaps. Die Verbriefungsgesellschaft behält im Allgemeinen den Emissionserlös als Sicherheit zurück. Die zurückbehaltenen Sicherheiten bestehen vor allem aus Wertschriften mit hoher Bonität.

Typischerweise entstehen die von der Gruppe gehaltenen Variable Interests durch Eigentum an Insurance-linked und Credit-linked Securities; in diesem Fall entspricht der Höchstschaten dem Saldo der Kapitalanlagen der Gruppe.

In der Regel werden die Aktivitäten einer Verbriefungsgesellschaft bereits bei ihrer Gründung festgelegt. Es gibt während des Bestehens einer VIE kaum laufende Aktivitäten, welche sich auf die wirtschaftliche Performance des Anlagevehikels auswirken könnten. Daher stehen für die Ermittlung des Meistbegünstigten die während der Ausgestaltung der VIE ausgeführten Aktivitäten und getroffenen Entscheidungen im Vordergrund.

Finanzierungsvehikel im Leben- und Krankenversicherungsgeschäft

Die Gruppe beteiligt sich an gewissen strukturierten Transaktionen, bei denen Langlebighkeits- und Sterblichkeitsrisiken an Captive- Rückversicherer retrozediert werden, um einem Transaktionssponsor aufsichtsrechtliches Kapital in Form von Funding Notes zur Verfügung zu stellen, die von einer Finanzierungsgesellschaft (im Allgemeinen als VIE klassifiziert) begeben werden. Die Beteiligung der Gruppe an solchen Transaktionen beschränkt sich in der Regel auf die Unterstützung einer Finanzierungsgesellschaft, die einen potenziell signifikanten Variable Interest darstellt, bei der Beschaffung von bedingtem Kapital. Die Gruppe ist nicht ermächtigt, auf die Aktivitäten der Finanzierungsgesellschaften einzuwirken, und gilt bei derartigen Transaktionen der Finanzierungsgesellschaften daher nicht als Meistbegünstigte. Das maximale Engagement von Swiss Re bei solchen Transaktionen entspricht je nach den spezifischen vertraglichen Vereinbarungen entweder dem Total des Kontraktennwerts oder der durch die Finanzierungsgesellschaft begebenen Funding Notes.

Swaps in Trusts

Die Gruppe erbringt für bestimmte Asset Securitisation Trusts, die als VIEs zu bewerten sind, Risikomanagement-Dienstleistungen. Weil sich die Geschäftsbeziehungen der Gruppe mit den Trusts ausschliesslich auf Zins- und Währungsderivate beschränken, hat sie keine Möglichkeit, auf die Aktivitäten der Trusts einzuwirken. Somit gilt Swiss Re auch nicht als Meistbegünstigte dieser Trusts. Diese Aktivitäten befinden sich im Run-off.

Fremdfinanzierung

Fremdfinanzierungs-VIEs emittieren Vorzugsaktien oder Loan Notes, um der Gruppe Finanzmittel zur Verfügung zu stellen. Die Gruppe unterliegt teilweise einem Anlagerisiko, da sie Eigenkapitalrechte hält oder einige der von den VIEs gehaltenen Vermögenswerte durch Garantien oder derivative Kontrakte absichert. Die von den VIEs gehaltenen Vermögenswerte bestehen primär aus Wertschriften mit hoher Bonität, aber auch aus strukturierten Produkten, Hedgefondsanteilen und Derivaten.

Die Gruppe konsolidiert ein bestimmtes Fremdfinanzierungs-VIE, da sie das Anlagemanagement der Vehikel kontrolliert, was als Aktivität gilt, die den grössten Einfluss auf die wirtschaftliche Performance der Gesellschaften hat. Zudem absorbiert die Gruppe mögliche Schwankungen der Anlagerendite, sodass beide Kriterien für einen beherrschenden finanziellen Einfluss erfüllt werden.

Anlagevehikel

Anlagevehikel sind Limited Partnerships im Bereich Private Equity, an denen sich die Gruppe im Rahmen ihrer Anlagestrategie beteiligt. Typischerweise ergeben sich die Variable Interests der Gruppe durch Limited-Partner-Eigentumsbeteiligungen an den Anlagevehikeln. Die Gruppe ist nicht Eigentümerin der General Partner der Limited Partnerships und verfügt über keine bedeutenden Kick-out- oder Mitwirkungsrechte. Deshalb ist die Gruppe nicht befugt, relevante Tätigkeiten der Anlagevehikel zu steuern, und gilt folglich nicht als Meistbegünstigte. Die Gruppe unterliegt Verlustrisiken, wenn es zu einer Wertminderung der von den Anlagevehikeln gehaltenen Anlagen kommt. Das maximale Verlustpotenzial entspricht dem Buchwert der Eigentumsbeteiligung.

Übrige

Die VIEs in dieser Kategorie wurden für verschiedene Zwecke gegründet. In der Regel unterliegt die Gruppe dem Anlagerisiko der VIEs, da sie eine Beteiligung am Eigenkapital der VIEs hält oder gegenüber fremden Anlegern den Wert der Vermögenswerte ganz oder teilweise garantiert. Ein bedeutender Anteil des diesbezüglichen Engagements der Gruppe ist entweder retrozediert oder abgesichert. Die von den VIEs gehaltenen Vermögenswerte bestehen vor allem aus Wohnimmobilien und sonstigen Anlagen.

Im Jahr 2015 hat die Gruppe VIEs keinerlei finanzielle oder sonstige Unterstützung gewährt, deren Erbringung nicht aufgrund vorhergehender vertraglicher Vereinbarungen erforderlich war.

Konsolidierte VIEs

Die folgende Tabelle zeigt die gesamten Aktiven und Passiven, die in der Bilanz der Gruppe im Zusammenhang mit VIEs stehen, bei denen die Gruppe per 31. Dezember Meistbegünstigte ist:

in Mio. USD	2014		2015	
	Buchwert	Wovon gesperrt	Buchwert	Wovon gesperrt
Festverzinsliche Wertschriften, jederzeit veräußerbar	4 200	4 200	3 876	3 876
Kurzfristige Kapitalanlagen	95	95	88	88
Übrige Kapitalanlagen	16		26	
Flüssige Mittel	25	25	147	147
Abgegrenzte Erträge aus Kapitalanlagen	38	38	42	42
Prämien und sonstige Forderungen			34	34
Aktivierete Abschlussaufwendungen			9	9
Latente Steuerforderungen	19	19	38	38
Übrige Aktiven	16		8	
Total Vermögenswerte	4 409	4 377	4 268	4 234
		Wovon mit		Wovon mit
	Buchwert	begrenztem Regress	Buchwert	begrenztem Regress
Schadenrückstellungen			53	53
Prämienüberträge			26	26
Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			2	2
Latente und langfristige Steuerverbindlichkeiten	177	177	96	96
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	7	7	17	17
Langfristiges finanzielles Fremdkapital	2 903	2 903	2 720	2 720
Total Verbindlichkeiten	3 087	3 087	2 914	2 914

Nicht konsolidierte VIEs

Die folgende Tabelle zeigt die gesamten Aktiven und Passiven, die in der Bilanz der Gruppe im Zusammenhang mit VIEs stehen, bei denen die Gruppe per 31. Dezember massgeblich beteiligt, aber nicht Meistbegünstigte war:

in Mio. USD	2014	2015
Festverzinsliche Wertschriften, jederzeit veräusserbar	69	52
Policendarlehen, Hypotheken und andere Darlehen	84	1
Übrige Kapitalanlagen	1 451	1 706
Total Vermögenswerte	1 604	1 759
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Verbindlichkeiten	167	45
Total Verbindlichkeiten	167	45

Die folgende Tabelle zeigt die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und das maximale Verlustpotenzial der Gruppe per 31. Dezember, die mit VIEs zusammenhängen, an denen die Gruppe Variable Interests hielt, ohne Meistbegünstigte zu sein:

in Mio. USD	2014				2015			
	Total Aktiven	Total Verbindlichkeiten	Maximales Verlustpotenzial ¹	Differenz zwischen Verlustpotenzial und Verbindlichkeiten	Total Aktiven	Total Verbindlichkeiten	Maximales Verlustpotenzial ¹	Differenz zwischen Verlustpotenzial und Verbindlichkeiten
Verbriefung von Versicherungs- und Kreditrisiken	70		68	68	52		52	52
Finanzierungsvehikel für Lebens- und Krankenversicherung			1 683	1 683	2	1	1 777	1 776
Swaps in Trusts	35	82	- ²	-	146	44	- ²	-
Fremdfinanzierung	378		28	28	361		27	27
Anlagevehikel	845		845	845	1 009		1 011	1 011
Übrige	276	85	1 076	991	189		189	189
Total	1 604	167	-²	-	1 759	45	-²	-

¹ Das maximale Verlustpotenzial entspricht dem Verlust, den die Gruppe absorbieren kann, wenn alle Vermögenswerte der gehaltenen Variable Interests an einer VIE ihren Wert verlieren.

² Das maximale Verlustpotenzial bei Swaps in Trusts kann aufgrund ihrer derivativen Natur nicht sinnvoll quantifiziert werden.

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für Swaps in Trusts stellen die positiven und negativen Fair Values der Derivatkontrakte dar, die die Gruppe mit den Trusts eingegangen ist. Verbindlichkeiten werden für bestimmte Fremdfinanzierungs-VIEs ausgewiesen, wenn es zu Verlusten kommt. Bisher ist es bei den betreffenden Fremdfinanzierungs-VIEs nicht zu Verlusten gekommen.

21 Restrukturierungsrückstellung

Im Jahr 2015 bildete die Gruppe eine Rückstellung von 13 Mio. USD für Restrukturierungskosten. Ausserdem wurden Rückstellungen im Betrag von 2 Mio. USD aufgelöst.

Die Erhöhung der Rückstellungen im Reinsurance-Segment Property & Casualty von 11 Mio. USD ist hauptsächlich mit Abgangsentschädigungen verbunden.

Änderungen der Restrukturierungsrückstellung sind in der Erfolgsrechnung der Gruppe in «sonstige Aufwendungen» ausgewiesen.

Die folgende Tabelle zeigt die Restrukturierungsrückstellungen für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre:

2014 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Corporate Solutions	Admin Re®	Gruppenpositionen	Total
Bestand per 1. Januar	64	0	10	0	74
Erhöhung der Rückstellung	16				16
Auflösung der Rückstellung	-3				-3
Entstandene Kosten	-15		-3		-18
Einfluss aus Währungsumrechnung	-5		-1		-6
Bestand per 31. Dezember	57	0	6	0	63

2015 in Mio. USD	Property & Casualty Reinsurance	Corporate Solutions	Admin Re®	Gruppenpositionen	Total
Bestand per 1. Januar	57	0	6	0	63
Erhöhung der Rückstellung	11	1		1	13
Auflösung der Rückstellung	-2				-2
Entstandene Kosten	-28	-1	-1	-1	-31
Einfluss aus Währungsumrechnung	-3				-3
Bestand per 31. Dezember	35	0	5	0	40

Absichtliche Vakantseite.

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Swiss Re AG Zürich

Bericht des Konzernprüfers über die konsolidierte Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die konsolidierte Jahresrechnung der Swiss Re AG und ihrer Tochtergesellschaften (die «Gesellschaft»), bestehend aus konsolidierter Bilanz per 31. Dezember 2015, zugehöriger konsolidierter Erfolgsrechnung, Comprehensive Income, Eigenkapitalnachweis, Mittelflussrechnung und Anhang (Seite 168 bis 256) geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates für die konsolidierte Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den in den USA allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen und den Vorschriften des schweizerischen Rechts verantwortlich. Diese Verantwortung umfasst die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung einer konsolidierten Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Der Verwaltungsrat ist ausserdem verantwortlich für die Auswahl und Anwendung geeigneter Rechnungslegungsgrundsätze und die Vornahme angemessener, den Umständen entsprechender rechnungslegungsrelevanter Schätzungen.

Verantwortung des Prüfers

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die konsolidierte Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie nach den in den USA anerkannten Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die konsolidierte Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der konsolidierten Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der konsolidierten Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsysteme, soweit es für die Aufstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Unternehmens abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der konsolidierten Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die oben erwähnte konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft per 31. Dezember 2015 in Übereinstimmung mit den in den USA anerkannten «Generally Accepted Accounting Principles» (US GAAP) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728 a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Alex Finn

Leitender Revisor
Revisionsexperte

Bret Griffin

Zürich, 16 März 2016

Geschäftsjahre 2006-2015

in Mio. USD

2006¹ 2007¹ 2008¹

Erfolgsrechnung

Ertrag

Verdiente Prämien	23 526	26 337	23 577
Honorareinnahmen	701	794	746
Nettoerträge aus Kapitalanlagen	6 370	8 893	7 331
Nettorealise auf Kapitaleinlagen	1 679	-615	-8 677
Übriger Ertrag	223	251	249
Total Ertrag	32 499	35 660	23 226

Aufwand

Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	-9 405	-10 035	-9 222
Leistungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	-7 647	-9 243	-8 381
Renditegutschriften an Versicherungsnehmer	-2 253	-1 763	2 611
Abschlussaufwendungen	-4 845	-5 406	-4 950
Übriger Betriebs- und Verwaltungsaufwand	-3 679	-4 900	-4 358
Total Aufwand	-27 829	-31 347	-24 300

Ergebnis vor Steuern

Steuern	-1 033	-853	411
---------	--------	------	-----

Ergebnis vor Zuordnung von Minderheitsanteilen	3 637	3 460	-663
---	--------------	--------------	-------------

Minderheitsanteilen zuzurechnendes Ergebnis

Ergebnis nach Zuordnung von Minderheitsanteilen	3 637	3 460	-663
--	--------------	--------------	-------------

Zinsen auf Contingent Capital-Instrumenten

Aktionären zurechenbares Ergebnis	3 637	3 460	-663
--	--------------	--------------	-------------

Bilanz

Vermögenswerte

Kapitalanlagen	167 303	201 221	154 053
Übrige Aktiven	71 317	70 198	71 322
Total Vermögenswerte	238 620	271 419	225 375

Verbindlichkeiten

Schadenrückstellungen	77 829	78 195	70 944
Leistungsverpflichtungen aus der Lebens- und Krankenversicherung	36 779	44 187	37 497
Prämienüberträge	6 574	6 821	7 330
Übrige Verbindlichkeiten	80 802	95 172	73 366
Langfristiges finanzielles Fremdkapital	11 337	18 898	17 018
Total Verbindlichkeiten	213 321	243 273	206 155

Eigenkapital

	25 299	28 146	19 220
--	--------	--------	--------

Minderheitsanteile

Total Eigenkapital	25 299	28 146	19 220
---------------------------	---------------	---------------	---------------

Ergebnis je Aktie in USD	10.75	9.94	-2.00
--------------------------	-------	------	-------

Ergebnis je Aktie in CHF	13.49	11.95	-2.61
--------------------------	-------	-------	-------

¹ Die Gruppe weist ihren Rechnungslegungsabschluss seit 2010 in USD anstatt in CHF aus. Die Zahlen der Vergleichsperioden vor 2010 wurden zu Informationszwecken angepasst, wobei für Bilanzpositionen der Endkurs und für die Positionen der Erfolgsrechnung Durchschnittskurse zur Anwendung kamen.

² Die Gruppe hat die Bilanzierung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten angepasst. Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden ab dem ersten Quartal 2013 brutto ausgewiesen. Die Vergleichsperiode wurde entsprechend angepasst und entspricht der betreffenden Offenlegung der Steuern im Anhang zur Konzernrechnung des Vorjahres.

2009 ¹	2010	2011	2012 ²	2013	2014	2015
22 664	19 652	21 300	24 661	28 276	30 756	29 751
847	918	876	785	542	506	463
6 399	5 422	5 469	5 302	4 735	4 992	4 236
875	2 783	388	2 688	3 325	1 059	1 220
178	60	50	188	24	34	44
30 963	28 835	28 083	33 624	36 902	37 347	35 714
-8 336	-7 254	-8 810	-7 763	-9 655	-10 577	-9 848
-8 639	-8 236	-8 414	-8 878	-9 581	-10 611	-9 080
-4 597	-3 371	-61	-2 959	-3 678	-1 541	-1 166
-4 495	-3 679	-4 021	-4 548	-4 895	-6 515	-6 419
-3 976	-3 620	-3 902	-3 953	-4 268	-3 876	-3 882
-30 043	-26 160	-25 208	-28 101	-32 077	-33 120	-30 395
920	2 675	2 875	5 523	4 825	4 227	5 319
-221	-541	-77	-1 125	-312	-658	-651
699	2 134	2 798	4 398	4 513	3 569	4 668
	-154	-172	-141	-2	0	-3
699	1 980	2 626	4 257	4 511	3 569	4 665
-203	-1 117	0	-56	-67	-69	-68
496	863	2 626	4 201	4 444	3 500	4 597
151 341	156 947	162 224	152 812	150 075	143 987	137 810
81 407	71 456	63 675	68 691	63 445	60 474	58 325
232 748	228 403	225 899	221 503	213 520	204 461	196 135
68 412	64 690	64 878	63 670	61 484	57 954	55 518
39 944	39 551	39 044	36 117	36 033	33 605	30 131
6 528	6 305	8 299	9 384	10 334	10 576	10 869
73 336	72 524	65 850	62 020	57 970	53 670	55 033
19 184	18 427	16 541	16 286	14 722	12 615	10 978
207 404	201 497	194 612	187 477	180 543	168 420	162 529
25 344	25 342	29 590	34 002	32 952	35 930	33 517
	1 564	1 697	24	25	111	89
25 344	26 906	31 287	34 026	32 977	36 041	33 606
1.46	2.52	7.68	11.85	12.97	10.23	13.44
1.49	2.64	6.79	11.13	12.04	9.33	12.93

Geschäftsbericht Swiss Re AG

Die Swiss Re AG (die Gesellschaft) hat ihren Sitz in Zürich, Schweiz, und ist die oberste Holdinggesellschaft der Swiss Re Gruppe. Ihre Hauptaktivität ist das Halten von Beteiligungen an Swiss Re Gruppengesellschaften.

Erfolgsrechnung

Das Jahresergebnis 2015 von 3865 Mio. CHF, gegenüber 4110 Mio. CHF im Vorjahr, setzte sich hauptsächlich aus Bardividenden von Gruppengesellschaften in Höhe von 3539 Mio. CHF zusammen.

Die Gesellschaft erzielte Markenlizenzeneinnahmen in Höhe von 306 Mio. CHF und sonstige Erträge von 156 Mio. CHF, die in erster Linie realisierte Wechselkursgewinne in Höhe von 143 Mio. CHF umfassten. Darüber hinaus erfasste die Gesellschaft administrative Aufwendungen in Höhe von 112 Mio. CHF, wovon 107 Mio. CHF auf erbrachte Dienstleistungen der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG entfielen, sowie sonstige Aufwendungen in Höhe von 20 Mio. CHF, die einem Finanzierungsaufwand von 11 Mio. CHF sowie Kapitalsteuern und indirekten Steuern in Höhe von 9 Mio. CHF zuzuschreiben waren.

Vermögenswerte

Das Total der Aktiven erhöhte sich von 20843 Mio. CHF per 31. Dezember 2014 auf 21840 Mio. CHF per 31. Dezember 2015.

Die kurzfristigen Kapitalanlagen stiegen von 159 Mio. CHF per 31. Dezember 2014 auf 1917 Mio. CHF per 31. Dezember 2015. Hauptgrund war die Wiederanlage eingegangener Dividenden sowie erhaltener Rückzahlungen von kurzfristigen Darlehen von Tochtergesellschaften.

Die Darlehen an Gruppengesellschaften, welche die Gesellschaft an die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG gewährt hat, gingen von 3250 Mio. CHF per 31. Dezember 2014 auf 2287 Mio. CHF per 31. Dezember 2015 zurück. Hauptursache war ein Beitrag zur Finanzierung des Aktienrückkaufprogramms sowie eine Kapitaleinlage an Swiss Re Capital Ltd zur Übernahme von Guardian Financial Services im Januar 2016.

Die Beteiligungen an Gruppengesellschaften stiegen von 17340 Mio. CHF per 31. Dezember 2014 auf 17561 Mio. CHF per 31. Dezember 2015. Dieser Anstieg ist auf Kapitaleinlagen zugunsten einer Tochtergesellschaft von Swiss Re Investments Holding Company AG in Höhe von 129 Mio. CHF sowie zugunsten von Tochtergesellschaften von Swiss Re Principal Investments Company AG in Höhe von 92 Mio. CHF zurückzuführen.

Verbindlichkeiten

Das Total der Verbindlichkeiten stieg von 340 Mio. CHF per 31. Dezember 2014 auf 371 Mio. CHF per 31. Dezember 2015.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich von null per 31. Dezember 2014 auf 118 Mio. CHF per 31. Dezember 2015. Dieser Anstieg ist in erster Linie einer Verrechnungssteuerverbindlichkeit im Zusammenhang mit dem Aktienrückkaufprogramm von 89 Mio. CHF und einem Rechnungsabgrenzungsposten von 25 Mio. CHF zuzuschreiben. Die Abnahme der Rückstellungen um 87 Mio. CHF resultiert hauptsächlich aus einer Reduzierung der Rückstellung für Wechselkursschwankungen in Höhe von 102 Mio. CHF, die durch eine Erhöhung der Steuerrückstellung von 15 Mio. CHF teilweise kompensiert wurde.

Eigenkapital

Das Eigenkapital erhöhte sich von 20503 Mio. CHF per 31. Dezember 2014 auf 21469 Mio. CHF per 31. Dezember 2015, vor allem aufgrund der Mitberücksichtigung des Jahresergebnisses für 2015 von 3865 Mio. CHF und der Nettogewinne aus dem Verkauf eigener Aktien in Höhe von 65 Mio. CHF, die durch die Dividendenzahlungen von 2490 Mio. CHF an Aktionäre und Transaktionen mit eigenen Aktien in Höhe von 474 Mio. CHF teilweise geschmälert wurden.

Infolge der Dividendenzahlungen von 2490 Mio. CHF an Aktionäre verringerten sich die gesetzlichen Reserven aus Kapitaleinlagen von 2682 Mio. CHF per 31. Dezember 2014 auf 192 Mio. CHF per 31. Dezember 2015.

Eigene Aktien (welche von der Gesellschaft direkt gehalten werden) stiegen von 956 Mio. CHF per 31. Dezember 2014 auf 1430 Mio. CHF per 31. Dezember 2015. Dieser Anstieg hing vor allem mit einem Aktienrückkaufprogramm im Umfang von 430 Mio. CHF und anderen Netto-Erwerben eigener Aktien in Höhe von 44 Mio. CHF zusammen.

Erfolgsrechnung Swiss Re AG

Für die per 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre

in Mio. CHF	Anhang	2014	2015
Erträge			
Erträge aus Kapitalanlagen	2	3 974	3 563
Markenlizenzeinnahmen		306	306
Übrige Erträge		0	156
Total Erträge		4 280	4 025
Aufwendungen			
Administrative Aufwendungen	3	-142	-112
Aufwendungen für Kapitalanlagen	2	0	-1
Übrige Aufwendungen		-16	-20
Total Aufwendungen		-158	-133
Ergebnis vor Ertragssteuern		4 122	3 892
Ertragssteuern		-12	-27
Jahresergebnis		4 110	3 865

Der Anhang ist Bestandteil der Jahresrechnung der Swiss Re AG.

Bilanz Swiss Re AG

Per 31. Dezember

Aktiven

in Mio. CHF	Anhang	2014	2015
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel		30	26
Kurzfristige Kapitalanlagen	4	159	1 917
Forderungen gegenüber Gruppengesellschaften		64	49
Sonstige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungsposten		0	0
Darlehen an Gruppengesellschaften		3 250	2 287
Total Umlaufvermögen		3 503	4 279
Anlagevermögen			
Beteiligungen an Gruppengesellschaften	5	17 340	17 561
Total Anlagevermögen		17 340	17 561
Total Aktiven		20 843	21 840

Der Anhang ist Bestandteil der Jahresrechnung der Swiss Re AG.

Passiven

in Mio. CHF	Anhang	2014	2015
Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Gruppengesellschaften		–	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten		0	118
Total kurzfristige Verbindlichkeiten		0	118
Langfristige Verbindlichkeiten			
Rückstellungen		340	253
Total langfristige Verbindlichkeiten		340	253
Total Verbindlichkeiten		340	371
Eigenkapital	7		
Aktienkapital	9	37	37
<i>Gesetzliche Reserven aus Kapitaleinlagen</i>	10	2 682	192
<i>Übrige gesetzliche Kapitalreserven</i>		–	65
Gesetzliche Kapitalreserven		2 682	257
Gesetzliche Gewinnreserven		9 177	9 168
Reserve für eigene Aktien (indirekt von Tochtergesellschaften gehalten)		9	18
Freiwillige Gewinnreserven		5 440	9 550
Gewinnvortrag		4	4
Jahresergebnis		4 110	3 865
Eigene Aktien (direkt von der Gesellschaft gehalten)	8	–956	–1 430
Total Eigenkapital		20 503	21 469
Total Passiven		20 843	21 840

Der Anhang ist Bestandteil der Jahresrechnung der Swiss Re AG.

Anhang Swiss Re AG

1 Rechnungslegungsgrundsätze

Grundlagen der Rechnungslegung

Am 1. Januar 2013 trat die neue schweizerische Gesetzgebung zur Rechnungslegung und Finanzberichterstattung in Kraft, die auf einer Teilrevision des Schweizerischen Obligationenrechts (OR) basiert und 2015 umzusetzen war. Die Swiss Re AG hat die neue Gesetzgebung bei der Jahresrechnung 2015 angewendet und die Darstellung der Jahresrechnung 2014 zu Vergleichszwecken angepasst. Dies führte zu Veränderungen der Darstellung der Bilanz und des Anhangs sowie zu einer Umgliederung der eigenen Aktien aus den Aktiven ins Eigenkapital. Diese Umgliederung reduzierte die für 2014 ausgewiesenen Positionen «Total Anlagevermögen», «Total Aktiven», «Total Eigenkapital» sowie «Total Passiven» um 956 Mio. CHF.

Zeitliche Abgrenzung

Das Geschäftsjahr 2015 erstreckt sich über die Rechnungsperiode vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015.

Verwendung von Schätzungen in der Jahresrechnung

Zur Erstellung der Jahresrechnung ist es erforderlich, Schätzungen und Annahmen zu treffen, die auf die ausgewiesenen Beträge von Aktiven, Passiven, Erträgen und Aufwendungen sowie die entsprechende Offenlegung Einfluss haben. Die tatsächlichen Ergebnisse könnten von diesen Schätzungen abweichen.

Fremdwährungsumrechnung

In Fremdwährungen lautende Bilanzposten werden zum Jahresendkurs in Schweizer Franken umgerechnet. Eine Ausnahme bilden Beteiligungen, die zu historischen Wechselkursen in Schweizer Franken geführt werden. Für die Währungsumrechnung der Erfolgsrechnung gilt der Durchschnittskurs des Berichtsjahres.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel setzen sich aus Bankguthaben, kurzfristigen Einlagen und gewissen Anlagen in Geldmarktfonds mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten zusammen. Dieses Umlaufvermögen wird zu Nominalbeträgen bilanziert.

Kurzfristige Kapitalanlagen

Unter kurzfristige Kapitalanlagen fallen Kapitalanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit zwischen drei Monaten und einem Jahr. Solche Kapitalanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um notwendige und steuerlich zulässige Abschreibungen, erfasst.

Forderungen gegenüber Gruppengesellschaften/Sonstige Forderungen

Diese Aktiven werden zu Nominalbeträgen bilanziert. Liegt der realisierbare Betrag unter dem Nominalbetrag, wird eine Wertberichtigung vorgenommen.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten umfassen sonstige Aufwendungen aus dem Geschäftsjahr, die sich auf ein nachfolgendes Geschäftsjahr beziehen, sowie Erträge aus dem laufenden Geschäftsjahr, die erst in einem nachfolgenden Jahr eingefordert werden können.

Darlehen an Gruppengesellschaften

Darlehen an Gruppengesellschaften werden zu Nominalbeträgen bilanziert. Liegt der realisierbare Betrag unter dem Nominalbetrag, wird eine Wertberichtigung vorgenommen.

Beteiligungen an Gruppengesellschaften

Die Bilanzierung dieser Aktiven erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um notwendige und steuerlich zulässige Abschreibungen.

Verbindlichkeiten gegenüber Gruppengesellschaften/Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Diese Passiven werden zu Nominalbeträgen bilanziert.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Passive Rechnungsabgrenzungsposten umfassen sowohl vor dem Bilanzstichtag eingenommene Erträge, die sich auf ein nachfolgendes Geschäftsjahr beziehen, als auch Aufwendungen, die sich auf das laufende Geschäftsjahr beziehen, jedoch erst in einem nachfolgenden Geschäftsjahr zu begleichen sind.

Rückstellungen

Die Rückstellungen enthalten die Rückstellung für Wechselkursschwankungen sowie die Steuerrückstellung.

Die Rückstellung für Wechselkursschwankungen umfasst den Nettoeffekt von Wechselkursgewinnen und -verlusten, der bei der jährlichen Neubewertung der Eingangsbilanz und als Währungsdifferenz aus der Umrechnung der Erfolgsrechnung von Durchschnittskursen zu Jahresendkursen entsteht. Diese Nettoauswirkung wird über einen Zeitraum von bis zu drei Jahren erfolgswirksam erfasst. Wenn die Rückstellung für Wechselkursschwankungen nicht ausreicht, um den Nettoeffekt von Wechselkursverlusten für das Geschäftsjahr zu absorbieren, wird die Rückstellung für Wechselkursschwankungen auf null reduziert und der verbleibende Wechselkursverlust erfolgswirksam erfasst.

Bei der Steuerrückstellung handelt es sich um eine Schätzung der Steuerverbindlichkeiten im Berichtsjahr.

Übrige gesetzliche Kapitalreserven

Die übrigen gesetzlichen Kapitalreserven spiegeln Gewinne und Verluste aus dem Verkauf eigener Aktien (direkt von der Gesellschaft gehalten) wider.

Reserve für eigene Aktien (indirekt von Tochtergesellschaften gehalten)

Die Reserve für eigene Aktien wird dargestellt mit dem Buchwert dieser Aktien, wie sie im Einzelabschluss der jeweiligen Tochtergesellschaft bilanziert werden.

Eigene Aktien (direkt von der Gesellschaft gehalten)

Die eigenen Aktien werden zu Anschaffungskosten erfasst und als Abzugsposten im Eigenkapital dargestellt.

Wechselkurstransaktionsgewinne und -verluste

Wechselkursgewinne und -verluste, die sich aus Fremdwährungstransaktionen ergeben, werden in dem Jahr, in dem sie anfallen, erfolgswirksam erfasst und unter übrigen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

Dividenden von Gruppengesellschaften

Dividenden von Gruppengesellschaften werden als Ertrag in dem Jahr erfasst, in dem sie beschlossen werden.

Markenlizenzeneinnahmen

Die Gesellschaft belastet Gebühren für Markenlizenzen an ihre direkten und indirekten Beteiligungen sowie deren Niederlassungen, welche von der Nutzung der Marke Swiss Re profitieren.

Kapitalsteuern und indirekte Steuern

Die Kapitalsteuern und die indirekten Steuern werden periodengerecht ermittelt und sind in den übrigen Aufwendungen erfasst. Die Mehrwertsteuer ist in der Erfolgsrechnung in den jeweiligen Aufwandpositionen enthalten.

Ertragssteuern

Als eine in der Schweiz gegründete Holdinggesellschaft ist die Swiss Re AG auf Kantons- und Gemeindeebene von der Ertragssteuer befreit. Auf Bundesebene sind Dividendeneinkommen von Gruppengesellschaften indirekt von der Bundessteuer befreit (Beteiligungsabzug). Markenlizenzeneinnahmen von bestimmten Gruppengesellschaften unterliegen hingegen der Ertragssteuer.

Nach Bilanzstichtag eingetretene Ereignisse

Alle nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignisse für diese Berichtsperiode wurden bis zum 15. März 2016 evaluiert. Dies ist der Tag, an dem die Konzernrechnung zur Publikation bereit ist.

2 Erträge aus Kapitalanlagen und Aufwendungen für Kapitalanlagen

in Mio. CHF	2014	2015
Bardividenden von Gruppengesellschaften	3 964	3 539
Gewinne aus Veräusserungen von Kapitalanlagen	1	4
Erträge aus kurzfristigen Kapitalanlagen	0	2
Erträge aus Darlehen an Gruppengesellschaften	9	17
Verwaltungsertrag aus Kapitalanlagen	0	1
Übrige Zinseinnahmen	0	0
Erträge aus Kapitalanlagen	3 974	3 563
in Mio. CHF	2014	2015
Verluste aus Veräusserungen von Kapitalanlagen	0	0
Verwaltungsaufwand für Kapitalanlagen	0	1
Übrige Zinsaufwendungen	0	0
Aufwendungen für Kapitalanlagen	0	1

3 Administrative Aufwendungen und Personalinformationen

Die Swiss Re AG bezieht Management- und andere Dienstleistungen von der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG und beschäftigt keine eigenen Mitarbeitenden.

4 Effektenleihgeschäft

Per 31. Dezember 2015 waren im Rahmen von Effektenleihgeschäften Wertschriften im Betrag von 545 Mio. CHF an Gruppengesellschaften ausgeliehen. Im Jahr zuvor waren Wertschriften im Betrag von 117 Mio. CHF an Gruppengesellschaften ausgeliehen. Per 31. Dezember 2015 und 2014 wurden keine Effektenleihgeschäfte mit Dritten abgeschlossen.

5 Beteiligungen an Gruppengesellschaften

Per 31. Dezember 2015 und 2014 hielt die Swiss Re AG die folgenden direkten Beteiligungen an Gruppengesellschaften:

Per 31. Dezember 2015	Sitz	Währung	Aktienkapital (in Mio. CHF)	Beteiligungsquote in %	Stimmenanteil in %
Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG	Zürich	CHF	34,4	100	100
Swiss Re Corporate Solutions AG	Zürich	CHF	100,0	100	100
Swiss Re Life Capital AG	Zürich	CHF	0,1	100	100
Swiss Re Investments Holding Company AG	Zürich	CHF	0,1	100	100
Swiss Re Principal Investments Company AG	Zürich	CHF	0,1	100	100
Swiss Re Specialised Investments Holdings (UK) Ltd	London	GBP	1,0	100	100

Per 31. Dezember 2014	Sitz	Währung	Aktienkapital (in Mio. CHF)	Beteiligungsquote in %	Stimmenanteil in %
Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG	Zürich	CHF	34,4	100	100
Swiss Re Corporate Solutions AG	Zürich	CHF	100,0	100	100
Swiss Re Life Capital AG	Zürich	CHF	0,1	100	100
Swiss Re Investments Holding Company AG	Zürich	CHF	0,1	100	100
Swiss Re Principal Investments Company AG	Zürich	CHF	0,1	100	100
Swiss Re Specialised Investments Holdings (UK) Ltd	London	GBP	1,0	100	100

Weitere Anhangsangaben zu materiellen indirekten Beteiligungen an Gruppengesellschaften sind in Anhang 19 «Bedeutende Beteiligungen» auf den Seiten 249 bis 251 im Anhang des Swiss Re AG Konzernabschlusses dargestellt. Der Stimmenanteil entspricht jeweils der Beteiligungsquote.

6 Verpflichtungen

Im November 2015 richtete die Swiss Re AG eine nachrangige Fremdkapitalfazilität mit Kündigungstermin am 15. August 2025 ein. Diese erlaubt es ihr, jederzeit Subordinated Fixed-to-Floating Rate Callable Notes im Nominalwert von bis zu 700 Mio. USD mit erstmöglichem Rückzahlungstermin am 15. August 2025 und Fälligkeit am 15. August 2050 zu emittieren. Die Swiss Re AG zahlt eine Gebühr in Höhe von 3,53% p.a. auf den unter der Fazilität verfügbaren Betrag. Im Rahmen der Fazilität emittierte Schuldverschreibungen haben bis zum erstmöglichen Rückzahlungstermin einen festen Coupon von 5,75% p.a. Wenn im Rahmen der Fazilität Schuldverschreibungen emittiert werden, werden diese als nachrangiges Fremdkapital klassifiziert. Per 31. Dezember 2015 wurden keine Schuldverschreibungen im Rahmen der Fazilität emittiert.

Im November 2015 vereinbarte die Swiss Re AG mit ihrer Tochtergesellschaft, der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG, eine nachrangige Funding-Fazilität, gemäss der die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG unter anderem berechtigt ist, jederzeit vor August 2030 nachrangige Schuldverschreibungen an die Swiss Re AG in Höhe von bis zu 700 Mio. USD zu emittieren. Im Gegenzug für die ihr gewährten Rechte entrichtet die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG der Swiss Re AG eine unbedingte fixe Bereitstellungsgebühr, zahlbar in jährlichen Raten von 5,80% des gesamten Betrags der Fazilität. Die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG erhält jährlich eine Teilerstattung der Bereitstellungsgebühr in Höhe von 2,22% p.a. auf den nicht in Anspruch genommenen Betrag der Fazilität. Per 31. Dezember 2015 wurde die Fazilität nicht beansprucht.

7 Eigenkapitalbewegungen

in Mio. CHF	2014	2015
Eröffnungsbestand Eigenkapital	19 134	20 503
Aktienrückkaufprogramm	-	-430
Übrige Bewegungen in eigenen Aktien	-215	-44
Nettogewinne aus dem Verkauf eigener Aktien	-	65
Für das Vorjahr ausgeschüttete Dividenden	-2 741	-2 490 ¹
Jahresergebnis	4 110	3 865
Eigenkapital per 31. Dezember vor Dividendenausschüttung	20 503	21 469
Vorgeschlagene Dividendenausschüttung	-2 481	-1 554 ²
Eigenkapital per 31. Dezember nach Dividendenausschüttung	18 022	19 915

¹ Seit dem Gewinnverwendungsantrag des Verwaltungsrates, der im Geschäftsbericht 2014 enthalten ist, hat sich die Anzahl der am 27. April 2015, dem Tag der Dividendenzahlung, dividendenberechtigten Namenaktien erhöht. Grund dafür ist die Übertragung von 1 180 649 Aktien zum Zweck der Mitarbeiterbeteiligung von nicht dividendenberechtigten zu dividendenberechtigten. Dies führte einerseits zu einer höheren Dividende von 9 Mio. CHF gegenüber dem Gewinnverwendungsantrag des Verwaltungsrates und andererseits zu, um denselben Betrag, niedrigeren gesetzlichen Reserven aus Kapitaleinlagen.

² Angaben zur Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2015 sind auf Seite 274 publiziert.

8 Eigene Aktien (direkt und indirekt von der Gesellschaft gehalten)

Per 31. Dezember 2015 hielten die Swiss Re AG und ihre Tochtergesellschaften 32 967 226 (2014: 28 508 013) eigene Swiss Re AG-Aktien. Davon hielt die Swiss Re AG 32 755 754 (2014: 28 395 225) Aktien.

Im Berichtsjahr wurden 6 035 389 (2014: 4 348 768) eigene Aktien zu einem Durchschnittspreis von 92.91 CHF (2014: 74.66 CHF) erworben, wovon 4 420 000 eigene Aktien auf das Aktienrückkaufprogramm entfallen mit einem Durchschnittspreis von 97.27 CHF. Im gleichen Zeitraum wurden 1 575 654 (2014: 4 352 775) eigene Aktien zu einem Durchschnittspreis von 93.31 CHF (2014: 79.99 CHF) veräussert.

9 Bedeutende Aktionäre

Per 31. Dezember 2015 hielt ein Aktionär eine Beteiligung am Aktienkapital der Swiss Re AG, die den Schwellenwert von 3% überstieg:

Aktionär	Anzahl Aktien	% der Stimmrechte und des Aktienkapitals ¹	Entstehung der Meldepflicht
BlackRock, Inc.	18 300 365	4,96	30. April 2015

¹ Der Prozentsatz der Stimmrechte ist kalkuliert an dem Tag, an welchem die Meldepflicht entstand und bekannt wurde.

Ausserdem hielt die Swiss Re AG per 31. Dezember 2015 direkt und indirekt 32 967 226 (2014: 28 508 013) eigene Aktien oder 8,89% (2014: 7,69%) der Stimmrechte und des Aktienkapitals. Die Swiss Re AG kann die Stimmrechte ihrer eigenen gehaltenen Aktien nicht ausüben.

10 Gesetzliche Reserven aus Kapitaleinlagen

in Mio. CHF	2014	2015
Eröffnungsbestand gesetzlicher Reserven aus Kapitaleinlagen	5 423	2 682
Umgliederung in die freiwilligen Gewinnreserven für Dividendenausschüttungen	-2 741	-2 490
Gesetzliche Reserven aus Kapitaleinlagen per 31. Dezember	2 682	192
<i>wovon durch die Eidgenössische Steuerverwaltung bestätigt¹</i>	2 490	1

¹ Gemäss geltendem schweizerischen Steuerrecht dürfen die gesetzlichen Reserven aus Kapitaleinlagen, welche durch die Eidgenössische Steuerverwaltung bestätigt wurden, in Form einer von der Eidgenössischen Verrechnungssteuer befreiten Dividende sowie für in der Schweiz ansässige Aktionäre, die ihre Aktien im Privatbesitz halten, einkommenssteuerfrei ausbezahlt werden.

11 Auflösung stiller Reserven

Im Berichtsjahr wurden netto keine stillen Reserven aufgelöst. In 2014 wurden netto stille Reserven in Höhe von 426 Mio. CHF aufgelöst.

12 Von Organmitgliedern gehaltene Aktien, Optionen und verwandte Instrumente

Der nachstehende Abschnitt folgt den Artikeln 663c Abs. 3 und 959c Abs. 2 Ziff. 11 des Schweizerischen Obligationenrechts, nach denen Beteiligungen, Optionen und verwandte Instrumente, die von Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung der Swiss Re Gruppe per Ende Geschäftsjahr gehalten werden, sowie die den Mitgliedern des Verwaltungsrates in der Berichtsperiode gewährten aktienbasierten Vergütungen, offenzulegen sind. Weitere Angaben über Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung, sowie an nahestehende Personen, sind im Vergütungsbericht auf den Seiten 159 bis 163 des Finanzberichts der Swiss Re Gruppe zu finden.

Aktienbesitz

Die Anzahl der per 31. Dezember gehaltenen Aktien betrug:

Mitglieder der Geschäftsleitung	2014	2015
Michel M. Liès, Group CEO	187 690	262 808
David Cole, Group Chief Financial Officer	28 755	54 207
John Dacey, Group Chief Strategy Officer, Chairman Admin Re® ¹	45	171
Guido Fürer, Group Chief Investment Officer	32 315	42 302
Agostino Galvagni, CEO Corporate Solutions	64 860	65 816
Jean-Jacques Henchoz, CEO Reinsurance EMEA	38 280	35 476
Christian Mumenthaler, CEO Reinsurance	40 000	50 000
Moses Ojeisekhoba, CEO Reinsurance Asia	14 369	26 404
J. Eric Smith, CEO Swiss Re Americas	0	16 990
Matthias Weber, Group Chief Underwriting Officer	57 649	25 410
Thomas Wellauer, Group Chief Operating Officer	75 973	116 111
Total	539 936	695 695

¹Chairman Admin Re® bis Mai 2015.

Mitglieder des Verwaltungsrates	2014	2015
Walter B. Kielholz, Präsident	425 710	447 241
Renato Fassbind, Vizepräsident und Vorsitzender des Revisionsausschusses	11 889	15 844
Raymund Breu, ehemaliges Mitglied ¹	37 764	k.A.
Mathis Cabiallavetta, Mitglied	92 287	71 346
Raymond K.F. Ch'ien, Mitglied	16 921	18 459
Mary Francis, Mitglied	2 791	4 329
Rajna Gibson Brandon, Mitglied	27 787	20 216
C. Robert Henrikson, Vorsitzender des Vergütungsausschusses	6 808	8 896
Hans Ulrich Märki, Mitglied	27 431	28 969
Trevor Manuel, Mitglied ²		868
Carlos E. Represas, Mitglied	10 372	11 581
Jean-Pierre Roth, Mitglied	8 234	8 443
Philip K. Ryan, Vorsitzender des Finanz- und Risikoausschusses ²		3 394
Susan L. Wagner, Vorsitzende des Anlageausschusses ³	1 267	3 485
Total	669 261	643 071

¹Trat nach Ablauf seiner Amtsperiode per 21. April 2015 zurück und stellte sich nicht mehr zur Wiederwahl.

²An der ordentlichen GV vom 21. April 2015 in den Verwaltungsrat von Swiss Re gewählt.

³An der ordentlichen GV vom 11. April 2014 in den Verwaltungsrat von Swiss Re gewählt.

Aktienbasierte Vergütung

Die aktienbasierte Vergütung für die Mitglieder des Verwaltungsrates für 2014 und 2015 betrug:

Mitglieder des Verwaltungsrates	2014		2015	
	Honorare in gesperrten Aktien ¹ (in Tsd. CHF)	Anzahl Aktien ²	Honorare in gesperrten Aktien ¹ (in Tsd. CHF)	Anzahl Aktien ²
Walter B. Kielholz, Präsident	1 955	26 220	1 906	21 531
Renato Fassbind, Vizepräsident, Vorsitzender des Revisionsausschusses ³	316	4 234	350	3 955
Jakob Baer, ehemaliger Vorsitzender des Revisionsausschusses ⁴	87	1 165	k.A.	k.A.
Raymund Breu, ehemaliges Mitglied ⁵	130	1 740	36	403
Mathis Cabiallavetta, Mitglied ⁶	977	13 110	359	4 059
Raymond K.F. Ch'ien, Mitglied	140	1 873	136	1 538
John R. Coomber, ehemaliges Mitglied ⁴	43	583	k.A.	k.A.
Mary Francis, Mitglied ⁷	132	1 764	136	1 538
Rajna Gibson Brandon, Mitglied	130	1 740	126	1 429
C. Robert Henrikson, Vorsitzender des Vergütungsausschusses	184	2 469	185	2 088
Malcolm D. Knight, ehemaliges Mitglied ⁴	38	510	k.A.	k.A.
Hans Ulrich Märki, Mitglied	137	1 837	136	1 538
Trevor Manuel, Mitglied ⁸			77	868
Carlos E. Represas, Mitglied ⁹	110	1 472	107	1 209
Jean-Pierre Roth, Mitglied	110	1 472	107	1 209
Philip K. Ryan, Vorsitzender des Finanz- und Risikoausschusses ^{8,9}			168	1 894
Susan L. Wagner, Vorsitzende des Anlageausschusses ¹⁰	94	1 267	197	2 218
Total	4 583	61 456	4 026	45 477

¹ Entspricht dem Anteil (40%) der gesamten Honorare, der den Mitgliedern des Verwaltungsrates in Form von Aktien der Swiss Re AG mit vierjähriger Sperrfrist entrichtet wurde.

² Die Anzahl der Aktien errechnet sich, indem der 40%-Anteil der gesamten Honorare durch den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktien an der SIX Swiss Exchange während der zehn Handelstage unmittelbar vor der ordentlichen GV abzüglich allfälliger von der GV beschlossenen Dividenden, geteilt wird.

³ Lead Independent Director, Vorsitzender des Revisionsausschusses seit 11. April 2014.

⁴ Trat nach Ablauf seiner Amtsperiode per 11. April 2014 zurück und stellte sich nicht mehr zur Wiederwahl.

⁵ Trat nach Ablauf seiner Amtsperiode per 21. April 2015 zurück und stellte sich nicht mehr zur Wiederwahl.

⁶ Vizepräsident bis 21. April 2015.

⁷ Schliesst Honorare für die Funktion als Verwaltungsratsmitglied der Luxembourg-Gruppengesellschaften ein.

⁸ An der ordentlichen GV vom 21. April 2015 in den Verwaltungsrat von Swiss Re gewählt.

⁹ Schliesst Honorare für die Funktion als Verwaltungsratsmitglied der US-Gruppengesellschaften ein.

¹⁰ An der ordentlichen GV vom 11. April 2014 in den Verwaltungsrat von Swiss Re gewählt.

Gesperrte Aktien

Für die per 31. Dezember 2014 und 2015 abgeschlossenen Geschäftsjahre hielten weder die Mitglieder der Geschäftsleitung noch die Mitglieder des Verwaltungsrates gesperrte Aktien.

Ausübbarer Optionen

Die folgenden ausübbarer Optionen wurden per 31. Dezember von Organmitgliedern gehalten:

Mitglieder der Geschäftsleitung	2014	2015
Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis in CHF	74.34	k.A.
Michel Liès, Group CEO	15 000	0
Matthias Weber, Group Chief Underwriting Officer	3 500	0
Total	18 500	0

Mitglied des Verwaltungsrates	2014	2015
Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis in CHF	74.34	k.A.
Walter B. Kielholz, Präsident	20 000	0
Total	20 000	0

Die Fristen für ausübbarer Optionen, die von Organmitgliedern per 31. Dezember 2014 gehalten wurden, liefen 2015 aus.

Der zugrunde liegende Ausübungspreis der ausstehenden Optionsserien wurde um die ausgezahlten Sonderdividenden bereinigt.

Die gemäss oben stehender Tabelle gehaltenen Optionen des Verwaltungsrates wurden dem Mitglied zugeteilt, als dieses noch Mitglied der Geschäftsleitung von Swiss Re war.

Gewinnverwendungsantrag

Der Verwaltungsrat stellt an die am 22. April 2016 in Zürich abzuhaltende ordentliche Generalversammlung den Antrag über die folgenden Zuweisungen und Dividendenzahlung zu beschliessen:

in Mio. CHF	2014 ¹	2015
Gewinnvortrag	4	4
Jahresergebnis	4 110	3 865
Verfügbare Gewinn	4 114	3 869
Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven	-4 110	-3 865
Gewinnvortrag nach Zuweisung	4	4

in Mio. CHF	2014 ¹	2015
Vortrag freiwilliger Gewinnreserven	5 440	9 550
Zuweisung aus dem Gewinnvortrag	4 110	3 865
Umgliederung aus den gesetzlichen Reserven aus Kapitaleinlagen in die freiwilligen Gewinnreserven	2 481 ²	-
Dividendenzahlung aus den freiwilligen Gewinnreserven	-1 454 ²	-1 554 ³
Sonderdividendenzahlung aus den freiwilligen Gewinnreserven	-1 027 ²	-
Freiwillige Gewinnreserven nach Zuweisungen und Dividendenzahlung	9 550	11 861

¹ Einige Bezeichnungen in obiger Tabelle wurden im Rahmen der Umsetzung der neuen Bestimmungen des Schweizerischen Obligationenrechts entsprechend angepasst.

² Seit dem Gewinnverwendungsantrag des Verwaltungsrates, der im Geschäftsbericht 2014 enthalten ist, hat sich die Anzahl der am 27. April 2015, dem Tag der Dividendenzahlung, dividendenberechtigten Namenaktien erhöht. Grund dafür ist die Übertragung von 1 180 649 Aktien zum Zweck der Mitarbeiterbeteiligung von nicht dividendenberechtigten zu dividendenberechtigten. Dies führte einerseits zu einer höheren Dividende von 9 Mio. CHF gegenüber dem Gewinnverwendungsantrag des Verwaltungsrates und andererseits zu, um denselben Betrag, niedrigeren gesetzlichen Reserven aus Kapitaleinlagen.

³ Der Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung vom 22. April 2016 steht unter dem Vorbehalt der tatsächlichen Anzahl der ausstehenden und dividendenberechtigten Aktien.

Dividende

Bei Annahme des Antrags des Verwaltungsrates über die Zuweisungen und Dividendenzahlung wird eine ordentliche Dividende von 4.60 CHF je Aktie am 28. April 2016 aus den freiwilligen Gewinnreserven ausgeschüttet.

Aktienstruktur per 31. Dezember 2015	Anzahl Namenaktien	Nominalkapital in CHF
dividendenberechtigt ¹	337 739 705	33 773 970
nicht dividendenberechtigt	32 967 226	3 296 723
Total ausgegebene Titel	370 706 931	37 070 693

¹ Der Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung vom 22. April 2016 steht unter dem Vorbehalt der tatsächlichen Anzahl der ausstehenden und dividendenberechtigten Aktien.

Zürich, 15. März 2016

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Swiss Re AG
Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Swiss Re AG (die «Gesellschaft»), bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang (Seite 263 bis 273) für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Gewinnverwendungsantrag dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht. Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Alex Finn
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Bret Griffin

Zürich, 15. März 2016

Swiss Re ist rund um den Globus mit lokalen Standorten präsent. Der Hauptsitz der Gruppe ist Zürich. Unser Erfolg gründet auf unseren soliden Kundenbeziehungen, unserer Kapitalstärke und unserem Ansatz als «Knowledge Company». Wir machen die Welt widerstandsfähiger.

Glossar

Ablösung	Beendigung eines Rückversicherungsvertrags durch entsprechende Vereinbarung zwischen den Parteien auf der Basis einer oder mehrerer Einmalzahlungen durch den Rückversicherer, durch die seine vertragsgemässe Haftung aufgehoben wird. Die vom Rückversicherer geleistete Zahlung bezieht sich in der Regel auf den Schadenaufwand im Rahmen des Vertrags.
Abschlussaufwendungen	Anteil einer Versicherungsprämie, der auf die Kosten für das Zustandekommen des Versicherungsgeschäfts entfällt, wie zum Beispiel Vermittlungsprovisionen, Vertriebskosten und ähnliche Aufwendungen.
Admin Re®	Geschäftssegment, über das die Übernahme geschlossener Lebensversicherungs-Portefeuilles durch Akquisition oder Rückversicherung erfolgt, üblicherweise um die enthaltenen Policen abzuwickeln.
Asset-Backed Securities	Wertschriften, die durch Wechsel- oder Kreditforderungen besichert sind, zum Beispiel Forderungen aus Auto-, Kreditkarten- und Ausbildungsdarlehen, Lizenzgebühren und Versicherungsgewinnen.
Asset-Liability-Management	Methode der Geschäftsführung eines Versicherungsunternehmens, bei der anlagenbezogene Entscheidungen über Aktiven und Passiven aufeinander abgestimmt werden. Diese umfassen insbesondere den ständigen Prozess der Formulierung, Implementierung, Kontrolle und Revision der Anlagestrategien für Aktiven und Passiven zur Erreichung der finanziellen Ziele unter Berücksichtigung von Marktrisiken wie Zinssatz-, Credit-Spread- oder Wechselkursänderungen.
Barwert künftiger Gewinne (BKG)	Immaterieller Vermögenswert, der hauptsächlich beim Kauf von Versicherungsunternehmen bzw. einzelnen Beständen im Leben- oder Krankbereich entsteht.
Berufshaftpflichtversicherung	Haftpflichtversicherung zum Schutz von Freiberuflern wie Ärzten, Architekten, Ingenieuren, Rechtsanwälten und Wirtschaftsprüfern vor Ansprüchen Dritter aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit; die Policen und Konditionen sind je nach Beruf verschieden.
Berufsunfähigkeitsversicherung	Versicherung gegen die Unfähigkeit zur Berufsausübung infolge Krankheit oder anderer Gebrechen.
Betriebsunterbrechungsversicherung	Versicherung zur Deckung von Ertragsausfällen infolge von Sachschäden. Auch Ertragsausfallversicherung genannt.
Buchwert je Aktie	Verhältnis des Eigenkapitals zur Anzahl dividendenberechtigter Aktien.
Cat Bonds	Wertschriften, mit denen Erst- und Rückversicherer Spitzenrisiken aus dem Versicherungsgeschäft, zum Beispiel Naturkatastrophen, in verbriefter Form auf institutionelle Anleger übertragen. Cat Bonds dienen zum Ausgleich von Spitzenrisiken (siehe auch «Insurance-linked Securities»).
D&O-Haftpflichtversicherung (D&O)	Versicherung, welche die persönliche Verpflichtung von Direktoren und leitenden Angestellten zum Ersatz von Schäden aus nicht ordnungsgemässer oder nicht sorgfältiger Geschäftsführung gegenüber Anteilseignern, Gläubigern, Mitarbeitenden und sonstigen Personen deckt. Auch Organhaftpflicht- oder Managerhaftpflicht-Versicherung genannt.
Deckung	Versicherungs- und Rückversicherungsschutz gegen eine oder mehrere spezifische Risikoexpositionen aufgrund vertraglicher Vereinbarungen.

Eigenkapitalrendite	Nettoergebnis im Verhältnis zum zeitlich gewichteten Eigenkapital.
Ergebnis je Aktie	Teil des Unternehmensgewinns, der jeder ausstehenden Stammaktie zugewiesen wird. Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Berichtszeitraums ausstehenden Aktien geteilt wird.
Fondsgebundene Police	Ein Lebensversicherungsvertrag, bei dem die Guthaben der Versicherungsnehmer an ein zugrunde liegendes Anlageinstrument oder einen zugrunde liegenden Anlagefonds gebunden sind. Das Performance-Risiko, dem das Guthaben des Versicherungsnehmers unterliegt, wird vom Versicherungsnehmer getragen.
Garantierte Mindest-Todesfalleistung (GMDB)	Leistung, die in der variablen Rentenversicherung angeboten wird: Im Todesfall erhält der Begünstigte einen vorab festgelegten Mindestbetrag.
Gebuchte Prämien	Die Prämien, die eine Versicherungsgesellschaft innerhalb einer bestimmten Rechnungsperiode als Ertrag erfasst.
Gesamtrendite auf Kapitalanlagen	Operatives Anlageergebnis zuzüglich Veränderungen nicht realisierter Anlagegewinne/-verluste auf jederzeit veräusserbaren Wertschriften sowie Fair Value der Liegenschaften und CMLs, ausgedrückt in Prozent des investierten Vermögens. Zum investierten Vermögen gehören Kapitalanlagen, im Umlauf befindliche Wertschriften sowie gewisse finanzielle Verbindlichkeiten. Policendarlehen, Minderheitsanteile, flüssige Mittel sowie Vermögen im Zusammenhang mit Effektenleih- und Repurchase-Geschäften sowie Besicherungen zählen jedoch nicht dazu.
G-SIIs	Global systemrelevante Versicherer.
Haftpflichtversicherung	Versicherung für Personen- oder Sachschäden, die der Versicherungsnehmer einer anderen natürlichen oder juristischen Person zufügt und für die er aufgrund von Fahrlässigkeit, Gefährdungshaftung oder Vertragshaftung schadenersatzpflichtig ist.
HUK	Abkürzung für Haftpflicht, Unfall, Kraftfahrt. Versicherungszweig, der gemeinsam mit der Sachversicherung den Bereich der Nichtlebenversicherung bildet.
Insurance-linked Securities (ILS)	Für die Verbriefung von Risiken eingesetzte Obligationen, bei denen die Auszahlung von Zins und/oder Nominalwert vom Eintritt und dem Ausmass eines Versicherungsereignisses abhängt. Das zugrunde liegende Risiko des Bonds ist ein Spitzen- oder Volumen-Versicherungsrisiko.
Kapazität	Maximale Höhe des Risikos, das zur Versicherung akzeptiert werden kann. Daneben bezeichnet die Kapazität auch die Höhe der Versicherungsdeckung gegenüber einem bestimmten Versicherungsnehmer oder im Markt allgemein.
Kautionsversicherung	Bürgschaften und Garantien gegenüber Dritten zur Sicherstellung vertraglicher Verpflichtungen eines Hauptschuldners.
Kostensatz	Summe aus Abschlussaufwendungen und sonstigem Betriebs- und Verwaltungsaufwand im Verhältnis zu den verdienten Nettoprämien.

Krankenversicherung	Allgemeine Bezeichnung für alle Versicherungsarten, die eine Entschädigung oder Erstattung für Schäden durch Verletzung oder Krankheit oder für die Kosten der notwendigen medizinischen Behandlung von Krankheiten oder Verletzungen bieten.
Kreditspread	Renditedifferenz zwischen festverzinslichen Wertschriften, die mit einem Kreditrisiko behaftet sind, und solchen, die als risikolos gelten wie zum Beispiel US-Staatsanleihen.
Kreditversicherung	Versicherung des Ausfallrisikos bezüglich kurzfristiger Debitorenforderungen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen.
Kumulrisiko	Risiko, das entsteht, wenn sehr viele Einzelrisiken so korreliert sind, dass mehrere oder alle dieser Risiken von einem einzelnen Ereignis gemeinsam betroffen sind.
Langlebigkeitsrisiko	Risiko von höher als erwartet ausgefallenen Auszahlungsquoten, dem eine Pensionskasse oder Lebensversicherungsgesellschaft als Folge steigender Lebenserwartung bei Versicherungsnehmern und Rentnern ausgesetzt ist.
Layer	Deckungsabschnitt in einem nicht proportionalen Rückversicherungsprogramm, bei dem die Haftstrecke zwischen der Priorität des Zedenten und der Haftungslimite in mehrere aufeinander folgende Abschnitte aufgeteilt ist. Die einzelnen Layer können bei verschiedenen Rück-/Versicherern gedeckt sein.
Lebensversicherung	Versicherung über die Zahlung eines Geldbetrags, je nach den Bedingungen der Police entweder bei Ableben des Versicherten oder wenn er nach einem bestimmten Zeitraum noch lebt. Ausserdem kann die Lebensversicherung als Anlage- bzw. Sparform dienen.
Luftfahrtversicherung	Versicherung von Unfall- und Haftpflichtrisiken sowie Kaskoschäden im Zusammenhang mit dem Betrieb von Luftfahrzeugen.
Mark-to-market	Berichtigung des Buchwerts oder Besicherungswerts eines Wertpapiers, Portefeuilles oder Kontos zur Wiedergabe des aktuellen Marktwerts.
Mitversicherung	Vereinbarung zwischen mehreren Erst- und/oder Rückversicherern über die Teilung eines Risikos.
Motorfahrzeugversicherung	Versicherungssparte zur Deckung von Sach-, Unfall- und Haftpflichtschäden, an denen Motorfahrzeuge beteiligt sind.
Nettorückversicherungsvermögen	Forderungen aus Deposit Accounting-Verträgen (Verträge, welche die Anforderungen an den Risikotransfer nicht erfüllen) abzüglich Verbindlichkeiten aus Deposit Accounting-Verträgen.
Nicht proportionale Rückversicherung	Form der Rückversicherung, bei der die Deckung nicht in einem direkten Verhältnis zum Schaden des Erstversicherers steht. Stattdessen haftet der Rückversicherer für einen bestimmten Betrag, der den Selbstbehalt des Erstversicherers übersteigt (Schadenexzedent).
Nichtlebenversicherung	Alle Versicherungszweige mit Ausnahme der Lebensversicherung.
Obligatorische Rückversicherung	Vertraglich vereinbarte Beteiligung des Rückversicherers an bestimmten Risikobeständen des Erstversicherers im Gegensatz zu Einzelrisiken.
Operationelles Risiko	Gefahr von finanziellen Verlusten, die infolge des Versagens von betrieblichen Prozessen, internen Verfahren oder Kontrollen eintreten.

Operativer Ertrag	Summe aus verdienten Prämien, Nettoerträgen aus Kapitalanlagen und anderen Erträgen.
Operative Marge	Die operative Marge ist der Quotient aus operativem Ergebnis und operativem Gesamtertrag.
Partizipierende Police	Versicherungsvertrag, bei dem die Versicherungssumme um zusätzliche Beträge aufgestockt wird oder dem Versicherungsnehmer Leistungen gesondert als Bonus ausgezahlt/gutgeschrieben werden, die aus einer Beteiligung am Gewinn resultieren, der durch Versicherungsguthaben mit Überschussbeteiligung generiert wird. Dazu zählen auch die Beteiligungen, die diese Guthaben an anderen Portefeuilles halten.
Prämie	Einmalige oder periodische Zahlung, zu der sich ein Versicherungsnehmer im Rahmen einer Versicherungspolice verpflichtet.
Prämienüberträge	Teil der gebuchten (bezahlten oder geschuldeten) Prämien, der sich auf künftige Deckungen bezieht und für den noch keine Dienstleistungen erbracht wurden; diese Beträge werden in eine Rückstellung für Prämienüberträge vorgetragen und gegebenenfalls rückerstattet, wenn der Vertrag vor seinem Ablauf gekündigt wird.
Principal Investments and Acquisitions	Einheit von Swiss Re, welche die strategischen Akquisitionsaktivitäten der Gruppe sowie ein Portefeuille von Minderheitsanteilen vorwiegend im Versicherungs- und versicherungsspezifischen Geschäft verwaltet. Ziel der Einheit ist die langfristige Wertgenerierung.
Produktehaftpflichtversicherung	Versicherung der Haftpflicht der Warenhersteller und -lieferanten gegen Schäden, die durch ihre Produkte verursacht werden.
Proportionale Rückversicherung	Rückversicherungsvereinbarung mit anteilmässig gleicher Übernahme der vom Zedenten verdienten Prämien und bei ihm gemeldeten Schadenfälle durch den Zedenten und den Rückversicherer.
Provision	Vergütung des Erstversicherers an seine Agenten, Makler oder andere gewerbsmässige Vermittler sowie des Rückversicherers an den Erstversicherer für die Abschluss- und Verwaltungskosten von Versicherungsverträgen.
Quotenrückversicherung	Form der proportionalen Rückversicherung mit Übernahme eines vorgängig festgelegten prozentualen Anteils aller Risiken eines Erstversicherers in einer bestimmten Sparte. Quotenrückversicherungsvereinbarungen stellen eine Aufteilung der Transaktion auf der Basis einer festen Quote bzw. eines festen Anteils dar.
Rendite auf Kapitalanlagen	Operatives Anlageergebnis, ausgedrückt in Prozent des investierten Vermögens. Zum investierten Vermögen gehören Kapitalanlagen, im Umlauf befindliche Wertschriften sowie gewisse finanzielle Verbindlichkeiten. Policendarlehen, Minderheitsanteile, flüssige Mittel sowie Vermögen im Zusammenhang mit Effektenleih- und Repurchase-Geschäften sowie Besicherungen zählen jedoch nicht dazu.
Retrozession	Umfang des vom Rückversicherer akzeptierten und dann an andere Rückversicherungsgesellschaften weitergegebenen Geschäfts.
Risiko	Zustand, in dem die Möglichkeit einer Verletzung oder eines Schadens besteht; im versicherungstechnischen Sinn auch das versicherte Objekt oder die versicherte Gefahr.
Risikomanagement	Führungsinstrument zur umfassenden Erkennung und Beurteilung von Risiken auf der Grundlage naturwissenschaftlicher, technischer, wirtschaftlicher und statistischer Erfahrungen und Kenntnisse.

Rückstellungen	Zur Erfüllung künftiger Zahlungsverpflichtungen aus Policen und Verträgen vorge-sehene Beträge, die in der Jahresrechnung eines Erst- oder Rückversicherers als Verbindlichkeit erfasst sind.
Rückversicherung	Versicherung für Versicherungsgesellschaften, die das Risiko des Erstversicherers ausgleicht. Rückversicherung umfasst verschiedene Formen wie fakultative, proportionale, nicht proportionale, Finanz-, Quoten-, Summenexzedenten- und Vertragsrückversicherung.
Sachversicherung	Sammelbegriff für die Feuer- und Betriebsunterbrechungsversicherung sowie die Einbruch-/Diebstahl-, Veruntreuungsversicherung und Nebenzweige.
Schaden	Entschädigungsforderung eines Versicherten aus einem Versicherungsvertrag.
Schadenabwicklung	Bearbeitung bzw. Bezahlung von Schäden von ihrem Eintritt bis zur Erledigung.
Schadenaufwand inkl. Schadenbearbeitungskosten	Summe der Schadenzahlungen zuzüglich der Veränderung der Schadenrückstellung in einem Geschäftsjahr sowie der Schadenbearbeitungskosten.
Schaden-Kosten-Satz	Der Satz ist eine Kombination aus Schaden- und Kostensatz (inkl. Abschlusskosten) im Nichtlebenbereich.
Schadensatz	Summe aus den bezahlten Versicherungsleistungen, der Veränderung der Schadenrückstellung, der Veränderung des Deckungskapitals und der Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen im Verhältnis zu den verdienten Nettoprämien.
Schweizer Solvenztest (SST)	Eine in der Schweiz eingeführte ökonomische, risikobasierte Versicherungsregulierung, deren Ziele mit denen des Solvency II-Projekts in der EU vergleichbar sind. Seit 2008 müssen alle Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen, die in der Schweiz Geschäfte abschliessen, den SST implementieren. Die SST-basierten Zielkapitalanforderungen, welche die Unternehmen in Bezug auf ökonomische Solvabilität erreichen müssen, sind am 1. Januar 2011 in Kraft getreten.
Selbstbehalt	Umfang des vom Erstversicherer nicht rückversicherten, sondern auf eigene Rechnung behaltene Geschäft.
Solvency II	Neues aufsichtsrechtliches System der EU zur Regelung der Versicherungs- und Rückversicherungssolvabilität, welches das Solvency I-System ersetzen soll. Solvency II führt eine umfassende ökonomische und risikobasierte Regulierung ein, die unter anderem aufsichtsrechtliche Mindestkapitalanforderungen, Risikomodellierung, Kontrolle durch die Aufsichtsbehörden und Offenlegungspflichten beinhaltet.
Spätschadenrückstellung (IBNR)	Rückstellung für Schäden, die zwar bereits eingetreten, dem Versicherer aber am Bilanzstichtag noch nicht bekannt sind. Es wird also angenommen, dass ein eingetretenes Ereignis sich auf eine Anzahl von Policen auswirken wird, obwohl bisher keine entsprechenden Ansprüche geltend gemacht wurden, sodass für den Versicherer voraussichtlich eine Zahlungsverpflichtung entstehen wird.
Stop-Loss-Rückversicherung	Rückversicherung, unter der die Leistungspflicht eintritt, wenn für ein bestimmtes Deckungsjahr die Gesamtschadenlast des Erstversicherers einen festgelegten Wert oder einen bestimmten Prozentsatz der geschätzten Leistungen übersteigt. Ein Beispiel dafür ist die Arbeitgeber-Stop-Loss-Rückversicherung (ESL), die von US-amerikanischen Firmen zur Begrenzung von Schäden aus von ihnen finanzierten Gruppenkrankenversicherungen eingesetzt wird. Die Versicherung kann für bestimmte Krankheitsfälle oder zur Deckung der Gesamtschadenlast abgeschlossen werden.

Summenexzedenten-Rückversicherung	Form der proportionalen Rückversicherung, welche Risiken rückversichert, die den Selbstbehalt des Erstversicherers übersteigen.
Tail VaR	Siehe Value at Risk.
Technisches Ergebnis	Verdiente Prämien abzüglich der Summe aus bezahlten Versicherungsleistungen, Veränderung der Schadenrückstellung, Veränderung des Deckungskapitals, Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen und Aufwand (Abschlusskosten sowie sonstiger Betriebs- und Verwaltungsaufwand).
Top-down-Anlagestrategie	Ansatz, bei dem primär die Gesamtentwicklung der globalen Wirtschaft und deren Auswirkungen auf die Finanzmärkte analysiert wird, um auf die künftige Entwicklung der Finanzmärkte sowie der einzelnen Vermögensklassen und Risikoexponierungen zu schliessen.
Transportversicherung	Versicherungssparte zur Deckung von transportierten Gütern, Transportmitteln (ausser Flugzeugen und Motorfahrzeugen), Offshore-Anlagen und Wertsachen sowie Haftungsverpflichtungen im Zusammenhang mit Risiken und Berufen im Transportwesen.
Umlaufrendite	Nettoerträge aus langfristigen festverzinslichen Kapitalanlagen, einschliesslich Zins-einnahmen und Amortisation, ausgedrückt in Prozent des durchschnittlichen Marktwerts des langfristigen festverzinslichen Portefeuilles.
US GAAP	United States Generally Accepted Accounting Principles: die durch das Financial Accounting Standards Board (FASB), dessen Vorgängerinstitutionen oder andere Gremien erlassenen Rechnungslegungsvorschriften, nach denen die in den USA kotierten Unternehmen ihre Jahresrechnung zu erstellen haben.
Value at risk (VaR)	Möglicher maximaler Marktwertverlust eines Anlageportefeuilles in Bezug auf eine bestimmte Haltedauer sowie ein bestimmtes Wahrscheinlichkeitsniveau (Konfidenzniveau). Der 99%-VaR gibt den Verlust an, der nur in einem von 100 Jahren überschritten wird, der 99,5%-VaR den Verlust, der nur in einem von 200 Jahren überschritten wird. Der 99% Tail VaR schätzt den durchschnittlichen Jahresverlust, der weniger als einmal in 100 Jahren eintritt.
Verbriefung	Finanzielle Transaktion, bei der künftige Cashflows aus Kapitalanlagen (oder versicherbare Risiken) gebündelt, in handelbare Wertschriften umgewandelt und den Anlegern am Kapitalmarkt angeboten werden. Die Kapitalanlagen werden in der Regel an eine Zweckgesellschaft verkauft, die sie mit dem Kapital (üblicherweise durch die Emission von Schuldtiteln) von Drittanlegern erwirbt.
Verdiente Prämien	Prämien für alle Policen, die im Verlauf einer bestimmten Rechnungsperiode verkauft werden.
Zession	Rückversicherung einer Versicherung: die Weitergabe der Risiken des Erstversicherers an den Rückversicherer gegen Zahlung einer Prämie. Der Erstversicherer wird auch als zedierende Gesellschaft oder Zedent bezeichnet.
	Einige Begriffe in diesem Glossar sind in Anhang 1 der Jahresrechnung näher erläutert.

In einigen Fällen verwendet Swiss Re die Begriffsbestimmungen aus dem Glossar der International Association of Insurance Supervisors (IAIS)

Hinweise zu Aussagen über zukünftige Entwicklungen

Diese Publikation enthält Aussagen und Abbildungen über zukünftige Entwicklungen. Diese Aussagen (u. a. zu Vorhaben, Zielen und Trends) und Illustrationen nennen aktuelle Erwartungen bezüglich zukünftiger Entwicklungen auf der Basis bestimmter Annahmen und beinhalten auch Aussagen, die sich nicht direkt auf Tatsachen in der Gegenwart oder in der Vergangenheit beziehen.

Zukunftsgerichtete Aussagen sind typischerweise an Wörtern oder Wendungen wie «vorwegnehmen», «annehmen», «glauben», «fortfahren», «schätzen», «erwarten», «vorhersehen», «beabsichtigen» und ähnlichen Ausdrücken zu erkennen beziehungsweise an der Verwendung von Verben wie «wird», «soll», «kann», «würde», «könnte», «dürfte». Diese zukunftsgerichteten Aussagen beinhalten bekannte und unbekannt Risiken, Ungewissheiten und sonstige Faktoren, die zur Folge haben können, dass das Betriebsergebnis, die finanziellen Verhältnisse, die Solvabilitätskennzahlen, die Kapital- oder Liquiditätspositionen oder die Aussichten von Swiss Re wesentlich von denen abweichen, die durch derartige Aussagen zum Ausdruck gebracht oder impliziert werden, oder dass Swiss Re ihre veröffentlichten Ziele nicht erreicht.

Zu derartigen Faktoren gehören unter anderem:

- Instabilität mit Auswirkungen auf das globale Finanzsystem und damit zusammenhängende Entwicklungen;
- eine Verschlechterung der weltwirtschaftlichen Bedingungen;
- die Fähigkeit von Swiss Re, genügend Liquidität und den Zugang zu den Kapitalmärkten zu gewährleisten, einschliesslich genügend Liquidität zur Deckung potenzieller Rücknahmen von Rückversicherungsverträgen durch Zedenten, Aufforderung zur vorzeitigen Rückzahlung von Schuldtiteln oder ähnlichen Instrumenten oder Forderungen von Sicherheiten aufgrund der tatsächlichen oder wahrgenommenen Verschlechterung der Finanzkraft von Swiss Re;

- die Auswirkungen der Marktbedingungen, einschliesslich der globalen Aktien- und Kreditmärkte, sowie der Entwicklung und Volatilität von Aktienkursen, Zinssätzen, Zinsspannen, Wechselkursen und anderen Marktindizes auf das Anlagevermögen von Swiss Re;
- Veränderungen bei den Kapitalanlageergebnissen von Swiss Re infolge von Änderungen in der Anlagepolitik oder der veränderten Zusammensetzung ihres Anlagevermögens und die Auswirkungen des Zeitpunkts solcher Änderungen im Verhältnis zu möglichen Änderungen der Marktbedingungen;
- Unsicherheiten bei der Bewertung von Credit Default Swaps und anderer kreditbezogener Instrumente;
- die Möglichkeit, dass sich mit dem Verkauf von in der Bilanz von Swiss Re ausgewiesenen Wertschriften keine Erlöse in Höhe der für die Rechnungslegung erfassten Marktwertbewertungen erzielen lassen;
- das Ergebnis von Steuerprüfungen, die Möglichkeit der Realisierung von Steuerverlustvorträgen sowie latenten Steuerforderungen (einschliesslich aufgrund der Ergebniszusammensetzung in einem Rechtsgebiet oder eines erachteten Kontrollwechsels), welche das künftige Ergebnis negativ beeinflussen könnten;
- die Möglichkeit, dass die Absicherungsinstrumente von Swiss Re nicht wirksam sind;
- der Rückgang oder Widerruf eines Finanz- oder anderer Ratings einer oder mehrerer Gesellschaften von Swiss Re und sonstige Entwicklungen, welche die Fähigkeit von Swiss Re zur Erlangung eines verbesserten Ratings erschweren;
- der zyklische Charakter des Rückversicherungsgeschäfts;
- Unsicherheiten bei der Schätzung der Rücklagen;

- Unsicherheiten bei Schätzungen von künftigen Schäden, welche für die Finanzberichterstattung verwendet werden, insbesondere im Hinblick auf grosse Naturkatastrophen, da Schadensschätzungen bei solchen Ereignissen mit bedeutenden Unsicherheiten behaftet sein können und vorläufige Schätzungen unter dem Vorbehalt von Änderungen aufgrund neuer Erkenntnisse stehen;
- Häufigkeit, Schweregrad und Entwicklung der versicherten Schadenereignisse;
- terroristische Anschläge und kriegsrische Handlungen;
- Mortalität, Morbidität und Langlebigkeitsverlauf;
- Policernerneuerungs- und Stornoquoten;
- aussergewöhnliche Ereignisse bei Kunden oder anderen Gegenparteien von Swiss Re, zum Beispiel Insolvenz, Liquidation oder sonstige kreditbezogene Ereignisse;
- in Kraft getretene, hängige oder künftige Gesetze und Vorschriften, die Swiss Re oder deren Zedenten betreffen, sowie die Auslegung rechtlicher oder regulatorischer Bestimmungen;
- juristische Verfahren sowie behördliche Untersuchungen und Massnahmen, einschliesslich solcher im Zusammenhang mit Branchenanforderungen und allgemeinen für die Geschäftstätigkeit geltenden Verhaltensregeln;
- Änderungen der Rechnungslegungsstandards;
- bedeutende Investitionen, Akquisitionen oder Veräusserungen sowie jegliche Verzögerungen, unerwartete Kosten oder andere Themen im Zusammenhang mit diesen Transaktionen;
- Verschärfung des Wettbewerbsklimas; und
- operative Faktoren, beispielsweise die Wirksamkeit des Risikomanagements und anderer interner Verfahren zur Bewirtschaftung vorgenannter Risiken.

Diese Aufzählung von Faktoren ist nicht erschöpfend. Swiss Re ist in einem Umfeld tätig, das sich ständig verändert und in dem neue Risiken entstehen. Die Leser werden daher dringend gebeten, sich nicht zu sehr auf zukunftsgerichtete Aussagen zu verlassen. Swiss Re ist nicht verpflichtet, zukunftsgerichtete Aussagen aufgrund neuer Informationen, Ereignisse oder Ähnlichem öffentlich zu revidieren oder zu aktualisieren.

Diese Publikation ist nicht als Empfehlung für den Kauf, Verkauf oder das Halten von Wertpapieren gedacht und ist weder ein Angebot noch eine Angebots-einholung für den Erwerb von Wertpapieren in irgendeinem Land, einschliesslich der USA. Jedes derartige Angebot würde ausschliesslich in Form eines Verkaufsprospekts oder Offering-Memorandums erfolgen und den geltenden Wertschriftengesetzen entsprechen.

Hinweise zu Risikofaktoren

Allgemeine Auswirkungen negativer Marktbedingungen

Die Geschäftstätigkeit der Swiss Re AG («Swiss Re») und ihrer Tochtergesellschaften (die «Gruppe») ebenso wie ihre Rendite auf Kapitalanlagen sind von der Marktvolatilität und makroökonomischen Faktoren abhängig, die sich vollkommen dem Einfluss der Gruppe entziehen und oft miteinander zusammenhängen.

Trotz Anzeichen einer moderaten Wachstumssteigerung gemäss den globalen Prognosen und trotz positiver makroökonomischer Trends in den USA bleiben die Wachstumsprognosen für die weltweit wichtigsten Volkswirtschaften uneinheitlich und ungewiss. Diese Ungewissheit wurde durch eine erhebliche Volatilität der Aktien-, Devisen- und Rohstoffmärkte noch verstärkt. Rückläufige Wachstumsraten in China, gepaart mit den monetären Massnahmen der chinesischen Regierung, und der drastische Rückgang des Ölpreises, zusammen mit der Volatilität der Devisen- und Anlagemärkte, die von der Anpassung des Leitzinses seitens der US-Notenbank verursacht wurde; weiterhin vorhandene Bedenken, einerseits betreffend der Auswirkungen der von Sparmassnahmen geprägten Wirtschaftspolitik in Europa und andererseits hinsichtlich der Fähigkeit der Europäischen Union, wesentliche anhaltende strukturelle Herausforderungen zu bewältigen; Bedenken angesichts eines möglichen Austritts Grossbritanniens aus der Europäischen Union; das rückläufige Wirtschaftswachstum und andere negative Trends in den Schwellenmärkten; und die geopolitische Instabilität, welche die politischen und militärischen Konflikte im Nahen Osten und in Nordafrika widerspiegelt, der Aufstieg des Islamischen Staates, Bedenken bezüglich weiterer Terroranschläge weltweit und die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Krisen, verursacht von immensen Migrationsbewegungen nach und quer durch Europa: All dies hat zu Kursdruck an den Kapitalmärkten und folglich bei der Marktkapitalisierung vieler börsenkotierter Unternehmen beigetragen. Diese Entwicklung wirft die Frage auf, ob eine weitere Erholung der Weltwirtschaft wahrscheinlich ist. Und das Gespenst einer weiteren globalen Rezession wird damit zunehmend heraufbeschworen.

Angesichts der Tatsache, dass die politischen Entscheidungsträger weniger Optionen haben, und aufgrund allgemeiner Bedenken hinsichtlich des Mangels an realistischen vertrauensbildenden Massnahmen, sowie auch infolge des erhöhten Risikos, dass die Volatilität oder flauere Bedingungen in einer Branche, einem Markt, einem Land oder einer Region weit umfassendere Auswirkungen haben könnten, ist davon auszugehen, dass die Volatilität anhalten wird. Weitere ungünstige Entwicklungen und anhaltende Negativtrends, die wiederum nachteilige Auswirkungen auf die Finanzmärkte und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben, könnten unsere Fähigkeit einschränken, auf die Kapitalmärkte und Finanzierungsmärkte im Bankensektor zuzugreifen, sich zudem ungünstig auf die Fähigkeit von Gegenparteien auswirken, ihren Verpflichtungen uns gegenüber nachzukommen, und sich schliesslich ungünstig auf das Vertrauen der Versicherungsendkunden auswirken. Solche Entwicklungen und Trends könnten sich auch nachteilig auf das Ergebnis aus Kapitalanlagen der Gruppe auswirken: Denn bei den gegenwärtig tiefen Zinsen und im aktuell rückläufigen Marktumfeld könnte dies eine wesentliche nachteilige Auswirkung auf das Gesamtergebnis der Gruppe haben. Ausserdem erschwert sich dadurch möglicherweise die Bestimmung des Werts gewisser Vermögenswerte im Portefeuille der Gruppe, und/oder es könnte schwierig werden, geeignete Investitionen zu tätigen, die den Risiko- und Renditekriterien der Gruppe entsprechen.

Aufsichtsrechtliche Änderungen

Swiss Re und ihre Tochtergesellschaften sind in einem stark regulierten Umfeld tätig und unterstehen der Gruppenaufsicht. Die Tochtergesellschaften unterliegen den geltenden Vorschriften der Länder, in denen sie tätig sind, insbesondere denjenigen der Schweiz, der Vereinigten Staaten, Grossbritanniens, Luxemburgs und Deutschlands. Die aufsichtsrechtlichen Systeme, denen die Gruppengesellschaften unterstehen, haben sich in den letzten Jahren massgeblich verändert und dürften sich infolge weltweiter regulatorischer Bestrebungen im Kielwasser der Kreditkrise noch verschärfen.

Im Zuge der Kreditkrise waren die bisherigen aufsichtsrechtlichen Bestrebungen primär auf Bankinstitute ausgerichtet. In den vergangenen Jahren hat sich nun aber der Trend verstärkt, Reformen und Überwachung auch auf Versicherungs- und Rückversicherungsgesellschaften auszuweiten. Zu den Gesetzesinitiativen, die direkte Auswirkungen auf die Versicherungswirtschaft haben, zählt die Gründung einer europaweiten Aufsichtsbehörde für Versicherungsgesellschaften, die «Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung» («EIOPA»), die berechtigt ist, unter bestimmten Umständen Entscheidungen nationaler Aufsichtsbehörden aufzuheben. Zudem gilt für Swiss Re neben dem Schweizer Solvenztest (SST) – infolge ihrer im Europäischen Wirtschaftsraum tätigen Gruppengesellschaften – das am 1. Januar 2016 in Kraft getretene Solvency II Regime. Die Gruppe beobachtet ferner die Auswirkungen im Zusammenhang mit dem Bundesgesetz über die Finanzmarktinfrastuktur (das ebenfalls per 1. Januar 2016 in Kraft getreten ist und neue Vorschriften für ausserbörslich gehandelte Derivate gemäss internationalen Standards eingeführt hat) sowie das vorgeschlagene Finanzdienstleistungsgesetz und Finanzinstitutsgesetz. Die beiden Gesetzesvorlagen enthalten Regeln für Finanzdienstleister, die sich an der EU-Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente («MiFID») orientieren. In den USA hat der Kongress der Schaffung des Federal Insurance Office innerhalb des Finanzministeriums zugestimmt. Dies ist ein möglicher erster Schritt in Richtung einer nationalen Versicherungsaufsicht. Des Weiteren könnten die Bestimmungen des Wall Street Reform and Consumer Protection Act von 2010 und der vorgeschlagenen European Market Infrastructure Regulation («EMIR») sowie die vorgeschlagenen Änderungen bei MiFID im Hinblick auf Derivate erhebliche Auswirkungen auf die Gruppe haben.

Während viele Änderungen primär Bankinstitute betreffen werden, könnten einige von ihnen direkte Folgen für das Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäft haben oder sich allgemein auf das regulatorische Umfeld für Finanzinstitute auswirken. Dies könnte Auswirkungen auf unsere Kapitalanforderungen respektive die vorgeschriebene Höhe der Rücklagen oder direkte bzw. indirekte Folgen für die Gruppe oder ihre Wertschriften haben. Die Änderungen werden sich wahrscheinlich vor allem auf Finanzinstitute auswirken, die als «systemrelevant» gelten. Dies wird voraussichtlich im Rahmen der geplanten Reformen eine strengere Aufsicht sowie höhere Kapital-, Liquiditäts- und Diversifikationsanforderungen mit sich bringen.

Es wird auch verstärkt erörtert, ob gewisse Versicherungsgesellschaften als «systemrelevant» klassifiziert werden sollten. Swiss Re könnte im Rahmen des vom Financial Stability Board erarbeiteten Rahmenwerks für systemrelevante Finanzinstitute als weltweit systemrelevantes Finanzinstitut oder vom Financial Stability Oversight Council (FSOC) der USA als systemrelevantes Nicht-Banken-Unternehmen eingestuft werden. Unabhängig davon hat die internationale Vereinigung der Versicherungsaufsichtsbehörden (International Association of Insurance Supervisors, IAIS) eine Methode zur Identifizierung von weltweit systemrelevanten Versicherungsgesellschaften («G-SILs») sowie ein System für die Aufsicht internationaler tätiger Versicherungsgruppen publiziert. Die erste Designierung von Versicherern als G-SILs erfolgte im Juli 2013. Die erste Designierung von Rückversicherern als G-SILs wurde verschoben, da die Weiterentwicklung der Methode, die im November 2015 hätte fertig gestellt sein sollen, erst für Designierungen in 2016 angewandt werden sollen. Sollten Rückversicherer in die Liste der G-SILs aufgenommen werden, könnte Swiss Re als systemrelevant eingestuft werden. Würde die Gruppe als systemrelevant eingestuft, könnte sie nach der Einführung einer daraus resultierenden Regelung oder beiden unterstellt sein, einschliesslich der Kapitalstandards beider Regelungen (Basic Capital Require-

ment for G-SIIs and the Insurance Capital Standard for Internationally Active Insurance Groups). Zudem wird die Gruppe bezüglich Sanierungs- und Abwicklungsplanung der Aufsicht der Schweizer Aufsichtsbehörde unterstehen.

Bestimmte wesentliche Entscheidungen zu einer Reihe von aufsichtsrechtlichen Änderungen, die einen Einfluss auf die Gruppe und ihr Geschäft haben könnten, bleiben vorerst noch offen. Die Gruppe kann nicht vorhersehen, welche gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Initiativen letztendlich verabschiedet oder verkündet werden, welchen Geltungsbereich und Inhalt sie aufweisen, wann sie in Kraft treten und welche Folgen sie für die Branche im Allgemeinen und für die Gruppe im Einzelnen haben. Einige dieser Initiativen könnten das Geschäft der Gruppe wesentlich beeinflussen.

Ausserdem besteht die Möglichkeit, dass aufsichtsrechtliche Änderungen in allgemeineren Anwendungsbereichen eingeführt werden, z. B. bei wettbewerbs- oder steuerrechtlichen Bestimmungen. So könnten Anpassungen in der Steuergesetzgebung zu einer höheren Steuerpflicht für die Gruppe führen, die Attraktivität der von Swiss Re angebotenen Produkte erhöhen, die Anlagetätigkeit intensivieren und den Wert der latenten Steuerforderungen steigern. All diese Veränderungen können sich auf die Gruppe und ihre Geschäftstätigkeit auswirken. Dadurch, oder durch Abweichungen zwischen den verschiedenen Auflagen, die für die Gruppe gelten, könnten sich die Kosten der Geschäftstätigkeit erhöhen respektive deren Umfang eingeschränkt, der Zugang zu Liquidität reduziert und die Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigt werden. Eine weitere Folge könnte sein, dass die Rückversicherung für Erstversicherer an Attraktivität verliert.

Marktrisiko

Infolge der Volatilität und der Turbulenzen an den globalen Finanzmärkten kann die Gruppe einem signifikanten Finanz- und Kapitalmarktrisiko ausgesetzt sein, z. B. dem Risiko der Veränderung von Zinssätzen, Kreditspreads sowie Aktien- und Wechselkursen, welche die finanziellen Verhältnisse, das Betriebsergebnis, die Liquidität und die Kapitalausstattung beeinträchtigen könnten. Insbesondere aufgrund der von volatilen Zinssätzen hervorgerufenen Marktpreis- und Cashflow-Fluktuationen ist die Gruppe einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Im Allgemeinen stellt ein Tiefzinsumfeld, wie wir es in den vergangenen Jahren beobachtet haben, die Versicherungs- und Rückversicherungsbranche vor erhebliche Herausforderungen. Die Ertragskraft gerät zunehmend unter Druck, sofern die tieferen Renditen aus den festverzinslichen Wertschriften nicht durch tiefere Schaden-Kosten-Sätze oder höhere Renditen aus anderen Anlageklassen kompensiert werden können. Die konjunkturelle Schwäche sowie die Straffung der Geld- und Haushaltspolitik halten die Staatsanleiherenditen auf tiefem Niveau mit entsprechend negativen Folgen für die Anlagerenditen und letztlich die Profitabilität der Sparprodukte mit Zinsgarantie. Ihre Abhängigkeit von Veränderungen bei den Kreditspreads hängt hingegen in erster Linie mit den Marktpreis- und Cashflow-Schwankungen zusammen, die eine Folge der sich verändernden Kreditspreads sind. Durch die Ausweitung der Kreditspreads können sich die nicht realisierten Verluste (netto) auf dem Anlageportefeuille von Swiss Re sowie die dauerhaften Wertminderungen erhöhen.

Die Gruppe ist ferner Preisschwankungen und der Volatilität der Aktienkurse ausgesetzt, die den Wert der Aktien selbst sowie denjenigen von Wertschriften oder Finanzinstrumenten beeinflussen, deren Wertentwicklung ihrerseits von der Performance einer bestimmten Aktie, eines Aktienkorbs oder eines Aktienindexes abhängt. Ferner unterliegt die Gruppe dem Risiko von Aktienkursschwankungen in dem Masse, wie der Wert von Leistungen aus bestimmten Produkten und Lebensversicherungsverträgen – insbesondere aus variablen Rentenversicherungen – von den Bewertungen an den Finanzmärkten abhängt. Bei rückläufigen Marktbewertungen würde das Finanzrisiko der mit diesen Verträgen verbundenen Garantien steigen, sofern sie nicht entsprechend abgesichert sind. Die Gruppe hat zwar die Zeichnung von Geschäft mit variablen Rentenversicherungen eingestellt und verfügt über ein umfangreiches Hedging-Programm für das bestehende Geschäft mit variablen Rentenversicherungen, das ihrer Ansicht nach ausreichend ist. Bestimmte Risiken – wie versicherungsmathematische

Risiken, Basis- oder Korrelationsrisiken – lassen sich jedoch nicht absichern. Das Wechselkursrisiko ergibt sich aus der Abhängigkeit von sich verändernden Spotpreisen und Terminkursen sowie aus den volatilen Schwankungen von Wechselkursen.

Diese Risiken können einen signifikanten Einfluss auf den Ertrag aus Kapitalanlagen und die Marktwerte von Wertschriftenpositionen haben, was sich wiederum sowohl auf das Betriebsergebnis als auch auf die Finanzlage der Gruppe auswirken kann. Die Gruppe bewirtschaftet ihr Anlagenportefeuille weiterhin mittels Asset-Liability-Management, aber selbst diese Strategie birgt Risiken wie beispielsweise allfällige Inkongruenzen bei den Fristen, die zu einem Neuanlagerisiko führen können. Die Gruppe ist bestrebt, das Anlagerisiko gegebenenfalls durch die periodische Neuausrichtung des Portefeuilles zu steuern sowie Risiken und Schwankungen durch Absicherungsgeschäfte und weitere Risikomanagementinstrumente einzudämmen.

Kreditrisiko

Sollten sich die Kreditmärkte erneut verschlechtern und weitere Anlageklassen davon betroffen sein, könnte die Gruppe weitere Verluste erleiden. Veränderungen des Marktwerts der zugrunde liegenden Wertschriften und weitere kursrelevante Faktoren könnten eine weitere Verminderung des Marktwerts bewirken. Sollte es erneut zu einer Verschlechterung der Lage an den Kreditmärkten kommen, könnten die Wertberichtigungen auch auf andere Portefeuillebereiche, einschliesslich der von der Gruppe gehaltenen strukturierten Finanzinstrumente, übergreifen. Dadurch könnten Swiss Re und ihre Gegenparteien erneut mit Schwierigkeiten bei der Bewertung kreditbezogener Finanzinstrumente konfrontiert werden. Meinungsverschiedenheiten in Bezug auf die Bewertung kreditbezogener Finanzinstrumente könnten zu Rechtsstreitigkeiten zwischen der Gruppe und den Gegenparteien über ihre jeweiligen Verpflichtungen führen, deren Ausgang nur schwer vorhersehbar ist und möglicherweise wesentliche Auswirkungen auf das Unternehmen haben könnte.

Die Gruppe unterliegt im Rahmen ihres Kreditgeschäfts auch Kredit- und anderen Risiken. Dazu zählen mögliche Ausfälle von Schuldnern im Zusammenhang mit solchen Fazilitäten sowie die Abhängigkeit von Banken, die Kreditfazilitäten, an denen sich die Gruppen beteiligt, zeichnen und überwachen.

Liquiditätsrisiken

Aufgrund ihres Geschäfts und der Erwartungen ihrer Kunden benötigt die Gruppe stets genügend Kapital und Liquidität, um ihren Rück-/Versicherungsverpflichtungen nachzukommen. Für jedes vorhersehbare Ereignis beziehungsweise jede Serie von Ereignissen – dies gilt auch für ausserordentliche Katastrophen – müssen die Versicherungs- oder Rückversicherungsleistungen jederzeit sichergestellt sein. Swiss Re verwendet ihre Mittel, um Verpflichtungen aus dem Rückversicherungsgeschäft (einschliesslich Schadenzahlungen und sonstiger Zahlungen sowie Rückzahlungen von Rückstellungen infolge Übertragung, Verbriefung oder Ablösung von Portefeuilles) nachzukommen, die auch hohe und unvorhergesehene Zahlungen (einschl. Katastrophenschäden), die Finanzierung von Kapitalerfordernissen und Betriebskosten, Zinszahlungen und die Rückzahlung von Schulden sowie die Finanzierung von Akquisitionen umfassen können. Die Gruppe hat ferner Kapitalzusagen im Zusammenhang mit Private-Equity- und Hedge-Fund-Anlagen abgegeben, die sie noch nicht eingelöst hat und die zu Zeiten knapper Liquidität fällig werden könnten. Ausserdem ist die Gruppe im Rahmen verschiedener Rückversicherungstransaktionen potenziell zur Leistung von Sicherheiten in wesentlicher Höhe verpflichtet. Deren Einforderung würde die Gruppe dazu zwingen, Zahlungsmitteläquivalente oder sonstige Wertschriften zu liquidieren.

Die Gruppe kontrolliert das Liquiditäts- und Finanzierungsrisiko, indem sie die Belastung der Liquidität infolge extremer Szenarien an den Kapitalmärkten, extremer Schadenereignisse oder einer Kombination der beiden genau verfolgt. Die Fähigkeit von Swiss Re, ihren Liquiditätsbedarf zu decken, könnte durch Faktoren beeinträchtigt werden, die sich ihrem Einfluss entziehen, wie beispielsweise Marktverwerfungen oder Handelsunterbrüche, ungünstige wirtschaftliche Bedingungen, schwere Störun-

gen an den Finanz- und internationalen Kreditmärkten und die damit einhergehende eingeschränkte Verfügbarkeit von Krediten sowie Veränderungen bei den Zinssätzen, Wechselkursen und Kreditspreads oder die Einschätzung des Liquiditätsbedarfs von Swiss Re durch andere Marktteilnehmer.

Falls die veranschlagte oder tatsächliche Liquidität unter das erforderliche Mindestniveau fallen sollte, bestünde die Gefahr, dass die Gruppe keine neuen Liquiditäts- oder Finanzierungsquellen erschliessen könnte. Ihre Fähigkeit, den Liquiditätsbedarf durch den Verkauf von Vermögenswerten zu decken, kann durch die herrschenden Marktbedingungen und den so erzeugten Druck auf die Bewertungen beeinträchtigt werden. Die Aufnahme von Liquidität über Dritte könnte zudem durch die herrschende Kreditverknappung oder eine allgemein restriktive Kreditvergabe seitens der Darlehensgeber erschwert werden. Die Fähigkeit der Gruppe, den Liquiditätsbedarf zu decken, kann zudem durch regulatorische Auflagen, wonach die beaufsichtigten Unternehmen ein aufsichtsrechtliches Mindestkapital vorhalten oder erhöhen müssen, oder gruppeninterne Transaktionen eingeschränkt werden, durch den Zeitpunkt der Dividendenzahlungen von Tochtergesellschaften oder durch die Tatsache, dass bestimmte Vermögenswerte belastet oder aus einem anderen Grund nicht handelbar sind, beeinträchtigt werden. Verstösse gegen Darlehensbedingungen könnten dazu führen, dass die Gruppe Sicherheiten einschiessen muss oder ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen kann, was die Fähigkeit der Gruppe, Liquidität aufzunehmen, beeinträchtigen würde. Schliesslich könnte durch die Herabsetzung des Ratings ein weiterer Liquiditätsbedarf ausgelöst werden (zum Beispiel, indem Verträge gekündigt werden oder wenn für Verträge, bei denen die Gruppe Partei ist, Sicherheiten geliefert werden müssen) zu einer Zeit, in der die Fähigkeit der Gruppe, bei Dritten liquide Mittel aufzunehmen, durch die Veränderung des Ratings beschränkt ist.

Gegenpartei-Risiken

Swiss Re unterliegt dem Ausfallrisiko der Gegenparteien – oder diesbezüglichen Befürchtungen. Es besteht die Gefahr, dass die Gegenparteien von Handelsgeschäften mit Wertschriften, Swap- und anderen Derivatkontrakten und Finanzintermediäre ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können, weil sie Konkurs anmelden mussten, insolvent oder illiquide sind oder wegen schlechter wirtschaftlicher Bedingungen, Betriebsausfällen, Betrug oder aus anderen Gründen daran gehindert werden, was sich negativ auf die Gruppe auswirken könnte.

Swiss Re könnte ausserdem von der Zahlungsunfähigkeit oder anderen Kreditproblemen von Gegenparteien ihrer Rückversicherungstransaktionen betroffen sein. Des Weiteren könnte die Gruppe von Liquiditätsproblemen bei Zedenten oder Dritten betroffen sein, an die sie Risiken retrozediert hat. Diese Risiken können weiter steigen, falls derartige Exposures in konzentrierter Form existieren.

Risiken im Zusammenhang mit der Herabstufung des Kreditratings

Ratings sind ein wichtiger Gradmesser für die Beurteilung der Wettbewerbsfähigkeit eines Rückversicherers. Die derzeit herrschenden Marktverhältnisse erhöhen die Gefahr einer Herabstufung. Ratingagenturen beurteilen und bewerten die Finanzkraft von Rückversicherungs- und Versicherungsgesellschaften. Diese Ratings messen die Fähigkeit eines Unternehmens, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, und beruhen auf von den Ratingagenturen erstellten Kriterien.

Die Ratings der Gruppe spiegeln die aktuelle Einschätzung der betreffenden Ratingagenturen wider. Eines oder mehrere dieser Ratings könnten künftig herabgestuft oder entzogen werden. Ratingagenturen können die Häufigkeit und den Umfang der Ratingüberprüfungen erhöhen, ihre Kriterien ändern oder sonstige Massnahmen ergreifen, die sich negativ auf die Ratings der Gruppe auswirken. Darüber hinaus könnten Änderungen betreffend der Ratingprozesse oder -methoden oder anderer Ereignisse oder Entwicklungen, welche die Gruppe betreffen, es der Gruppe erschweren, bessere Ratingeinstufungen zu erlangen, als sie unter anderen Umständen erwarten dürfte.

Weil die Schadenzahlungs- und Finanzstärke-Ratings für die Einschätzung der Wettbewerbsfähigkeit eines Rückversicherers von zentraler Bedeutung sind, könnte Swiss Re in den Augen ihrer Kunden gegenüber Mitbewerbern mit ähnlichen oder besseren Ratings bereits durch die Herabstufung ihres Ratings an Wettbewerbsfähigkeit einbüßen. Überdies könnte eine Ratingherabstufung den Verlust von Kunden zur Folge haben, die von Gesetzes wegen lediglich bei erstklassig bewerteten Unternehmen Rückversicherungsdeckung erwerben dürfen. Gewisse Bestimmungen grösserer Rückversicherungsverträge ermöglichen es den Erstversicherern, den Vertrag aufzulösen, wenn die Ratings der Gruppe oder ihrer Tochtergesellschaften unter einen bestimmten Schwellenwert herabgestuft werden. Darüber hinaus könnte eine Herabstufung die Verfügbarkeit und Konditionen unbesicherter Finanzierungen einschränken und Swiss Re dazu verpflichten, im Verlauf ihres Rückversicherungsgeschäfts Sicherheiten oder andere Garantien einzuschliessen oder bestimmte Finanzierungsvereinbarungen frühzeitig zu kündigen, was unter Umständen zusätzliche Liquidität erforderlich macht. Da sich eine Senkung des Ratings zudem erheblich auf die Fremdkapitalkosten oder den Zugang zu den Kapitalmärkten auswirken könnte, wären die negativen Folgen einer Herabstufung noch einschneidender.

Rechtliche und aufsichtsrechtliche Risiken

Im normalen Geschäftsverlauf ist die Gruppe in Gerichts-, Schlichtungs-, und andere formelle oder informelle Verfahren zur Beilegung von Streitigkeiten involviert, deren Ergebnisse die Rechte und Pflichten im Rahmen der Erst- und Rückversicherungsverträge und anderer vertraglicher Vereinbarungen bestimmen. Von Zeit zu Zeit kann die Gruppe in Rechtsverfahren als beklagte bzw. klagende Partei oder in einem Schiedsgerichtsverfahren als Antragsteller bzw. als Antragsgegner auftreten. Diese Verfahren könnten sich unter anderem auf Deckungs- oder andere Streitigkeiten mit Zedenten, Auseinandersetzungen mit Parteien, auf welche die Gruppe im Rahmen von Rückversicherungsvereinbarungen Risiken übertragen hat, Streitigkeiten mit anderen Gegenparteien oder andere Angelegenheiten beziehen. Die Gruppe kann die Ergebnisse solcher Verfahren, welche wesentliche Folgen für sie haben könnten, nicht vorhersehen.

Die Gruppe ist ausserdem gelegentlich Gegenstand von Untersuchungen und aufsichtsrechtlichen Verfahren, die zu Ungunsten von Swiss Re ausgehen und nachteilige Urteile, Vergleiche, Bussgelder und andere Folgen nach sich ziehen können. Die Anzahl solcher Untersuchungen und Verfahren gegen Unternehmen aus dem Finanzdienstleistungssektor hat in den letzten Jahren zugenommen. Zudem wurde der mögliche Umfang dieser Untersuchungen und Verfahren erweitert, wobei dies nicht nur für Angelegenheiten der direkt für die Gruppe zuständigen Aufsichtsbehörden gilt, sondern auch in Bezug auf die Einhaltung der allgemein für die Geschäftstätigkeit geltenden Verhaltensregeln, einschliesslich der Regeln bezüglich Marktmissbrauch, Bestechung, Geldwäscherei, Handelssanktionen sowie Datenschutz und Datensicherheit. Darüber hinaus unterliegt Swiss Re gelegentlich der Revision durch Steuerbehörden und deren Forderungen. Dies könnte zu einem Anstieg des Steueraufwands, einer Änderung der internen Strukturen sowie Zinsen und Strafsteuern führen. Die Gruppe könnte den Risiken angeblicher oder tatsächlicher Verstösse gegen eine dieser Vorschriften und dem Risiko eines Fehlverhaltens von Mitarbeitenden ausgesetzt sein, einschliesslich der Nichtbeachtung interner Richtlinien und Prozesse sowie rechtswidriger Handlungen, etwa das Ausführen oder Ermöglichen von Cyber-Angriffen auf interne Systeme. Eine Verurteilung der Gruppe in einem bedeutenden Rechtsstreit könnte die Geschäftstätigkeit, die finanzielle Lage oder das Betriebsergebnis massgeblich beeinträchtigen oder dem Ruf von Swiss Re erheblich schaden, was ebenfalls schwere Folgen für die Geschäftstätigkeit nach sich ziehen könnte.

Versicherungs-, operationelle und sonstige Risiken

In ihrem Tagesgeschäft ist Swiss Re verschiedensten Risiken ausgesetzt, wie beispielsweise dem Risiko, dass zukünftige Schadenzahlungen und Leistungen nicht durch angemessene Rückstellungen gedeckt sind, dass die Gruppe infolge von Katastropheneignissen (einschliesslich Hurrikanen, Stürmen, Überschwemmungen, Erdbeben, Terroranschlägen und von Menschen verursachten Katastrophen wie Betriebsunfälle, Explosionen, Brände und Pandemien) unerwartet hohe Verluste erleidet (und entsprechende Unsicherheiten bei der Schätzung künftiger Schäden aus solchen Ereignissen); Veränderungen im Versicherungssektor, welche Auswirkungen auf die Zedenten haben – insbesondere solche, die ihre Anfälligkeit auf das Gegenparteiisiko weiter erhöhen –, dem Wettbewerb (einschliesslich infolge von Konsolidierung und der Verfügbarkeit von alternativem Kapital in erheblichem Umfang); zyklischer Charakter des Rückversicherungsgeschäfts, ferner Risiken im Zusammenhang mit Schadenzahlungen und Deckungsfragen (einschliesslich beispielsweise Trends zur Einführung strengerer Baunormen, die aufgrund höherer Ersatzwerte zu höheren Branchenschäden bei Erdbebendeckungen führen können), Risiken aufgrund der Abhängigkeit der Gruppe von Policen, Prozessen und dem Wissen von rückversicherten Gesellschaften sowie Risiken im Zusammenhang mit Anlagen in Schwellenländern sowie mit Ausfällen von oder Angriffen auf Betriebssysteme und Infrastrukturen der Gruppe. Die oben erwähnten Risiken wie auch zukünftige Risiken, die von den Risikomanagementprozessen nicht erkannt oder vorhergesehen werden, können bedeutende negative Folgen für Swiss Re haben. Und sie könnten überdies das Reputationsrisiko erhöhen.

Anwendung von Modellen und Rechnungslegungsgrundsätze

Die Gruppe unterliegt Risiken im Zusammenhang mit Schätzungen und Annahmen, die das Management verwendet, z. B. in Risikomodellen. Dies gilt auch für Schätzungen und Annahmen, welche die in den Rechnungsabschlüssen der Gruppe ausgewiesene Höhe von Bilanzwerten und Erfolgspositionen beeinflussen, einschliesslich übernommenen und zedierten Geschäfts. So nimmt die Gruppe beispielsweise Prämienschätzungen vor, bis sie Ist-Daten von den Zedenten erhält. Zudem kann es vor allem im Hinblick auf grosse Naturkatastrophen schwer sein, den Schaden einzuschätzen, und die vorläufigen Schätzungen können mit einem hohen Grad an Unsicherheit behaftet sein und sich verändern, sobald neue Informationen verfügbar sind. Verschlechterungen im Marktumfeld könnten sich negativ auf die der Finanzberichterstattung zugrunde liegenden Annahmen und somit auf die mögliche Wertminderung des Barwerts künftiger Gewinne, den Fair Value von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die aktivierten Abschlusskosten oder den Goodwill auswirken. Sofern sich die Schätzungen und Annahmen des Managements als unrichtig erweisen, könnte dies wesentliche Auswirkungen auf die technischen Ergebnisse (im Fall von Risikomodellen) oder auf die ausgewiesene Finanzlage oder das ausgewiesene Betriebsergebnis haben.

Das Ergebnis der Gruppe kann durch Anpassungen der Rechnungslegungsstandards oder geänderte Auslegungen solcher Standards beeinflusst werden. Das Konzernergebnis kann ausserdem beeinflusst werden, wenn sich die Ansichten der Aufsichtsbehörden von den Schlussfolgerungen der Gruppe in Bezug auf Rechnungslegungsgrundsätze unterscheiden. Änderungen der Rechnungslegungsstandards könnten sich auf die in Zukunft ausgewiesenen Ergebnisse auswirken oder eine Anpassung der in der Vergangenheit publizierten Ergebnisse erfordern.

Die Gruppe verwendet in ihrer Berichterstattung Nicht-GAAP-Finanzkennzahlen, was auch für diesen Bericht gilt. Diese Kennzahlen werden nicht nach US GAAP oder sonstigen umfassenden Rechnungslegungsvorschriften- oder -grundsatzkatalogen ermittelt und sollten nicht als Ersatz für Kennzahlen angesehen werden, die nach US GAAP ermittelt werden. Zudem können sie von Nicht-GAAP-Finanzkennzahlen abweichen, die von anderen Unternehmen verwendet werden, oder in sonstiger Hinsicht mit Letztgenannten nicht vergleichbar sein. Diese Kennzahlen haben begrenzte Aussagekraft, erfordern keine einheitliche Anwendung und werden keiner Revision unterzogen.

Die Gruppe veröffentlicht zudem jährlich einen Bericht über ihre Ergebnisse. Darin enthalten sind auch die Jahresrechnung und ein begleitender unabhängiger «EVM-Bericht». Dieser wird in Übereinstimmung mit dem proprietären ökonomischen Bewertungssystem der Gruppe, dem so genannten Economic Value Management («EVM»), erstellt. Die Finanzinformationen in diesem EVM-Bericht enthalten Nicht-GAAP-Finanzkennzahlen. Da sich die EVM-Grundlagen deutlich von US GAAP unterscheiden, weichen die in Übereinstimmung mit US GAAP ausgewiesenen Ergebnisse der Gruppe möglicherweise von ihren EVM-Ergebnissen ab, und diese Unterschiede könnten erheblich sein. Das EVM-Jahresergebnis der Gruppe wird im Anschluss an die Publikation ihres geprüften US-GAAP-Jahresergebnisses veröffentlicht. Es kann volatil ausfallen als die US-GAAP-Zahlen, weil u. a. die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf einer marktkonsistenten Basis gemessen werden, der Gewinn bei Neuverträgen bei Beginn ausgewiesen wird (anstatt im Verlauf der Vertragsdauer) und die versicherungstechnischen Annahmen im Bereich Life & Health auf einer bestmöglichen Schätzungsbasis erfolgen (anstatt auf einer Locked-in Basis). Die EVM-Rechnungsabschlüsse der Gruppe sollten daher nicht als Ersatz für die US-GAAP-Rechnungsabschlüsse der Gruppe angesehen werden.

Risiken im Zusammenhang mit der Unternehmensstruktur von Swiss Re

Swiss Re ist eine Holdinggesellschaft, d. h., eine Rechtseinheit, die getrennt und unabhängig von ihren Tochtergesellschaften ist, darunter der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG. Als Holdinggesellschaft ohne eigenes operatives Geschäft ist Swiss Re von Dividenden- und sonstigen Zahlungen der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG und ihrer anderen wichtigen operativen Tochtergesellschaften abhängig.

Kontakte

Wir sind mit rund 70 Standorten in mehr als 30 Ländern vertreten. Ein vollständiges Verzeichnis der Vertretungen und Dienstleistungen finden Sie unter swissre.com.

Investor Relations

Telefon +41 43 285 4444
Fax +41 43 282 4444
investor_relations@swissre.com

Media Relations

Telefon +41 43 285 7171
Fax +41 43 282 7171
media_relations@swissre.com

Aktienregister

Telefon +41 43 285 6810
Fax +41 43 282 6810
share_register@swissre.com

Hauptsitz

Swiss Re AG
Mythenquai 50/60, Postfach
8022 Zürich, Schweiz
Telefon +41 43 285 2121
Fax +41 43 285 2999

Nord- und Südamerika

Armonk
175 King Street
Armonk, New York 10504
Telefon +1 914 828 8000

Overland Park
5200 Metcalf Avenue
Overland Park, KS 66202
Telefon +1 913 676 5200

New York
55 East 52nd Street
New York, NY 10055
Telefon +1 212 317 5400

Toronto
150 King Street West
Toronto, Ontario M5H 1J9
Telefon +1 416 408 0272

Mexiko-Stadt
Insurgentes Sur 1898, Piso 8
Torre Siglum
Colonia Florida
México, D.F. 01030
Telefon +52 55 5322 8400

Westlake Village
112 Lakeview Canyon Road, Suite 220
Westlake Village, CA 91362
Telefon +1 805 728 8300

São Paulo
Avenida Paulista, 500
Bela Vista
São Paulo, SP 01310-000
Telefon +55 11 3073 8000

Europa (inkl. Naher Osten und Afrika)

Zürich
Mythenquai 50/60
8022 Zürich
Telefon +41 43 285 21 21

London
30 St Mary Axe
London
EC3A 8EP
Telefon +44 20 7933 3000

München
Arabellastrasse 30
81925 München
Telefon +49 89 3844-0

Kapstadt
2nd Floor
Beechwood House
The Boulevard
Searle Street
Cape Town, 7925
Telefon +27 21 469 8400

Madrid
Paseo de la Castellana, 95
Edificio Torre Europa
28046 Madrid
Telefon +34 91 598 1726

Paris
11–15, rue Saint-Georges
75009 Paris
Telefon +33 1 43 18 30 00

Rom
Via dei Giuochi Istmici, 40
00135 Roma
Telefon +39 06 323931

Asien und Pazifik

Hongkong
61/F Central Plaza
18 Harbour Road
G.P.O. Box 2221
Wanchai, HK
Telefon +852 2827 4345

Sydney
International Towers Sydney, Tower two
Level 36, 200 Barangaroo Avenue,
Barangaroo
Sydney, NSW 2000
Telefon +61 2 8295 9500

Singapur
Asia Square Tower 2
12 Marina View
Singapore 018961
Telefon +65 6532 2161

Beijing
23rd Floor, East Tower, Twin Towers,
No. B12, Jian Guo Men Wai Avenue
Chao Yang District
Beijing 100022
Telefon +86 10 6563 8888

Tokio
Otemachi First Square 9F
5–1 Otemachi 1 chome
Chiyoda-ku
Tokyo 100-0004
Telefon +81 3 5219 7800

Mumbai
Unit 701–702, 7th Floor Tower 'A'
Peninsula Corporate Park
Ganpatrao Kadam Marg
Lower Parel
Mumbai 400 013
Telefon +91 22 6661 2121

Kalender

22. April 2016

152. Generalversammlung

29. April 2016

Ergebnisse des ersten Quartals 2016

29. Juli 2016

Ergebnisse des zweiten Quartals 2016

3. November 2016

Ergebnisse des dritten Quartals 2016

2. Dezember 2016

Investorentag in Zürich

©2016 Swiss Re. Alle Rechte vorbehalten.

Titel:
Finanzbericht 2015

Design:
MerchantCantos, London
Swiss Re Corporate Real Estate & Logistics/
Media Production, Zürich

Fotos:
Geri Krischker

Die übrigen Fotos wurden von Getty Images
zur Verfügung gestellt.

Druck:
Multicolor Print AG, Baar

printed in
switzerland

ClimatePartner^o
climate neutral

Print | ID11020-1602-1014



Diese Publikation wurde klimaneutral
produziert und auf nachhaltig hergestelltem
Papier gedruckt. Das verwendete Holz
stammt aus Wäldern, die zu 100% durch
den Forest Stewardship Council (FSC)
zertifiziert sind.

Originalversion in englischer Sprache.

Ausgabe des Geschäftsberichts 2015 in
deutscher Sprache. Die Web-Version des
Geschäftsberichts 2015 ist abrufbar unter:
reports.swissre.com

Order no: 1490793_16_de

3/16, 3500 de

Swiss Re AG
Mythenquai 50/60
Postfach
8022 Zürich
Schweiz

Telefon +41 43 285 2121

Fax +41 43 285 2999

www.swissre.com